

P R O G R A M M H E F T

Solidarische Ökonomie Kongress 2009

20. bis 22. Februar



Solidarität als gegenseitige Unterstützung und
eine Ökonomie, die sich an den menschlichen
Bedürfnissen orientiert
und nicht umgekehrt.

www.solidarische-oekonomie.at

Herzlich Willkommen am Internationalen Kongress Solidarische Ökonomie in Wien vom 20. bis 22.2.2009!

Vor dem Hintergrund einer lebendigen und globalisierungskritischen Bewegung und nicht zuletzt angesichts der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise gewinnen die vielfältigen Projekte Solidarischer Ökonomie an Kraft. Unsere Hoffnung gilt der Stärkung und Vernetzung aller Initiativen, die kritische Theorien und praktische Projekte verbinden.

Dieser Kongress ist in einem breiten, offenen und partizipativen Prozess entstanden. Zahlreiche engagierte Personen aus sozialen Bewegungen haben zum Entstehen dieses Kongresses beigetragen.

Als Ziele wurden vereinbart: Projekte auf lokaler, regionaler und globaler Ebene aufzeigen; den Begriff „Solidarische Ökonomie“ bekannt machen; den Austausch, die Auseinandersetzung und Vernetzung in Theorie und Praxis stärken; Motivieren, in diesem Sinn aktiv zu werden. Das Verständnis von „Solidarischer Ökonomie“ sollte dabei breit angelegt sein, also bezogen auf Solidarität als gegenseitige Unterstützung und eine Ökonomie, die sich an den menschlichen Bedürfnissen orientiert und nicht umkehrt.

Auch die Kongressvorbereitung sollte diesen Kriterien entsprechen. So wurde vereinbart, partizipative und egalitäre Formen sowohl in der Struktur als auch in der Organisation des Kongresses auszuprobieren. Alle Beiträge sollten gleich behandelt werden. Daraus ist die Idee der „Parallelveranstaltungen“ entstanden, zu denen alle Interessierten eingeladen waren, Beiträge einzubringen. Über 120 Programmpunkte sind so entstanden.

Darüber hinaus war von Anfang an vorgesehen, am Kongress auch „Prozessräume“ für spontane Treffen und zusätz-

liche Angebote bereitzustellen. Die Plena bzw. die Vernetzungs- & Reflexion-Open-Spaces dienen der Unterstützung dieser offenen und egalitären Arbeitsweise. Sie werden moderiert und sollen zum Kennenlernen, zur Reflexion und zur Vernetzung beitragen. Elemente der Methode „open space“ finden sich in die gesamte Kongressstruktur integriert.

Für Solidarische Ökonomie ist die Selbstorganisation zentral. So wird die Vorbereitung wie auch die Durchführung des Kongresses ehrenamtlich von zahlreichen engagierten Personen bewältigt. In diesem Sinne sind alle TeilnehmerInnen herzlich eingeladen, zum Gelingen des Kongresses beizutragen und nicht wie üblich ein „Serviceleistung“ zu erwarten. Je mehr jede/r am Kongress übernimmt, umso weniger haben die einzelnen zu tun.

Um die Teilnahme möglichst vielen Menschen zu ermöglichen, gibt es keine fixen Teilnahmegebühren, sondern freiwillige Beiträge nach Selbsteinschätzung. Diese dienen dazu, anfallende Kosten abzudecken wie auch Fahrtkostenzuschüsse für VeranstalterInnen der Programmpunkte zu gewähren. Diese Beiträge sind neben den Subventionen für das finanzielle Gelingen des Kongresses sehr wichtig.

Bereits der Entstehungsprozess des Kongresses hat viel Positives bewirkt: so wissen zahlreiche Initiativen und Personen jetzt von einander oder haben einander vernetzt; so konnte bereits vielfach Interesse für den Begriff und die vielfältigen Ansätze solidarischen Wirtschaftens geweckt werden. Bleibt uns allen zu wünschen, dass dieser Kongress unser aller Engagement bestärkt, inspiriert und vertieft sowie neue Kreise ziehen lässt.

Einleitung

Organisatorischer Kram	4
Meilensteine am Weg zum Kongress	5
Nach dem Kongress ist vor ...	5
Produktionsanleitung – der Kongress gehört Euch!	6
Zeitplan	7

Programmpunkte nach Zeitstruktur – Übersicht

Zeitstruktur/ Timestructure	8
-----------------------------	---

Veranstaltungen nach Kategorien – Übersicht

Einführung, Überblick und Vernetzung	18
Zahlen, Tauschen, Schenken	19
Kein Oben & kein Unten	20
Gemeinsam und allein	22
Kritik der Krise	23
Fernreise ins Naheliegende	24
Räume zum Träumen	25
Grundlegende Bedürfnisse: „Essen und Trinken“	26
Grundlegende Bedürfnisse „Gesundheit, Energie, Verkehr“	27
Wissen und Bildung	27
Die Phantasie an die Macht	28
Rat für Sofortmassnahmen	28
Filmdokumentation	29

Ausführliche Programmbeschreibung nach Zeitstruktur:

Irreguläre Programmpunkte	30
Freitag 16:00 – 17:30 Uhr	32
Freitag 18:00 – 19:30 Uhr	36
Freitag 16:00 – 19:30 Uhr	39
Freitag Abend – Open End	41
Samstag 12:00 – 13:30 Uhr	42
Samstag 16:00 – 17:30 Uhr	48
Samstag 18:00 – 19:30 Uhr	52
Samstag, 16:00 – 19:30 Uhr	55
Samstag Abend – Open End	57
Sonntag 11:00 – 12:30 Uhr	59

Organisatorischer Kram

Plan – von allen Gebäuden und Räumen findet ihr auf der Rückseite des Programms

Infotisch – Zentrum der Organisation für Anmeldung, Anfragen und Bekanntgaben im Exner oder im Schwachhöfer Haus

Kontakttelefon: 0680 / 217 59 28 (bitte nur in Notfällen, nicht für Nachfragen verwenden)

Transport – TeilnehmerInnen, die Unterstützung brauchen, um von einem Gebäude zum anderen zu kommen, werden gebeten uns den Bedarf am Infotisch mitzuteilen.

Kinderbetreuung – wird vom „Verein Kindergruppen an der BOKU“ organisiert, wobei Mithilfe erwünscht ist.

[exne h/Herbar Raum]

Zeiten:

Freitag 13:45–19:45

Samstag 9:45–14:0 und 15:45–19:45

Sonntag 10:45–16:00

Schlafsaal – in der Kreuzg. 74 haben wir einen Turnsaal als zentrale Übernachtungsmöglichkeit für KongressteilnehmerInnen angemietet. Es gibt weiche Matratzen, Duschen und Gaderobekästen (2-Euro-Münze erforderlich, kommt nachher wieder raus)

Am Freitag und Samstag wird um 21:00 aufgesperrt.

Am Samstag wird um 9:15 und am Sonntag um 10:15 zugesperrt.

Fahrtkostenzuschuss – Wir werden das Geld, das nach dem Kongress überbleibt, unter allen aufteilen, die um Zuschuss angesucht haben. Wie viel das sein wird, können wir noch nicht genau abschätzen. Wenn Du um diesen Zuschuss ansuchen willst, hol Dir ein Formular vom Infotisch. Außerdem brauchen wir dazu auch Deine Tickets oder Rechnungen.

Essen – Frühstück wird immer im TÜWI und Mittag- und Abendessen sowohl im TÜWI als auch im Schwachhöfer Haus ausgegeben. Es gibt vegetarisches und veganes Essen.

• Freitag

Mittagessen von 12:00–14:00

Abendessen von 19:30–21:00

• Samstag

Frühstück von 9:00–10:00

Mittagessen von 13:30–15:00

Abendessen von 19:30–21:00

• Sonntag

Frühstück von 9:00–11:00

Resteessen ab 15:00

Das Essen kommt von drei Projekten:

TÜWI

Der Türkenwirt ist seit 1986 ein selbstverwaltetes Kulturbeisl und -café in der Nähe der BOKU. Alle Entscheidungen werden vom offenen Verein getroffen. Die Produkte sind fast ausschließlich aus biologischem Anbau. Was nicht direkt aus dem lokalen Umfeld kommt, stammt aus fairem Handel. Es herrscht kein Konsumzwang und die Preise werden so niedrig wie möglich gehalten. Darüber hinaus versteht sich das TÜWI als gesellschaftspolitisches Projekt, was sich in seinem Programm widerspiegelt.

<http://tuewi.action.at>

„Du&Ko“ Kollektiv

Das Dumpster- und Kochkollektiv rettet Lebensmittel und andere noch verwendbare Dinge aus den Müllcontainern, um diese dann untereinander aufzuteilen, allgemein zur Verfügung zu stellen und für regelmäßig stattfindende Volkküchen zu verwenden. Dabei geht es nicht darum, sich in eine ökonomische Nische zurückziehen, sondern aktiv und radikal auf herrschende Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen und zu versuchen, gemeinsam alternative Formen des Wirtschaftens und Zusammenlebens zu finden und zu leben.

<http://ideedirekteaktion.at>

Volkküche (klarerweise vegan) in der i:da (Zwölfergasse 9, 1150 Wien) jeden Dienstag gemeinsam kochen ab 16:00, Essen ab 20:00 Uhr.

Deewan

Curry-Lokal mit all you can eat / pay as you wish Prinzip und vegetarischem Schwerpunkt, Kochgut aus nah (Kartoffel, Zwiebel, Kürbisse) und fern (Okra, Mangos, Kardamom); playasyouwish Konzerte; Kindersessel. Mo.–Sa., 10–23h in der Liechtensteinstr. 10, 1090 Wien

www.deewan.at

Internet Anschluss

Für die Dauer des Kongresses wurde ein Account angelegt, um Euch die Nutzung des Internets mit dem Laptop zu ermöglichen.

user: *soloek*

password: *Open4yOu*

(1. & 7. Zeichen ist eine Null)

- Einloggen mit WLAN

1. Doppelklick auf „Netzwerkverbindungen“ und darin Doppelklick auf „Drahtlos-Netzwerk-Verbindung“

2. Das WLAN (SSID) „BOKU“ auswählen

3. Einen Web-Browser starten und die Login-Seite des „BlueSocket“ PublicNet-Gateways mit dem folgenden URL anzeigen:

https://publicnet.boku.ac.at/login.pl

4. Username und Passwort eingeben und Klick auf Anmelden – es erscheint die Web-Seite mit den Informationen zum BOKU WLAN.

5. Ihr könnt nun normal im Internet surfen.

- Einloggen mit Kabel

In der Cafeteria (EG/102) im Schwackhöferhaus befindet sich ein Kabelanschluss. Die Vorgangsweise zur Anmeldung ist analog wie bei WLAN, nur dass Ihr nicht die WLAN-Verbindung (Drahtlos-Netzwerk-Verbindung) startet, sondern die normale LAN-Verbindung (lokales Netzwerk). Dann beginnt Ihr die Arbeit wie beim WLAN mit dem Login.

Bitte drinnen nicht Rauchen

Alle Veranstaltungsräume sind Nichtraucherbereiche und mit Brand-/Rauchmeldern ausgestattet.

Meilensteine am Weg zum Kongress

- Dezember 2006 Kongress „Wie wir wirtschaften wollen?“ in Berlin, einige Menschen aus Österreich nehmen daran teil

- Diese treffen sich mehrmals mit der Idee, einen solchen Kongress auch in Österreich zu veranstalten

- Oktober 2007 Öffentliche Veranstaltung „Solidarische Ökonomie“ in Wien und Einladung zu einem ersten Plenum (mit 25 interessierten Personen)

- Laufende Plena, wo Ziel, Struktur usw. des Kongresses Gestalt annehmen. Es kommen immer wieder neue Personen aus den unterschiedlich-

sten sozialen Bewegungen dazu; wir treffen uns in den Räumlichkeiten unterschiedlicher Projekte und Initiativen

- Sommer 2008 Breiter Aufruf zum Einbringen von Programmpunkten – über 120 Initiativen und Projekte wollen einen Beitrag am Kongress einbringen

- Herbst 2008 Intensivierte Phase der Vorbereitung des Kongresses

- 20. – 22.2.2009 Kongress „Solidarische Ökonomie“ in Wien mit Open Space Elementen: Weitere spontane Beiträge sollen vor Ort möglich sein.

Nach dem Kongress ist vor ...

Kongressdokumentation

Alle TeilnehmerInnen – nicht nur jene, die eine Veranstaltung am Kongress organisieren – sind eingeladen und aufgerufen Zusammenfassungen von Vorträgen, Workshops oder Diskussionen zu schreiben. Auch experimentellere Beiträge oder Fotos sind gerne gesehen. Auf Basis dieser Beiträge soll eine Dokumentation zum Kongress 2009 zusammengestellt werden, in der alle eingebrachten Beiträge erscheinen.

Wir werden auch Video- und Audioaufzeichnungen koordinieren. Wenn Ihr Aufzeichnungen habt oder etwas zusammenschneiden wollt, meldet Euch bitte bei uns.

Internetplattform

Außerdem soll die Homepage als offene solidarökonomische Plattform für weitere Vernetzung dienen. Ihr könnt dort Termine ankündigen, Eure Projekte vorstellen und im Forum diskutieren.

Produktionsanleitung – der Kongress gehört Euch!

Der Kongress ist während aller drei Tage offen für eure Vorschläge, Impulse und Beiträge. Wir versuchen so weit als möglich die Prinzipien des Open Space zu verwirklichen. Zur Selbstorganisation stehen Euch folgende Vorrichtungen zur Verfügung:

Infowand–Im Exner oder Schwackhöfer Haus findet Ihr eine lange Wand, an der alle Beiträge affiziert sind. Spontane Beiträge, Workshops, Absagen und Änderungen könnt Ihr dort einsehen und bekannt geben. Mit Strichen bitten wir Euch, eure Teilnahme an den einzelnen Workshops anzukündigen. Dadurch kann ein Überblick über die Zahl der TeilnehmerInnen gewonnen werden und der Raum bei großem Andrang verschoben werden.

Informationsblätter–Zusätzlich bitten wir Euch, vor Ort bei den Räumen bekannt zu geben, wenn Veranstaltungen abgesagt oder in einen anderen Raum verlegt werden.

Plenarveranstaltungen–An allen Tagen gibt es Plenarveranstaltungen. An diesen könnt Ihr neue Beiträge präsentieren.

- Am Freitag veranstalten wir im Plenum darüber hinaus ein „Maschinentheater“ nach Augusto Boal, das sichtbar machen wird, wie aus vielen einzelnen Handlungen kollektive Maschinen entstehen können.

- Am Samstag und Sonntag werden die Plena nach den Prinzipien des Open Space in Kleingruppen Diskussionen zur Reflexion und Vernetzung ermöglichen. Am Samstag wird in einer dieser

Gruppen das Forum „interregionale Vernetzung“ abgehalten.

Prozessräume–Wir halten mehrere Räume für spontane Treffen und Workshops bereit. Auf der Infowand findet Ihr die verfügbaren Räume und dort könnt Ihr Eure Aktivitäten, bekannt geben.
[schw h/Cafeteria EG/102] & [exne h/SR 01/52b] & [simo h/EG05] & [g19/R01]

Ausweichräume–Einige große Räume sind frei gehalten, damit Veranstaltungen, die einen zu hohen Andrang haben ausweichen können.
[schw h / SR06] & [exne h / Hörsaal EH01] & [tüwi h / Baracke] & [g19 / Festsaal]

Karte–Im zentralen Saal hängen Karten von Wien, Europa und anderen Kontinenten. Dort seid Ihr eingeladen, Projekte und Unternehmen, bei denen Ihr mitmacht, einzutragen und einen Punkt für Euren Wohnort anzubringen. Dadurch gewinnen wir eine lebendige Kartierung der Möglichkeiten solidarischer Ökonomie aus der Perspektive des Kongresses. Kartierungen solidarischer Ökonomie tragen in Nordhessen und Brasilien zur Bildung ökonomischer Kreisläufe bei.

Kultur–Wir trennen Kultur nicht von anderen Bereichen ab. Immer wieder findet Ihr Beiträge, wie Theater, Spiele oder Lesungen im Programm.

Übersetzung–Die Kongresssprache ist Deutsch. Es soll aber „Flüsterübersetzungen“ geben. Wenn du Übersetzungen in andere Sprachen oder Gebärdensprache anbieten würdest, gib das bitte am Infotisch bekannt. Manche Programmpunkte finden auch in Englisch statt. Die Beschreibungen im Programm sind dann in englischer Sprache.

FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
	Frühstück 09:00 – 10:00	Frühstück 09:00 – 11:00
Ankommen und Anmelden 11:00 – 14:00	Reflexions- & Vernetzungs-Open-Space 10:00 – 11:30	Parallelveranstaltungen 11:00 – 12:30
Eröffnungsplenum 14:00 – 15:30	Parallelveranstaltungen 12:00 – 13:30	Reflexions- & Vernetzungs-Open-Space 13:00 – 15:00
Parallelveranstaltungen 16:00 – 17:30	Pause 13:30 – 16:00	weiter Plaudern & gemeinsames Aufräumen
Parallelveranstaltungen 18:00 – 19:30	Parallelveranstaltungen 16:00 – 17:30	
Parallelveranstaltungen 18:00 – 19:30	Parallelveranstaltungen 16:00 – 19:30	
Pause	Parallelveranstaltungen 18:00 – 19:30	
Pause	Pause	
Abendprogramm ab 21:00 – open end	Abendprogramm ab 20:30 – open end	

Freitag 16:00 – 17:30 Uhr

- Anarchafeminismus/Queer Politics – Kollektivität – Solidarische Ökonomie
Anarchafeminism / Queer Politics – Collectivity – Solidarity Economy [Ort: g19/R10]
- Aneignung & Selbstverwaltung von Freiräumen (mit Gästen aus den Niederlanden)
Appropriation & Self-Management of Freespaces (with guests from the Netherlands) [Ort: g19/R04]
- Bedingungsloses Grundeinkommen: Die Krise als Chance?
The Unconditional and Guaranteed Basic Income: Crisis as a chance? [Ort: g19/R09]
- Ein Teilhaberecht an Naturressourcen verändert Gesellschaft und Wirtschaften zur
Solidargemeinschaft
A Sharing Right at Natural Resources Changes Society and Economies to a Solidarity Community
[Ort: exneh/SR03/46]
- Film: MTR – Movimiento Teresa Rodríguez
Movie: Movement Teresa Rodríguez [Ort: simoh/EG04]
- Finanzmarktkrise – Ursachen, Auswirkungen, Lösungen
Financial Market Crisis – Causes, Impact, Solution [Ort: schwh/BR02/140]
- Gutschein-Geld als Wirtschaftskrisenabwehr: Wörgler Freigeld 1932/33
Alternative Money as Defence against Market Crisis: Wörgler's Free-/Shrinking-Money 1932/33
[Ort: schwh/SR04]
- Kapitalismus radikal hinterfragen: Einführung in die Basics der Kritik der Politischen Ökonomie
Questioning Capitalism Radically: Introduction into the Basics of the Critique of Political Economy
[Ort: g19/R08]
- Konkurrent vs. Kooperator – eine intergalaktische Wertediskussion
Competitor vs. Cooperator – an Intergalactic Discussion of Values [Ort: g19/R05]
- Menschliche Verantwortungen und die Charta der menschlichen Verantwortungen
Human Responsibilities and the Charter of Human Responsibilities [Ort: exneh/StR03]
- Oekosozialmarkt.com > nachhaltig & partizipativ wirtschaften
Oekosocialmarket.com > Organizing our Economy Sustainable & Participatively
[Ort: exneh/SR02/58]
- Psychische Gesundheit
Mental Health [Ort: simoh/EG07]
- Selbstbestimmte Selbsthilfe von unten: Das Internetcafé Planet 13 Basel
Self-Determined Self-Help from the Bottom: The Internet Café Planet 13 Basel
[Ort: schwh/SR118]

- Solidarische Ökonomie und Ernährungssouveränität
Solidarity Economy and Sovereignty of Alimentation [Ort: tüwih/ÖH Raum]
- Solides Kochen – wie organisiere ich eine Kochgesellschaft – ein Soziodrama
Solid Cooking – How to Organize a Cooking Society – a Sociodrama [Ort: simoh/EG01]

Freitag 18.00 – 19.30 Uhr

- Alternative Wirtschaftsgemeinschaft als Sozialimpuls für Solidarisches Denken und Handeln
Alternative Economic Community for a Reorganisation of Society within a Solidarity Culture, Economy and Right [Ort: g19/R09]
- Alternativen zur Krise: Mit Permakultur und Subsistenz ein Leben in Fülle
Alternatives to Crisis: With Permaculture and Subsistence Economy towards a Life in Abundance [Ort: g19/R08]
- Der Kampf ums Wasser lokal – global
The Fight for Water Locally – Globally [Ort: simoh/EG04]
- Die Fleischerei als Modell eines „Theatre of Empowerment“
The Butchers as a Model for a “Theatre of Empowerment” [Ort: simoh/EG07]
- Die soziale Ökonomie Basel: Theoretische Ansprüche und praktische Umsetzung
The Social Economy Basel: Theoretical Demands and Practical Solution [Ort: schw h/SR118]
- Die Welt ohne Geld existiert bereits
The World without Money Already Exists [Ort: simoh/EG01]
- Freiräume und Raumanneignung
Free Space and Appropriation of Space [Ort: g19/R04]
- Ich habe acht Arme nicht – SSM – Solidarische Ökonomie von Ausgegrenzten
I Don't Have Eight Arms – SSM – Solidarity Economy of Segregated People [Ort: exneh/SR02/58]
- Kollektive Premium-Cola: Wirtschaftliche Verantwortung in der Praxis
Collective Premium-Cola: Economic Responsibility in Practice [Ort: exneh/SR03/46]
- Kost-Nix-Läden – Beitrag für eine Umsonstökonomie
Free shops – Contribution to a Gift Economy [Ort: schw h/BR02/140]
- Regionalwährungen – eine sozialwirtschaftliche/wissenschaftliche Analyse
Alternative Currencies – a Socioeconomic/Scientific Analysis [Ort: g19/R05]
- Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus
Solidarity Economy in Globalised Capitalism [Ort: schw h/SR04]

- Vernetzung Solidarität – Ressourcenaufteilung – Tierschutz
Interlinking: Solidarity – Use of Resources – Animal Protection [Ort: g19/R10]
- Wieserhoisl – kollektives Wirtschaften in der West Steiermark
Wieserhoisl – Collective Farming in West Styria [Ort: tüwih/ÖH]

Freitag 16:00 – 19:30 Uhr

- Demokratie und Solidarität im Betrieb
Democracy and Solidarity in Enterprises [Ort: g19/R11]
- Ein neuer nachhaltiger Generationenvertrag und seine solidarökonomischen Perspektiven
A Sustainable Generation Contract and its Solidarity Economic Perspectives [Ort: g19/R07]
- Interkulturelle Gemeinschaftsgärten als Katalysatoren der Solidarökonomie
Intercultural Community Gardens as Catalysts of a Solidarity Economy [Ort: g19/R06]
- Kommune Niederkaufungen
Commune Niederkaufungen [Ort: schwh/SR03/107-109]
- Musterfall Brasilien? Die Rolle des Staatssekretariats für Solidarische Ökonomie
Model case Brazil? The Role of the Secretary of State in Solidarity Economics [Ort: exneh/SR20]
- Selbstbestimmte Nahrungsversorgung (Beispiele aus Österreich, Spanien u.a.m.)
Self Governed Food Supply (Examples from Austria, Spain, etc.) [Ort: g19/R03]
- Solidarische Ökonomie auf der Basis von Reproduktionsgemeinschaften
Solidarity Economy on the Basis of Reproductive Collectives [Ort: g19/R02]
- Virtuelle Kooperativen
Virtual Cooperatives [Ort: schwh/SR09]

Samstag 12:00 – 13:30 Uhr

- Anderswo im Hier. Politische Dokumentarfilme aus Argentinien
Somewhere in the Here and Now. Political Documentaries from Argentina [Ort: exnh/SR03/46]
- Auswirkungen der ökonomischen Globalisierung auf die Menschenrechte in den Entwicklungsländern
Impact of Economic Globalisation on Human Rights in Developing Countries [Ort: schwh/SR118]

- Bei Kindern durch kooperatives Spielen Grundsteine für solidarisches Leben und Ökonomie legen
To Lay the Foundation for Solidarity in Childhood via Noncompetitive Games
[Ort: exneh/Herbar Raum]
- Brunnenpassage Kunst für alle!
Brunnenpassage Art for Everyone! [Ort: exneh/SR02/58]
- Das Mietshäusersyndikat
The Appartement-House Syndicate [Ort: exneh/SR20]
- Der kommunizierende genossenschaftliche Vermögenspool und moderne
Schenkökonomie-Subsistenz
The Communicating Cooperative Pool of Assets and Modern Gift-Economy-Subsistence
[Ort: g19/R03]
- Die Produktion freier Software als Beispiel für Kooperation statt kapitalistischer Konkurrenz
The Production of Free Software as an Example for Cooperation instead of Capitalist Competition
[Ort: g19/R08]
- Eine andere Welt ist pflanzbar (2 Dokumentarfilme)
Another World is Plantable (2 documentaries) [Ort: simoh/EG04]
- Ent/Solidarisierungen
De/Solidarities [Ort: g19/R09]
- Film und Gespräch „Ugovor naštetu trećeg“ – „Vertrag zum Schaden Dritter“ - über
den Kampf um die selbstverwaltete Fabrik Jugoremedija
*Film and discussion “Contract provoking Damages for Third Persons/Parties”, about
the Fight for a Self-Governed Manufactory Jugormedija* [Ort: simoh/EG07]
- Freies, fröhliches und solidarisches Lernen
Free and Joyful Solidarity Learning [Ort: g19/R04]
- Geld in einer Solidarischen Ökonomie
Money and Solidarity Economy [Ort: schwh/BR02/140]
- Genossenschaftsbanken und solidarische Ökonomie
Cooperative Society Banks and Solidarity Economy [Ort: g19/R05]
- Halbinseln gegen den Strom
Counterhegemonic Spaces – Labs for Changing the World and Ourselves?
[Ort: exneh/StR03]
- Kapitalismus radikal hinterfragen. Verkürzte Kapitalismuskritik und ihre Gefahren
Questioning Capitalism Radically. Wrong Critics of Economy and its Consequences
[Ort: g19/R11]
- Kommunale Grundversorgung – wohin?
Communal Primary Supply – Where to go? [Ort: schwh/SR04]

- Monetäre Demokratie
Monetary Democracy [Ort: g19/R06]
- Neues Geld Neue Welt: Die drohende Wirtschaftskrise – Ursachen und Auswege
New Money New World: The Threatening Economy Crisis – Reasons and Ways out [Ort: g19/R02]
- „Neues Geld“ – Petition und Vorbereitung zur Konferenz
“New Money” Petition and Preparation for the Conference [Ort: tüwih/ÖH]
- Öffentliche Dienste – Alternativen zu Liberalisierung und Privatisierung
Public Services – Alternatives to Liberalisation and Privatisation [Ort: schw h/SR09]
- Sinnvoll tätig sein – Netzwerk für gemeinsame selbstbestimmte Arbeit
Meaningful work – Platform for Collective Self-Determined Work [Ort: schw h/SR03/107-109]
- Vom Schöpfen
On Creating [Ort: g19/R07]
- Wirtschaftsdemokratie von unten: Demokratische Unternehmen
Workplace Economy from the Bottom: Democratic Enterprises [Ort: g19/R10]

Samstag 16:00 – 17:30 Uhr

- Burn Your Ideas! – Sammlung unrealisierter Ideen
Burn Your Ideas! – An Emerging Collection of Unrealized Ideas [Ort: exneh/SR02/58]
- Das Konzept „Wächterhaus“
Anti-Kraak/House Guardians/Wächterhäuser [Ort: g19/R04]
- Die Verwilderung des Patriarchats in der Globalisierungsära
The Brutalisation of the Patriarchy in the Era of Globalisation [Ort: exneh/StR03]
- Feministische Ökonomie
Feminist Economy [Ort: schw h/BR02/140]
- Film: 5 Fabriken – ArbeiterInnenkontrolle in Venezuela
5 Factories – Worker Control in Venezuela [Ort: simoh/EG04]
- Genossenschaftswesen und solidarische Produktionsverhältnisse am Beispiel der MüllsammlerInnen in Brasilien
Cooperative Systems and Solidarity Conditions of Production at the Example of the Garbage Collector [Ort: simoh/EG07]

- Gesundheit für Alle
Health for Everyone [Ort: schw h/SR09]
- Globale Landwirtschaft, Migration, Supermärkte
Global Agriculture, Migration, Supermarkets [Ort: g19/R08]
- Neues Geld Neue Welt: Komplementäre Währungen in der Praxis – Auswege aus dem Dilemma?
New Money New World: Complementary Currencies in the Praxis – Way out of the Dilemma
[Ort: g19/R05]
- Online-Werkzeug für Tauschringe
Online Tool Kit for Local Exchange Trading Systems [Ort: schw h/SR04]
- Verein für offene Begegnung und Integration durch Sprache
Association for Open Meeting and Integration Through Language [Ort: g19/R10]
- Weltwirtschaftskrise. Krise des weltweiten Transportsektors – und eine soziale und ökologische Antwort
The Global Economic Crisis, the Crisis of the Transport Sector – and a Social and Ecological Response [Ort: schw h/SR03/107-109]
- Westsahara – Beispiel für solidarisches Wirtschaften unter schwierigen Bedingungen
West Sahara – An Example for a Solidarity Organising of Economy under Difficult Circumstances
[Ort: g19/R02]

Samstag 18:00 – 19:30 Uhr

- Anarchismus, Kapitalismuskritik, Wirtschaftsdemokratie, Alternativwährung, Soziale Ökonomie
Anarchism, Critique of Capitalism, Economic Democracy, Alternative Currencies, Social Economy
[Ort: schw h/SR09]
- Bemerkungen zur nicht solidarischen Ökonomie, Kapitalismus=Geldwirtschaft
Comments on a Non Solidarity Economy, Capitalism = Money Economy [Ort: exneh/StR03]
- Bodenlos überleben in der Stadt mit Permakultur
Surviving in the Urban Jungle with Permaculture [Ort: schw h/SR03/107-109]
- Contraste – offene Zeitung der Solidarischen Ökonomie
Contraste – Open Journal for Solidarity Economy [Ort: g19/R04]
- Demokratische Organisationsstrukturen und ihr Einfluss auf die Lebenswelt:
Die Montragon Kooperative
*Democratic Structures of Organisations and their Impact on Life:
The Mondragon Cooperative* [Ort: g19/R08]

- EDV-Organisation von Tauschringen (und Alternativwährungen)
EDP-Organisation of Barter Systems (and Alternative Currencies) [Ort: simoh/EG07]
- Energiegrundsicherung oder Was alle brauchen, soll auch allen gehören
Basic Energy Supply or What Everybody Needs Should also be Owned by Everybody [Ort: g19/R02]
- Gesellschaftliches Eigentum
Collective Property [Ort: exneh/SR02/58]
- Wie man eine Foodkooperative startet
How to Start a Foodcoop [Ort: schwh/SR04]
- Solidarische Ökonomie in Italien: Vom kritischen Konsum zu einer neueren Kultur
Solidarity Economy in Italy: From a Critical Consumption to a New Culture [Ort: g19/R10]
- Solidarität – genug Ressourcen für alle – der ökologische Fußabdruck als Hilfe
Solidarity – Enough Ressources for Everyone – The Ecological Footprint [Ort: g19/R09]
- Timesozial: Ein komplementäres Gesamtmodell – Zeitbanken und Bartersysteme selbst umsetzen
Timesocial: A Complementary Complete Model – To Use Time Banks and Barter System Oneself [Ort: g19/R05]

Samstag 16:00 – 19:30 Uhr

- Auswirkungen der Krise des globalen kapitalistischen Systems auf Frauen und solidarische Antworten von Seiten venezolanischer Arbeiterinnen
*Impacts of the Crisis of the Global Capitalist System on Women and Solidarity
Answers by the Women Workers Movement of Venezuela* [Ort: exnh/SR20]
- Der Vorwurf „Neoliberalismus“ – eine vertrauensselige Kritik an Marktwirtschaft und Staat
The Reproach “Neoliberalism” – an Overtrustful Criticism of Market Economy and Government [Ort: simoh/EG01]
- Ethisches Bankwesen – Workshop
Ethical Banking – Workshop [Ort: tüwih/ÖH]
- Fortsetzung: Der kommunizierende genossenschaftliche Vermögenspool und moderne Schenkökonomie-Subsistenz
Continuation: The Communicating Cooperative Pool of Assets and Modern Gift Economy-Subsistence [Ort: g19/R03]
- Generationenübergreifende Wohnprojekte und solidarische Perspektiven
Living together across Generations and perspectives of Solidarity Economy [Ort: schwh/CafeteriaEG/102]

- Innovationen in Infrastrukturen: Ein Aufruf zur bewussten Evolution
Innovations in Infrastructures: A Call for Conscious Evolution [Ort: exneh/SR03/46]
- Ressourcenkrise und solidarische Ökonomie: Kartierung, Netze, Kreislaufschlüsse, Entmonetarisierung
Resource Crisis and Solidarity Economy: Mapping, Networking, Material Cycles, Demonetarization [Ort: g19/R07]
- Solidarische Wissensproduktion
Production of Solidarity Knowledge [Ort: schw h/SR118]
- Theater der Unterdrückten und Solidarische Ökonomie
Theatre of the Repressed and Solidarity Economy [Ort: g19/R06]

Sonntag 11:00 – 12:30 Uhr

- Allgemeines Vernetzungsforum Neues Geld – Neue Arbeit – Permakultur
Open Forum for New Money – New Work – Permaculture [Ort: g19/R04]
- Bundes-AG Solidarische Ökonomie von Attac Deutschland
Workgroup “Solidarity Economy” of Attac Germany [Ort: g19/R07]
- Cecosesola: Seit 40 Jahren ohne Chefs, mit Rotation und Konsensverfahren – geht das?
Cecosesola: Since 40 Years without a Boss, with Rotation and Consensus – Is That Possible? [Ort: g19/R03]
- Die Beginnenbewegung – Ursprünge und Zukunftsperspektiven
The Beguine Movement – Origin and Future Perspectives [Ort: exneh/StR03]
- Film und Diskussion über die bolivianische Kakao-Kooperative El Ceibo
Film and Discussion: Personal Delivery: Cacao-Cooperative El Ceibo [Ort: simoh/EG04]
- Film: Wenn kollektive Träume wahr werden
Movie: When Collective Dreams Come True [Ort: exneh/SR03/46]
- Futuro – Leben auf Kosten des Südens – „Nord-Süd-Ausgleichswerte“ von Produkten und Nationalökonomie
Futuro – Living on the South – a Social LCA Methodology [Ort: exneh/SR20]
- Gemeinschaft B.R.O.T. (Beten-Reden-Offensein-Teilen)
Community B.R.O.T. (the German Abbreviations for Praying, Speaking, to Be Open, Sharing) [Ort: g19/R08]

- Gemeinwesensentwicklung und Solidarische Ökonomie – Lernen für die nachhaltige Entwicklung
Development of Community and Solidarity Economy – Learning for a Sustainable Development
[Ort: g19/R02]
- Nepal – Von der Monarchie zur Solidarischen Ökonomie?
Nepal – From Monarchy to Solidarity Economy?
[Ort: g19/R11]
- Oikredit – Mikrokredite: Ethische Geldanlage mit großer Wirkung
Oikocredit – Microfinance: Ethical Investment with Wide Impact
[Ort: schwh/SR03/107-109]
- Plattform – Mach mit! im Triesterviertel
Platform – Join in the 10th District Around Triester Street in Vienna
[Ort: g19/R06]
- Regionale Geldsysteme in Venezuela und anderen Mitgliedstaaten des MERCOSUR
Regional Money Systems in Venezuela and the Member States of the MERCOSUR
[Ort: simoh/EG01]
- Solidarwirtschaft – Impulse aus Südamerika für eine globale Ökonomie der Kooperation und Solidarität
Solidarity Economy in the South, Impulses for a Different Global Economy of Cooperation & Solidarity
[Ort: schwh/SR04]
- Stadterforschung
City Research
[Treffpunkt: schwh/Aula]
- Stegreif-Bühne: Ökonomiespiel, um das Paradies zu erschaffen!
Improvisation Stage: Economy Game to Create the Paradise!
[Ort: g19/R05]
- Tagesstrukturzentrum 2.0
Day Structuring Center 2.0
[Ort: g19 / R09]
- Verschwendung von Lebensmitteln. Containern und Freegan – Ansatzpunkte für mehr Solidarität
Wasting of Food, Dumpster Diving and Freegan Lifestyle – Alternatives for more Solidarity?
[Ort: schwh/SR09]
- Von Nutzungsgemeinschaften über Poolökonomie zur Umsonstökonomie
From Utilisation Collectives to Pool Economy to Gift Economy
[Ort: exne h / SR 02/58]
- Was lässt sich aus solidarischen/alternativen Ökonomiemodellen für die Betriebsarbeit lernen?
What Can be Learned from Solidarity/Alternative Economic Models for the Practice of Work Councils?
[Ort: schwh/SR118]
- Zum Arbeitsbegriff und über menschliche Formierung
To the Idea behind Work and about Human Formation
[Ort: schwh/BR02/140]
- Zur Urform des Non-Profit
The Roots of Non-Profit
[Ort: tüwih/ÖH]

Freitag Abendprogramm

- Konzert: „Susanne“ & „Uptown Monotones“
Concert "Susanne" & "Uptown Monotones" [Beginn: 21:00, Ort: tüwih/TÜWI]
- Lese(theater?)workshop: Sprachspiele, Literatur, Politik und Alltag
Reading (theatre?) Workshop: Playing on Words, Literature, Politics and Every Day Life [Beginn: 21:00, Ort: simoh/EG01]
- Film: Bye Bye Sofie – Hommage an ein Kulturgebäude
Movie: Bye Bye Sofie – Hommage to a Building [Beginn: 21:00, Ort: simoh/EG04]
- Film: Table Bed Chair
Movie: Table Bed Chair [Beginn: 21:30, Ort: simoh/EG04]
- Film: Burning Man
Movie: Burning Man [Beginn: 22:00, Ort: simoh/EG04]

Samstag Abendprogramm

- Show: Uns gehört die Welt! Macht und Machenschaften der Multis
Show: The World Belongs to Us! [Beginn: 21:30, Ort: schwH/Hörsaal EH01]
- Die Kinder des Sisyfos, Erasmus Schöfer liest
The Children of Sisyfos, Erasmus Schöfer Reads [Beginn: 21:00, Ort: simoh/EG01]
- Party [Beginn: 22:00, Ort: tüwih/TÜWI]

Einführung, Überblick und Vernetzung

- Allgemeines Vernetzungsforum Neues Geld – Neue Arbeit – Permakultur
[Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: g19/R04]
- Anarchismus, Kapitalismuskritik, Wirtschaftsdemokratie, Alternativwährung, Soziale Ökonomie
[Zeit: Sa. 18:00–19:30, Ort: schw/SR09]
- Anderswo im Hier. Politische Dokumentarfilme aus Argentinien
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: exneh/SR03/46]
- Bundes-AG Solidarische Ökonomie von Attac Deutschland
[Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: g19/R07]
- Ent/Solidarisierungen
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: g19/R09]
- Halbinseln gegen den Strom
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: exneh/StR03]
- Innovationen in Infrastrukturen: Ein Aufruf zur bewussten Evolution
[Zeit: Sa. 16:00–19:30, Ort: exneh/SR03/46]
- Interkulturelle Gemeinschaftsgärten als Katalysatoren der Solidarökonomie
[Zeit: Fr. 16:00–19:30, Ort: g19/R06]
- Konkurrent vs. Kooperator – eine intergalaktische Wertediskussion (Stegreiftheater)
[Zeit: Fr. 16:00–17:30, Ort: g19/R05]
- Musterfall Brasilien? Die Rolle des Staatssekretariats für Solidarische Ökonomie
[Zeit: Fr. 16:00–19:30, Ort: exneh/SR20]
- Ressourcenkrise und solidarische Ökonomie: Kartierung, Netze, Kreislaufschlüsse,
Entmonetarisierung
[Zeit: Sa. 16:00–19:30, Ort: g19/R07]
- Solidarische Ökonomie auf der Basis von Reproduktionsgenossenschaften
[Zeit: Fr. 16:00–19:30, Ort: g19/R02]
- Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus
[Zeit: Fr. 18:00–19:30, Ort: schw/SR04]
- Solidarische Ökonomie in Italien: vom kritischen Konsum zu einer neuen Kultur
[Zeit: Sa. 18:00–19:30, Ort: g19/R10]
- Solidarwirtschaft – Impulse aus Südamerika für eine globale Ökonomie der Kooperation und
Solidarität
[Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: schw/SR04]
- Vernetzung Solidarität – Ressourcenaufteilung – Tierschutz
[Zeit: Fr. 18:00–19:30, Ort: g19/R10]
- Vom Schöpfen
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: g19/R07]

Zahlen, Tauschen, Schenken

Für alle Workshops zum Thema Geldtheorie, Geldlosigkeit, Tauschkreise, Geschenksökonomie, Copyleft usw.

- Auswirkungen der Krise des globalen kapitalistischen Systems auf Frauen und solidarische Antworten von Seiten venezuelanischer Arbeiterinnen
[Zeit: Sa. 16:00–19:30, Ort: exneh/SR20]
- EDV-Organisation von Tauschringen (und Alternativwährungen)
[Zeit: Sa. 18:00–19:30, Ort: simoh/EG07]
- Bemerkungen zur nicht solidarischen Ökonomie, Kapitalismus=Geldwirtschaft
[Zeit: Sa. 18:00–19:30, Ort: schw h/SR09]
- Der kommunizierende genossenschaftliche Vermögenspool und moderne Schenkökonomie-Subsistenz [Zeit: Sa. 12:00–13:30 & 16:00–19:30, Ort: g19/R03]
- Die Produktion Freier Software als Beispiel für Kooperation statt kapitalistischer Konkurrenz
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: g19/R08]
- Die Soziale Ökonomie Basel: Theoretische Ansprüche und praktische Umsetzung
[Zeit: Fr 18:00–19:30, Ort: schw h/SR118]
- Die Welt ohne Geld existiert bereits [Zeit: Fr. 18:00–19:30, Ort: simoh/EG01]
- Ethisches Bankwesen: Workshop [Zeit: Sa. 16:00–19:30, Ort: tüwih/ÖH]
- Futuro –Leben auf Kosten des Südens ... (– „Nord-Süd-Ausgleichswerte“ von Produkten und Nationalökonomien) [Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: exne h / SR 20]
- Geld in einer Solidarischen Ökonomie [Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: schw h/BR 02/140]
- Genossenschaftsbanken und solidarische Ökonomie [Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: g19/R05]
- Gutschein-Geld als Wirtschaftskrisenabwehr: Wörgler Freigeld (1932/33)
[Zeit: Fr. 16:00–17:30, Ort: schw h/SR04]
- Kost-Nix-Läden - Beitrag für eine Umsonstökonomie
[Zeit: Fr. 18:00–19:30, Ort: schw h/BR02/140]
- Monetäre Demokratie [Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: g19/R06]
- Neues Geld Neue Welt: Die drohende Wirtschaftskrise - Ursachen und Auswege
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: g19/R02]
- Neues Geld Neue Welt: Komplementäre Währungen in der Praxis – Auswege aus dem Dilemma?
[Zeit: Sa. 16:00–17:30, Ort: g19/R05]
- Nepal –From Monarchy to Solidarity Economy? [Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: g19/R11]

- OIKOCREDIT-Mikrokredite: ethische Geldanlage mit großer Wirkung
[Zeit: So. 11:00-12:30, Ort: schw/SR03/107-109]
- Online Tool Kit for Local Exchange Trading Systems
[Zeit: Sa. 16:00-17:30, Ort: schw/SR04]
- Plakatausstellung neuesGELD.com
- Regionale Geldsysteme in Venezuela und anderen Mitgliedsstaaten des MERCOSUR
[Zeit: So. 11:00-12:30, Ort: simo h / EG01]
- Regionalwährungen – eine sozialwirtschaftliche/wissenschaftliche Analyse
[Zeit: Fr. 18:00-19:30, Ort: g19/R05]
- Ressourcenkrise und solidarische Ökonomie: Kartierung, Netze, Kreislaufschlüsse,
Entmonetarisierung [Zeit: Sa. 16:00-19:30, Ort: g19/R07]
- TIMESOZIAL: Ein komplementäres Gesamtmodell – Zeitbanken und
Barterysteme selbst umsetzen! [Zeit: Sa. 18:00-19:30, Ort: g19/R05]
- Vom Schöpfen [Zeit: Sa. 12:00-13:30, Ort: g19/R07]
- Von Nutzungsgemeinschaften über Poolökonomie zur Umsonstökonomie
[Zeit: So. 11:00-12:30, Ort: exneh/SR02/58]
- „Neues Geld“ Petition und Vorbereitung zur Konferenz
[Zeit: Sa. 12:00-13:30, Ort: tüwih/ÖH]

Kein Oben & kein Unten

Für alle Workshops, die sich mit Genossenschaften, Selbstverwaltung und Mitbestimmung beschäftigen

- Cecosesola: Seit 40 Jahren ohne Chefs, mit Rotation und Konsensverfahren – geht das?
[Zeit: So. 11:00-12:30, Ort: g19/R03]
- Demokratie und Solidarität im Betrieb [Zeit: Fr. 16:00-19:30, Ort: g19/R11]
- Demokratische Organisationsstrukturen und ihr Einfluss auf die Lebenswelt: Die
Mondragón-Kooperative [Zeit: Sa. 18:00-19:30, Ort: g19/R08]
- Die Soziale Ökonomie Basel: Theoretische Ansprüche und praktische Umsetzung
[Zeit: Fr. 18:00-19:30, Ort: schw/SR118]
- Film and Discussion: „Personal Delivery“: Cacao-Cooperative El Ceibo
[Zeit: So. 11:00-12:30, Ort: simoh/EG04]

- Film und Gespräch „Ugovor naštetu trećeg“ – „Vertrag zum Schaden dritter“
- über den Kampf um die selbstverwaltete Fabrik Jugoremedija
[Zeit: Sa. 12:00-13:30, Ort: simo h / EG07]
- Film: 5 Fabriken – ArbeiterInnenkontrolle in Venezuela
[Zeit: Sa. 16:00 -17:30, Ort: simo h / EG04]
- Film: Wenn kollektive Träume wahr werden
[Zeit: So. 11:00-12:30, Ort: exne h / SR 03/46]
- Genossenschaftswesen und solidarische Produktionsverhältnisse am
Beispiel der MüllsammlerInnen in Brasilien
[Zeit: Sa. 16:00-17:30, Ort: simoh/EG07]
- Gesellschaftliches Eigentum [Zeit: Sa. 18:00-19:30, Ort: exneh/SR02/58]
- Ich habe acht Arme nicht – SSM – Solidarische Ökonomie von Ausgegrenzten
[Zeit: Fr. 18:00-19:30, Ort: exneh/SR02/58]
- Innovationen in Infrastrukturen: Ein Aufruf zur bewussten Evolution
[Zeit: Sa. 16:00-19:30, Ort: exneh/SR03/46]
- Kollektive Premium-Cola: Wirtschaftliche Verantwortung in der Praxis
[Zeit: Fr. 18:00-19:30, Ort: exneh/SR03/46]
- oekosozialmarkt.com > nachhaltig & partizipativ wirtschaften
[Zeit: Fr. 16:00-19:30, Ort: SR02/58]
- Öffentliche Dienste - Alternativen zu Liberalisierung und Privatisierung
[Zeit: Sa. 12:00-13:30, Ort: schw h/SR09]
- Selbstbestimmte Selbsthilfe von unten: Das Internetcafé Planet13 Basel
[Zeit: Fr. 16:00 -19:30, Ort: schw h / SR 118]
- Sinnvoll tätig sein - Netzwerk für gemeinsame, selbstbestimmte Arbeit
[Zeit: Sa. 12:00-13:30, Ort: schw h/SR03/107-109]
- Solidarische Ökonomie auf der Basis von Reproduktionsgenossenschaften
[Zeit: Fr. 16:00-19:30, Ort: g19/R02]
- Virtuelle Kooperativen [Zeit: Fr. 16:00-19:30, Ort: schw h/SR09]
- Was lässt sich aus solidarischen/alternativen Ökonomiemodellen für
die Betriebsratsarbeit lernen? [Zeit: So. 11:00-12:30, Ort: schw h/SR118]
- Wirtschaftsdemokratie von unten: Demokratische Unternehmen
[Zeit: Sa. 12:00-13:30, Ort: g19/R10]
- Zur Urform des Non-Profit [Zeit: So. 11:00-12:30, Ort: tüwih/ÖH]

Gemeinsam und allein

Für Beiträge zu verschiedenen Formen von Gemeinschaften, Gemeinwesen und lokaler Integration

- Alternative Wirtschaftsgemeinschaft als Sozialimpuls für Solidarisches Denken und Handeln
[Zeit: Fr. 18:00–19:30, Ort: g19/R09]
- Der kommunizierende genossenschaftliche Vermögenspool und moderne Schenkökonomie-Subsistenz
[Zeit: Sa. 12:00–13:30 & 16:00–19:30, Ort: g19/R03]
- Die Beginenbewegung – Ursprünge und Zukunftsperspektiven
[Zeit: 11:00–12:30, Ort: exneh/StR03]
- Eine andere Welt ist pflanzbar (2 Dokumentarfilme)
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: simoh/EG04]
- Gemeinschaft B.R.O.T. (Beten-Reden-Offensein-Teilen)
[Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: g19/R08]
- Gemeinwesenentwicklung und Solidarische Ökonomie – Lernen für die nachhaltige Entwicklung
[Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: g19/R02]
- Interkulturelle Gemeinschaftsgärten als Katalysatoren der Solidarökonomie
[Zeit: Fr. 16:00–19:30, Ort: g19/R06]
- Kommune Niederkaufungen [Zeit: Fr. 16:00–19:30, Ort: SR03/107-109]
- Plattform –MACH MIT! im Triesterviertel [Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: g19/R06]
- Postnationales Weltgeschmatze
[Zeit: auf Wunsch Sa. zwischen 14–16:00, Ort: tüwih/nahe dem Klo im TÜWI]
- Stadterforschung [Zeit: So. 11:00–12:30, Treffpunkt: schwh/Aula]
- Tagesstrukturzentrum 2.0 [Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: g19/R09]
- Verein für offene Begegnung und Integration durch Sprache
[Zeit: Sa. 16:00–17:30, Ort: g19/R10]
- Von Nutzungsgemeinschaften über Poolökonomie zur Umsonstökonomie
[Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: exneh/SR02/58]
- Wieserhoisl –Kollektives Wirtschaften in der West-Steiermark
[Zeit: Fr. 18:00–19:30, Ort: tüwih/ÖH]

Kritik der Krise

Für Workshops, deren Inhalte einen deutlichen Bezug zur Krise haben und für allgemeine Kapitalismus-analyse und -kritik

- Alternativen zur Krise: Mit Permakultur und Subsistenz ein Leben in Fülle
[Zeit: Fr. 18:00–19:30, Ort: g19/R08]
- Auswirkungen der Krise des globalen kapitalistischen Systems auf Frauen und solidarische Antworten von Seiten venezolanischer Arbeiterinnen
[Zeit: Sa. 16:00–19:30, Ort: exne h/SR 20]
- Auswirkungen der ökonomischen Globalisierung auf die Menschenrechte in den Entwicklungsländern
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: schw h/SR 118]
- Bedingungsloses Grundeinkommen: die Krise als Chance?
[Zeit: Fr. 16:00–17:30, Ort: g19/R09]
- Bemerkungen zur nicht solidarischen Ökonomie, Kapitalismus=Geldwirtschaft
[Zeit: Sa. 18:00–19:30, Ort: schw h/SR09]
- Der Vorwurf „Neoliberalismus“ – eine vertrauensselige Kritik an Marktwirtschaft und Staat
[Zeit: Sa. 16:00–19:30, Ort: simo h/EG01]
- Finanzmarktkrise – Ursachen, Auswirkungen, Lösungen
[Zeit: Fr. 16:00–17:30, Ort: schw h/BR02/140]
- Gutschein-Geld als Wirtschaftskrisenabwehr: Wörgler Freigeld 1932/33
[Zeit: Fr. 16:00–17:30, Ort: schw h/SR04]
- Kapitalismus radikal hinterfragen. Verkürzte Kapitalismuskritik und ihre Gefahren
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: g19/R11]
- Kapitalismus radikal hinterfragen: Einführung in die Basics der Kritik der Politischen Ökonomie
[Zeit: Fr. 16:00–17:30, Ort: g19/R08]
- Ressourcenkrise und solidarische Ökonomie: Kartierung, Netze, Kreislaufschlüsse, Entmonetarisierung
[Zeit: Sa. 16:00–19:30, Ort: g19/R07]
- Solidarität – genug Ressourcen für alle – der ökologische Fußabdruck als Hilfe
[Zeit: Sa. 18:00–19:30, Ort: g19/R09]
- Weltwirtschaftskrise, Krise des weltweiten Transportsektors – und eine soziale und ökologische Antwort
[Zeit: Sa. 16:00–17:30, Ort: schw h/SR03/107-109]
- Zum Arbeitsbegriff und über menschliche Formierung
[Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: schw h/BR02/140]

Fernreise ins Naheliegende

Für Veranstaltungen zu Projekten aus anderen Gegenden der Welt

- Anderswo im Hier. Politische Dokumentarfilme aus Argentinien
[Zeit: Sa. 12:00-13:30, Ort: exneh/SR03/46]
- Auswirkungen der Krise des globalen kapitalistischen Systems auf Frauen und solidarische Antworten von Seiten venezolanischer Arbeiterinnen
[Zeit: Sa. 16:00-19:30, Ort: exneh/SR20]
- Cecosesola: Seit 40 Jahren ohne Chefs, mit Rotation und Konsensverfahren – geht das?
[Zeit: So. 11:00-12:30, Ort: g19/R03]
- Film: 5 Fabriken – ArbeiterInnenkontrolle in Venezuela
[Zeit: Sa. 16:00-17:30, Ort: simoh/EG04]
- Film: MTR - Movimiento Teresa Rodríguez [Zeit: Fr. 16:00-17:30, Ort: simoh/EG04]
- Film: Wenn kollektive Träume wahr werden [Zeit: So. 11:00-12:30, Ort: exneh/SR03/46]
- Genossenschaftswesen und solidarische Produktionsverhältnisse am Beispiel der MüllsammlerInnen in Brasilien
[Zeit: Sa. 16:00-17:30, Ort: simoh/EG07]
- Musterfall Brasilien? Die Rolle des Staatssekretariats für Solidarische Ökonomie
[Zeit: Fr. 16:00-19:30, Ort: exneh/SR20]
- Nepal - From Monarchy to Solidarity Economy? [Zeit: So. 11:00-12:30, Ort: g19/R11]
- Solidarische Wissensproduktion. [Zeit: Sa. 16:00-19:30, Ort: schw h/SR118]
- Solidarwirtschaft - Impulse aus Südamerika für eine globale Ökonomie der Kooperation und Solidarität
[Zeit: So. 11:00-12:30, Ort: schw h/SR04]
- Überregionale Vernetzung
[Zeit: während dem Open-Space Sa. 10-11:30, Ort: schw h/Aula]
- Westsahara – Beispiel für solidarisches Wirtschaften unter schwierigen Bedingungen
[Zeit: Sa. 16:00-17:30, Ort: g19/R02]

Ohne Geschlecht und Alter

für workshops mit feministischen inhalten, sowie zur herrschaft der mittleren generation

- Anarchafeminismus / Queer Politics – Kollektivität – Solidarische Ökonomie
[Zeit: Fr. 16:00-17:30, Ort: g19/R10]

- Auswirkungen der Krise des globalen kapitalistischen Systems auf Frauen und solidarische Antworten von Seiten venezolanischer Arbeiterinnen
[Zeit: Sa. 16:00–19:30, Ort: exneh/SR20]
- Bei Kindern durch kooperatives Spielen Grundsteine für solidarisches Leben und Ökonomie legen.
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: exneh/HerbarRaum]
- Die Beginnenbewegung - Ursprünge und Zukunftsperspektiven
[Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: exneh/StR03]
- Die Verwilderung des Patriarchats in der Globalisierungsära
[Zeit: Sa. 16:00–17:30, Ort: exneh/StR03]
- Ein neuer, nachhaltiger Generationenvertrag und seine solidarökonomischen Perspektiven
[Zeit: Fr. 16:00–19:30, Ort: g19/R07]
- Feministische Ökonomie
[Zeit: Sa. 16:00–17:30, Ort: schw h/BR02/140]
- Generationenübergreifende Wohnprojekte und solidarökonomische Perspektiven
[Zeit: Sa. 16:00–19:30, Ort: schw h/CafeteriaEG/102]

Räume zum Träumen

Für Beiträge, die sich mit Raum beschäftigen

- Appropriation & Self-Management of Free Spaces (with guest from the Netherlands)
[Zeit: Fr. 16:00–17:30, Ort: g19/R04]
- Das Konzept „Wächterhaus“
[Zeit: Sa. 16:00–17:30, Ort: g19/R04]
- Das Mietshäusersyndikat
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: exneh/SR20]
- Film: Table Bed Chair
[Beginn: Fr. 21:30, Ort: simoh/EG04]
- Freiräume und Rauman eignung
[Zeit: Fr. 18:00–19:30, Ort: g19/R04]
- Generationenübergreifende Wohnprojekte und solidarökonomische Perspektiven
[Zeit: Sa. 16:00–19:30, Ort: schw h/Cafeteria EG/102]
- Halbinseln gegen den Strom
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: exneh/StR03]
- Kommunale Grundversorgung – wohin?
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: schw h/SR04]
- Tagesstrukturzentrum 2.0
[Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: g19/R09]

Grundlegende Bedürfnisse: „Essen und Trinken“

- Alternativen zur Krise: Mit Permakultur und Subsistenz ein Leben in Fülle
[Zeit: Fr. 18:00–19:30, Ort: g19/R08]
- Bodenlos überleben in der Stadt mit Permakultur
[Zeit: Sa. 18:00–19:30, Ort: schw/SR03/107-109]
- Der Kampf ums Wasser lokal – global [Zeit: Fr. 18:00–19:30, Ort: simoh/EG04]
- Eine andere Welt ist pflanzbar (2 Dokumentarfilme)
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: simoh/EG04]
- Film and discussion: „Personal Delivery“: Cacao-Cooperative El Ceibo
[Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: simoh/EG04]
- Globale Landwirtschaft, Migration, Supermärkte
[Zeit: Sa. 16:00–17:30, Ort: g19/R08]
- How to start a Foodcoop [Zeit: Sa. 18:00–19:30, Ort: schw/SR04]
- Interkulturelle Gemeinschaftsgärten als Katalysatoren der Solidarökonomie
[Zeit: Fr. 16:00–19:30, Ort: g19/R06]
- Kollektive Premium-Cola: Wirtschaftliche Verantwortung in der Praxis
[Zeit: Fr. 18:00–19:30, Ort: exneh/SR03/46]
- Postnationales Weltgeschmatze
[Zeit: auf Wunsch Sa. zwischen 14–16:00, Ort: tüwih/nahe dem Klo im TÜWI]
- Selbstbestimmte Nahrungsversorgung (Beispiele aus Österreich, Spanien u.a.m.)
[Zeit: Fr. 16:00–19:30, Ort: g19/R03]
- Solidarische Ökonomie auf der Basis von Reproduktionsgenossenschaften
[Zeit: Fr. 16:00–19:30, Ort: g19/R02]
- Solidarische Ökonomie und Ernährungssouveränität
[Zeit: Fr. 16:00–17:30, Ort: tüwih/ÖH]
- Solides Kochen – wie organisiere ich eine Kochgesellschaft – ein Soziodrama
[Zeit: Fr. 16:00–17:30, Ort: simoh/EG01]
- Vernetzung Solidarität – Ressourcenaufteilung – Tierschutz
[Zeit: Fr. 18:00–19:30, Ort: g19/R10]
- Verschwendung von Lebensmitteln. Containern und freegan – Ansatzpunkte für mehr Solidarität
[Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: schw/SR09]
- Wieserhoisl – Kollektives Wirtschaften in der West-Steiermark
[Zeit: Fr. 18:00–19:30, Ort: tüwih/ÖH]

Grundlegende Bedürfnisse „Gesundheit, Energie, Verkehr“

- Energiegrundsicherung oder was alle brauchen, soll auch allen gehören
[Zeit: Sa. 18:00–19:30, Ort: g19/R02]
- Gesundheit für Alle [Zeit: Sa. 16:00–17:30, Ort: schw h/SR09]
- Kommunale Grundversorgung – wohin? [Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: schw h/SR04]
- Öffentliche Dienste – Alternativen zu Liberalisierung und Privatisierung
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: schw h/SR09]
- Psychische Gesundheit [Zeit: Fr. 16:00–19:30, simoh/EG07]
- Solidarische Ökonomie auf der Basis von Reproduktionsgenossenschaften
[Zeit: Fr. 16:00–19:30, Ort: g19/R02]
- Tagesstrukturzentrum 2.0 [Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: g19/R09]
- Weltwirtschaftskrise, Krise des weltweiten Transportsektors – und eine soziale
und ökologische Antwort [Zeit: Sa. 16:00–17:30, Ort: schw h/SR 03/107-109]

Wissen und Bildung

- Burn Your Ideas! – Sammlung unrealisierter Ideen
[Zeit: Sa. 16:00–17:30, Ort: exne h/SR02/58]
- CONTRASTE – offene Zeitung der Solidarischen Ökonomie
[Zeit: Sa. 18:00–19:30, Ort: g19/R04]
- Die Produktion Freier Software als Beispiel für Kooperation statt kapitalistischer Konkurrenz
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: g19/R08]
- Freies, Fröhliches und Solidarisches Lernen [Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: g19/R04]
- Öffentliche Dienste – Alternativen zu Liberalisierung und Privatisierung
[Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: schw h/SR09]
- Solidarische Wissensproduktion [Zeit: Sa. 16:00–19:30, Ort: schw h/SR118]
- Stadterforschung [Zeit: So. 11:00–12:30, Treffpunkt: schw h/Aula]
- Theater der Unterdrückten und solidarische Ökonomie
[Zeit: Sa. 16:00–19:30, Ort: g19/R06]

- Virtuelle Kooperativen [Zeit: Fr. 16:00–19:30, Ort: schw/SR09]

Die Phantasie an die Macht

Für künstlerische Beiträge, Diskussionen und das Abendprogramm

- Ausstellung: (Gegen)Kultur in Wien von 1986 bis heute
- Brunnenpassage Kunst für alle! [Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: schwh/SR02/58]
- Die Fleischerei als Modell eines „Theatre of Empowerment“
[Zeit: Fr. 18:00–19:30, Ort: simoh/EG07]
- Die Kinder des Sisyfos, Erasmus Schöfer liest [Beginn: Sa. 21:00 Ort: simoh/EG01]
- Film: Burning Man [Beginn: Fr. 22:00, Ort: simoh/EG04]
- Film: Bye Bye Sofie–Hommage an ein Kulturgebäude [Beginn: Fr. 21:00, Ort: simoh/EG04]
- Film: Table Bed Chair [Beginn: Fr. 21:30, Ort: simoh/EG04]
- Lese(theater?)workshop: Sprachspiele, Literatur, Politik und Alltag
[Beginn: Fr. 21:00, Ort: simoh/EG01]
- Konzert: „Susanne“ & „Uptown Monotones“ [Beginn: Fr. 21:00, Ort: tüwih/TÜWI]
- Postnationales Weltgeschmatze
[Zeit: auf Wunsch Sa. zwischen 14–16:00, Ort: tüwih/nahe dem Klo im TÜWI]
- Show: Uns gehört die Welt! Macht und Machenschaften der Multis
[Beginn: Sa. 21:30 Ort: schw/Hörsaal EH01]
- Solidarische Wissensproduktion [Zeit: Sa. 16:00–19:30, Ort: schw/SR118]
- Stegreif-Bühne: Ökonomiespiel, um das Paradies zu erschaffen!
[Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: g19/R05]
- Theater der Unterdrückten und Solidarische Ökonomie
[Zeit: Sa. 16:00–19:30, Ort: g19/R06]

Rat für Sofortmassnahmen

Für alle Workshops, wo Forderungen an die Regierenden diskutiert werden, die kurz- oder mittelfristig realisiert werden können

- Bedingungsloses Grundeinkommen: die Krise als Chance?
[Zeit: Fr. 16:00–17:30, Ort: g19 / R09]

- Ein Teilhaberecht an Naturressourcen verändert Gesellschaft und Wirtschaften zur Solidargemeinschaft [Zeit: Fr. 16:00–17:30, Ort: SR 03/46]
- Energiegrundsicherung oder Was alle brauchen, soll auch allen gehören [Zeit: Sa. 18:00–19:30, Ort: g19/R02]
- Kommunale Grundversorgung – wohin? [Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: schw/SR04]
- Menschliche Verantwortungen und die Charta der Menschlichen Verantwortungen [Zeit: Fr. 16:00–19:30, Ort: exneh/StR03]
- Musterfall Brasilien? Die Rolle des Staatssekretariats für Solidarische Ökonomie [Zeit: Fr. 16:00–19:30, Ort: exneh/SR 20]
- Öffentliche Dienste – Alternativen zu Liberalisierung und Privatisierung [Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: schw/SR09]
- „Neues Geld“ Petition und Vorbereitung zur Konferenz [Zeit: Sa. 12:00–13:30, tüwih/ÖH]

Filmdokumentation

- Film: Burning Man [Beginn: Fr. 22:00, Ort: simoh/EG04]
- Film: 5 Fabriken – ArbeiterInnenkontrolle in Venezuela [Zeit: Sa. 16:00–17:30, Ort: simoh/EG04]
- Film: Anderswo im Hier. Politische Dokumentarfilme aus Argentinien [Zeit: Sa. 12:00–13:30, Ort: exneh/SR03/46]
- Film: Bye Bye Sofie – Hommage an ein Kulturgebäude [Beginn: Fr. 21:00, Ort: simoh/EG04]
- Film: MTR – Movimiento Teresa Rodríguez [Zeit: Fr. 16:00–17:30, Ort: simoh/EG04]
- Film: „Personal Delivery“: Cacao-Cooperative El Ceibo [Zeit: Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: simoh/EG04]
- Film: Table Bed Chair [Beginn: Fr. 21:30, Ort: simoh/EG04]
- Film: Wenn kollektive Träume wahr werden [Zeit: So. 11:00–12:30, Ort: exneh/SR03/46]

Irreguläre Programmpunkte

Ausstellung: (Gegen) Kultur in Wien von 1986 bis heute

Von der Arena über die Aegidigasse bis zur i:da und dem Kostnixladen reicht die Übersicht von ehemaligen und aktuellen Projekten. Auf mehreren Tafeln gibt es kurze Beschreibungen, Zeitungsartikel, Flyer und Plakate zu den verschiedenen Gruppen und Orten.

Folgende Projekte sind in der Ausstellung präsentiert: Wagenplatz, Arena Auslandschlachthof, Arena Inlandsschlachthof, Amerlinghaus, EKH, Rosa Lila Villa, Kinderhaus Hofmühlgasse, i:da, V.E.K.K.S., WEG/Kost-Nix-Laden, KuKuMA, BikeKitchen, Aegidigasse/Spalo, Gruppe Freiraum, Brachmühle, Rotstilzchen, Movimento, Pankahytnn, Gassergasse, RAW

Laufende Erweiterung der Projekte ist in Arbeit.

Ausstellung von KuKuMA www.kukuma.info

Themen wie Währung und Geldsysteme wecken. Projektträger ist das Unterguggenberger Institut Wörgl, an der Umsetzung wirkte eine Reihe von Partner-Organisationen mit.

www.neuesgeld.com

Kontakt: Veronika Spielbichler,
Unterguggenberger Institut, ui@snw.at

Postnationales Weltgeschmatze

Vadaistisches Intim-Volkstheater auf der Besenkammerbühne. Ein- bis fünfminütige Vorführung auf Anfrage während der Mittagspause am Samstag zwischen 14:00-16:00 im TÜWI in der Nähe vom Klo.

Klassen- und ethnienverwirrende Kabinettstücke von den „Verlachern jeder Grenze“ (Anding-Herzig-Strasser), Paul Scheerbart,



Plakatausstellung neuesGELD.com

20-teilige Plakatserie zum Thema Geld und Komplementärwährung – Geldgeschichte, Geldentstehung heute, ergänzende Währungen.

Das im Rahmen des Wörgler Freigeldjahres 2007 entstandene Projekt einer multimedialen Geldausstellung richtet sich vor allem an ein junges Publikum und will Interesse für so komplexe

Slawomir Mrožek, Max Frisch, Herbert Achternbusch, Andrej Rodionov, Aleksej Krutschenyh und anderen Autoren werden Kleinmassen von 1-3 ZuseherInnen auf Anfrage sehr nahe gebracht.

Mit Yulia Izmaylova und Felix Strasser
<http://vada.freietheater.at>
Kontakt: vada@freietheater.at

Eröffnungsplenum

Eröffnungsplenum und Open Space zur Reflexion und Vernetzung – In diesen Veranstaltungen könnt Ihr Workshops, Vorträge, Performances etc. ankündigen, die Ihr spontan einbringen möchtet. Dafür stehen die Prozessräume zur Verfügung.

Bei Open-Space Veranstaltungen wird in kleinen Gruppen diskutiert. Überlegt Euch am besten schon im Vorfeld übergreifende Themen, zu denen ihr Euch gerne mit anderen vernetzen würdet. Eine der Gruppen des Open Space am Samstag wird zu „interregionaler Vernetzung“ stattfinden. Eine andere zu „lokaler Vernetzung in Wien“.

TÜWI

Das TÜWI wird den ganzen Kongress hindurch geöffnet haben und Getränke ausschenken. Eine Kurzbeschreibung des Projekts findet Ihr im Kapitel „Organisatorischer Kram“ bei Essen.

Ruheraum

Falls es Euch zuviel wird oder Ihr Euch regenerieren möchtet, könnt Ihr Euch in den Ruheraum zurückziehen. Wenn Ihr bestimmte Übungen oder anderes anbieten möchtet, gebt dies bitte auf der Infowand und auf dem Zettel bei der Türe des Raumes bekannt.

[schwh/BR03/105]

Info- & Büchertische

- AG SPAK Bücher (www.agspak.de)
- Anarchismus.at (www.anarchismus.at)
- Arbeitslosentisch von arbeitslosennetz.org mit Infos zu AMS Aktive Arbeitslose, Armutskonferenz, gpa-djp Interessensgemeinschaft work@flex, Arbeitsgruppe „Faire Arbeitslosenversicherung für alle“, SHGfMiSL – Selbsthilfe-gruppe Menschen in schwierigen Lebenslagen, SERVUS, Verein „Zum alten Eisen?“
- Berta Bücher (www.fachfrauen.wolfsmutter.com/820)
- Contraste (www.contraste.org)
- Frauensolidarität (www.frauensolidaritaet.org)
- GISAF-Verein
- Grundrisse (www.grundrisse.net)
- Grüne Bildungswerkstatt
- Keimblatt Ökodorf Initiative „Neue Soziale Architektur“ (www.impuls21.net/neue-soziale-architektur)
- ÖGB-Verlag
- Perma-Norikum
- Permakultur Austria
- Streifzüge (www.streifzuege.org)
- Online Tauschring Tool Kit (matslats@gmail.com & shawnberlin@gmail.com)
- Trotzdem Verlagsgenossenschaft (www.trotzdem-verlag.de), Alibri, ISP, Unrast; Edition AV, Schmetterling
- Vegane Gesellschaft (www.vegan.at)

Abgesagt / canceled

Wegen Krankheit, Räumungsbedrohung oder anderen Übeln mussten folgende Programmpunkte leider abgesagt werden:

- Die 5-Stunden-Woche
- Betroffen - Forum zu Selbstbestimmung, Diskriminierung und Empowerment
- Eigentum, Tausch und die Produktion von Menschen und sozialen Beziehungen
- Gender- kontra kinder- und familiengerecht? Solidaritätsbasis mündiger BürgerInnen gesucht
- Kunst und Ökonomie

Freitag 16:00 – 17:30 Uhr

Anm.: Veranstaltungen, die von 16.00 bis 19.30 Uhr dauern (die also zweimal eineinhalb Stunden dauern), sind ab Seite 39 zu finden.

Anarchafeminismus/Queer Politics – Kollektivität – Solidarische Ökonomie [Ort: g19/R10]

Anarchafeminismus und Queere Politiken und Theorien haben vieles gemeinsam, was allerdings kaum aufgegriffen wurde. Queer-Theoretiker_innen argumentieren gegen die soziale Konstruktion von Individual- und Gruppen-Identitäten, was weitreichende Konsequenzen hat. Institutionalisierte Instanzen wie (nationale) Staaten, die Form der ökonomischen Produktion, Arbeitsteilung und (repräsentative) Demokratien generieren und stabilisieren diese Identitäten und müssen daher auch in Frage gestellt werden.

Anarchafeminist_innen wie Peggy Kornegger und Carol Ehrlich kritisieren die hierarchischen Organisation dieser Institutionen seit langem. Für beide Ansätze ist die Auseinandersetzung mit konkreten Formen der Entscheidungsfindung sowie von solidarischer und nicht-hierarchischer Ökonomie wichtig. Methodik: kurze Texte zu „Anarchafeminismus – Queer Politics – Solidar-ökonomie“, danach bei Bedarf Erläuterung, oder gleich Diskussion

Referentinnen:

Utta Isop, utta.isop@uni-klu.ac.at

Heide Hammer, heide.hammer@episteme.at

Appropriation & Self-Management of Free Spaces (with guest from the Ne- therlands) [Ort: g19/R04]

Without physical spaces many ideas of the solidarity economy remain only theory. To sustain such projects, the standardized organizational models from the worlds of “management” and “government” do not help: diverse strategies must be invented by the involved to tackle unique situations. Under the pressure of prescribed demands and norms – and in addition to the complex processes accompanying the collectivity in freespaces – how one deals with hierarchies, the definition of “value” and the relationship between the individual and the group are constantly put to test. Including experiences from the Netherlands, this open discussion is a platform for themes such as dealing with owners and property, self-management in practice, the (im)possibility of individual/collective participation.

ReferentInnen:

Christine Schöffler & Peter Blakeney, AT/NL
www.whysociety.org

Lidewij Tummers, NL (TBC Assistant Professor of Urbanism at the TU Delft),
www.tussen-ruimte.nl

Arjan Hoogendijk, NL, www.poortgebouw.nl
www.krakendrotterdam.org,

Bedingungsloses Grundeinkommen: die Krise als Chance? [Ort: g19/R09]

Mit zwei Computersimulationen illustriert Peter Fleissner die zu erwartenden dynamischen ökonomischen Effekte eines Grundeinkommens, das hypothetisch in Österreich eingeführt wird. Besonderes Augenmerk wird in der Diskussion auf Maßnahmen gelegt, die die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens begleiten sollten. Dadurch könnten die BürgerInnen aktiviert und der Sozialstaat umstrukturiert und unterstützt werden.

Wenn Arbeiter_innen, Erwerbsarbeitslose, prekär Lebende etc Forderungen stellten, war nie Geld da. Jetzt, in der Krise, gibt es vermeintlich genug für Banken und Unternehmen. Eine gute Gelegenheit, ein bedingungsloses Grundeinkommen zu fordern? Was wollen wir in der jetzigen Situation und was wollen wir darüber hinaus? Diskussion um mögliche Forderungen in der Krise: Existenzsicherung und ein gesichertes schönes Leben ohne und gegen den Staat.

Referenten: Robert Foltin r.foltin@aon.at

Peter Fleisner fleisner@transform.or.at

Ein Teilhaberecht an Naturressourcen verändert Gesellschaft und Wirtschaften zur Solidargemeinschaft

[Ort: exneh/SR03/46]

Die systemimmanente periodisch auftretende Finanzkrise gibt wieder Anlass unser Geldsystem neu zu überdenken. Und mehr als je zuvor nähern wir uns auch einer Krise unserer Lebensgrundversorgung. Wie können wir unser vergangenes und „modernes“ Wissen nun einsetzen, um nun zu tiefgreifenden sozial-ökologischen Lösungen zu gelangen? Ein Vorschlag zur Grobregelung und zu einem Brückenbau verschiedenster Lösungsansätze wird geboten und zur Diskussion gestellt. (begleitend: Wandtafel „Ressourcenwirtschaft“ – neue WERTE&Geld)

Das „Zukunftsforum: Systemwandel“ ist ein „Projekt in der Initiative Zivilgesellschaft“ und wurde als solches bei der 2. Konferenz Zivilgesellschaft, am 12./13. Mai 2007 beantragt und angenommen. Es werden darin inhaltliche Rahmenbedingungen zur Erreichung sozial-ökologischer Ziele und ein Brückenbau zwischen den AkteurInnen für einen Systemwandel mit einer konkreten Umgestaltung der alltäglichen Lebensverhältnisse erarbeitet.

Referent:

Harald J. Orthaber, zfs.org@aon.at

Film: MTR–Movimiento Teresa Rodríguez

[Ort: [simoh/EG04](#)]

Ein Dokumentarfilm über Geschichte, ökonomische Initiativen und politische Praxis der Bewegung erwerbsloser ArbeiterInnen „Movimiento Teresa Rodríguez“ in Buenos Aires, Argentinien. Von Adeline Rosenstein und Adeline Trocker – 2007 – 40 min – Spanisch m. dt. Ut.

Nach Militärdiktatur und neoliberaler Wirtschaftspolitik erschüttern seit Mitte der 90er Jahre Massenentlassungen die argentinische Gesellschaft. Parallel entstehen zuerst lokale, dann landesweite Arbeitslosenorganisationen, die mit Blockaden (piquetes) auf sich aufmerksam machen. An Gewerkschaften, Linksparteien oder autonomen Konzepten orientiert stehen sie schnell an der Spitze des sozialen und politischen Protestes. Eine von ihnen, die MTR – Movimiento Teresa Rodríguez –, eine der ersten Arbeitslosen-organisation im urbanen Grossraum Buenos Aires, orientierte sich von Anfang an auf den Aufbau selbstverwalteter Infrastrukturen und Projekte.

Kontakt : bauvagen@gmail.com

Finanzmarktkrise–Ursachen, Auswirkungen, Lösungen [Ort: [schwH/BR02/140](#)]

In diesem Vortrag wird der Versuch unternommen, eine konzise Darstellung der aktuellen Finanzmarktkrise zu liefern. Es wird auf die Funktionsweise von Banken eingegangen, Finanzmarktinstrumente werden erklärt. Die Ursache der Immobilienblase und deren Platzen wird eingehend dargestellt sowie das Überschwappen der Krise auf die anderen Sektoren der Finanzindustrie. Außerdem werden einige Bankenrettungsprogramme behandelt und bewertet. Schließlich soll es eine Einschätzung der Finanzmarkt-

krise und ihrer Auswirkungen auf die anderen Wirtschaftssektoren (vulgo Realwirtschaft) geben.

Referent: Fritz Schiller (Volkswirt, Betriebsratsvorsitzender, GPA-DJP Bundesvorstandes)

Gutschein-Geld als Wirtschaftskrisenabwehr: Wörgler Freigeld 1932/33

[Ort: [schwH/SR04](#)]

Wörgl führte 1932/33 zur Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise Freigeld ein, wickelte damit ein Infrastruktur-Bauprogramm ab und belebte die Regionalwirtschaft. Warum Wörgl heute kein Freigeld einsetzt und wie die Komplementärwährungsidee in Wörgl im Rahmen des LA21-Jugendprojektes I-MOTION aufgegriffen wird, ist Inhalt des Workshops mit Vortrag und Filmdokumentation. Erörtert wird außerdem, welche Chancen ergänzende Währungen heute bieten.

Eine halbstündige Videodokumentation erläutert die Durchführung des Wörgler Freigeldexperimentes 1932/33, an die die Vorstellung des LA21-Jugendprojektes I-MOTION anknüpft, das Zeitwertkarten als Komplementärwährung verwendet. Dabei stellen sich folgende Fragen: Welche Chancen bieten ergänzende Währungen heute? Welchen Beitrag können sie für regionale Versorgungsstrukturen z.B. bei der Energie- und Lebensmittelversorgung sowie bei sozialen Diensten leisten?

Referentin:

Veronika Spielbichler (Untergug-bergerinstitut) veronika@vero-online.info

Kapitalismus radikal hinterfragen: Einführung in die Basics der Kritik der Politischen Ökonomie [Ort: [g19/R08](#)]

Karl Marx´ Hauptwerk „Das Kapital“ trägt den Untertitel „Kritik der Politischen Ökonomie“. Diese Seite seines Werks wurde im Marxismus aber oft vergessen oder grob verfälscht. Im Rahmen dieses Workshops möchten wir zeigen, wie aktuell viele Grundgedanken dieser Kritik sind und wie so sie für Gedanken über Solidarische Ökonomie heute immer noch unumgänglich sind. Nach einer Vorstellung der zentralen Begriffe und Zielsetzungen möchten wir vor allem Platz für Fragen und Diskussionen zum Thema lassen.

Referent: Elmar Flatschart, ejf@gmx.net
(WEG – Wertkritische Emanzipatorische Gegenbewegung www.geldlos.at)

Konkurrent vs. Kooperator–eine intergalaktische Wertediskussion

[Ort: g19/R05]

Satirisches Stegreiftheater über grundlegende Werte und Anreizsysteme in unserer Wirtschaft bzw. Gesellschaft. Gibt es einen gesunden Wettbewerb? Ist ein Spiel, in dem alle gewinnen, grundsätzlich langweilig? Sind Konkurrenz und egoistisches Gewinnstreben Naturgesetze?

ca. 30 Min Input in dramatischer Form
restliche Zeit Raum für Diskussion.

Hintergrundinformationen:

Kooperatives Verhalten korreliert positiv mit einer ganzen Reihe von Kriterien für psychologische Gesundheit wie z.B. emotionale Reife, Beziehungsfähigkeit, starke persönliche Identität oder Grundvertrauen in andere Personen. In einer groß angelegten Studienauswertung in Bezug auf die Auswirkung auf das Selbstwertgefühl besagten 87 Studien, dass Kooperation einen positiveren Effekt auf das Selbstwertgefühl habe, nur 1 Studie sprach für die Konkurrenz. Da stellt sich die Frage: Wer profitiert davon, dass sich die Menschen gegenseitig ausstechen, anstatt sich zu unterstützen, zu fördern und zu kooperieren?

Referenten: Christian Felber,
Johannes Michael Stolba

Menschliche Verantwortungen und die Charta der Menschlichen Verantwortungen [Ort: exneh/StR03]

Die „Allianz für eine verantwortliche, pluralistische und vereinigte Welt“ ist ein informeller Zusammenschluss von Einzelpersonen und Organisationen, die sich gemeinsam den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellen wollen. Ihre Arbeit begann 1986 mit der Vorbereitung von synchron veranstalteten Kontinentalkonferenzen über Regierung, Arbeitswelt, Freizeit, Landwirtschaft und Migration. Nach Analyse der Ergebnisse war eins der Folgeprojekte die Entwicklung einer Charta der menschlichen Verantwortungen, die von zahlreichen Mitgliedern verschiedenster Länder diskutiert und verabschiedet wurde. Ich werde diese Charta als Koordinator für deutschsprachige Länder in Europa vorstellen und mit den TeilnehmerInnen ein Interview durchspielen, das geeignet ist, im Schneeballverfahren die Charta weiter bekanntzumachen.

Kontakt : franz.isemann@mehr-demokratie.de

oekosozialmarkt.com > nachhaltig & partizipativ wirtschaften

[Ort: exneh/SR02/58]

oekosozialmarkt.com ist eine Initiative, die das herkömmliche Profitstreben hinterfragt und den Handel von Produkten fördert, die im Einklang von ökonomischen, ökologischen und sozialen Interessen, also nachhaltig hergestellt werden. Wie funktioniert das in der Praxis?

oekosozialmarkt.com vermittelt Bestellungen zwischen Konsumierenden und nachhaltigen Unternehmen bis zur Größe von Kleinen und Mittleren Unternehmen. Die daraus erzielbare Provision wird von den Konsumierenden zu 100 % an ausgewählte (oeko-)soziale Organisationen gespendet. Werbekosten werden so zu sozialen Erträgen.

Erst bei weiteren Einkäufen über die Plattform oekosozialmarkt.com haben die Konsumierenden die Möglichkeit, diese bereits sozial wirksam gewordenen Provisionen für sich selbst in der Form eines Rabatts in Anspruch zu nehmen. So haben alle etwas davon!

Referent: Arno Niesner, a.niesner@gwn.at

Psychische Gesundheit

[Ort: simoh/EG07]

Staatliche, marktwirtschaftliche und andere Ökonomien psychischer Gesundheit.

Die Diskussionsrunde dient dem Austausch von Betroffenen, Interessierten und PraktikerInnen verschiedener Berufsgruppen.

Ökonomie meint dabei nicht nur die Finanzierbarkeit und Organisierbarkeit im Rahmen des Gesundheitswesens, sondern auch die Rolle der ökonomischen Formen in den Prozessen der Gesundung selbst. Die Geschichte solidarischer Ökonomie ist auch eine Geschichte von Versuchen Alternativen zu Psychiatrie, Therapie und dem drückenden Alltag zu entwickeln

Literatur:

- Peter Lehmann / Peter Stastny (Hg.) (2007), *Statt Psychiatrie 2*.
- Edward M. Podvoll (2004), *Aus entrückten Welten, Psychosen verstehen und behandeln*.
- Félix Guattari (1976), *Psychotherapie, Politik und die Aufgaben der institutionellen Analyse*.
- Michel Foucault (1989), *Die Sorge um sich, Sexualität und Wahrheit 3*.
- Michaela Amering, Margit Schmolke (2007), *Recovery. Das Ende der Unheilbarkeit*.

- Markus Schallhas (2008), Geschichte der Psychiatriekritik in Österreich.

Hinweise und Mitbringsel erbeten!

Referent: Markus Schallhas, (Patientenanwalt, sowie Mitglied der AG SocialAttac-Gesundheit), *Markus.Schallhas@khg.jku.at*

Selbstbestimmte Selbsthilfe von unten: Das Internetcafé Planet13 Basel

[Ort: schwh/SR118]

Das Internetcafé Planet13 startete am 14. Juli 2007. Es ist eine Form der selbstbestimmten Selbsthilfe von Armutsbetroffenen. Es bietet kostenlosen Internetzugang an vorzugsweise für andere Armutsbetroffene, steht aber allen Interessierten offen. Alle weiteren Dienstleistungen sind ebenfalls kostenlos.

Das Projekt wird maßgeblich von einer Stiftung unterstützt und dadurch sind seine Fixkosten gewährleistet. Das Team, das den Betrieb aufrecht erhält, arbeitet ehrenamtlich. Wir haben Pensionierte, InvalidenrenteempfängerInnen, SozialhilfeempfängerInnen, Arbeitslose, ehemalige selbstständig Erwerbende, Fachleute aus Jus, Germanistik, kaufmännischem Bereich, Grafik, etc. im Team ... aus Deutschland, Kurdistan, Sri Lanka, Eritrea, Griechenland, Slowakei, Australien, Deutschland, Serbien und der Schweiz.

Wir empfangen an den Tagen, an welchen wir geöffnet haben, bis zu 150 Gäste. 60% davon sind Flüchtlinge. Zeitschriften und Radio berichten über uns. Microsoft schenkte dem Internetcafé die Software. Zeitungen, Gratisabonnements von Zeitschriften, Rabatte für den Einkauf von Produkten, die Gewerkschaft UN1A stellte gut erhaltenes Büromobiliar zur Verfügung u.a. mehr.

Weitere Infos unter: *www.planet13.ch*

Referentin: Avji Sirmoglu, *info@planet13.ch*

Solidarische Ökonomie und Ernährungssouveränität [Ort: tüwih/ÖH Raum]

Ernährungssouveränität ist ein Konzept von La Via Campesina und versucht, einen radikalen Paradigmenwechsel in der globalen Landwirtschaft zu erreichen. Angesichts der ökologischen und der Hungerkrise ist dies gegenwärtig auch hochaktuell. Interessant ist dabei, dass das Konzept bei den Produktions- und Eigentumsverhältnissen, sowie bei der Demokratisierung und (Re-)Politisierung grundlegender Fragen

ansetzt. – Formen solidarischer Ökonomie sind damit aufs engste verknüpft. In diesem Workshop wollen wir einen Raum für Diskussion und Erfahrungsaustausch bereitstellen.

Kontakt : AgrarAttac, *www.attac.at*,
fforster@gmx.at

Solides Kochen-wie organisiere ich eine Kochgesellschaft-ein Soziodrama

[Ort: simoh/EG01]

Ein bis drei Dutzend Menschen organisieren sich und kochen abwechselnd für die anderen. So eine Kochgesellschaft hat einige Vorteile, wie z.B. Gemeinschaftsgefühl, Kostenreduktion, Zeit- und Energieeinsparung. Aber auch Reibungsflächen gibt es genug. Und wenn die Küche kalt bleibt, dann brodelt es am Konfliktherd.

Seit 2005 wird im Cohousingprojekt Lebensraum in Gänserndorf Süd gekocht. Aber erst seit September 2008 gibt es in diesem Gemeinschaftsprojekt eine echte Kochgesellschaft. Anhand eines Soziodramas wollen wir gemeinsam mit euch die Meilen- und Stolpersteine auf dem Weg zu einer funktionierenden Kochgesellschaft freilegen.

Kontakt: *kommunikation@derlebensraum.at*

Freitag 18:00 – 19:30 Uhr

Alternative Wirtschaftsgemeinschaft als Sozialimpuls für Solidarisches Denken und Handeln [Ort: g19/R09]

Lässt sich W.E. Barkhoffs gelebte Utopie innerhalb von Regionalwährung und Talent-Tausch-Idee neu beleben? Globale Verantwortlichkeit versus Gruppenegoismus.

Impulsreferat und Workshop.
Kontakt: f.keller@gmx.at

Alternativen zur Krise: Mit Permakultur und Subsistenz ein Leben in Fülle [Ort: g19/R08]

Lange Zeit wurde Permakultur in unseren Breiten zu einer reinen Wirtschaftsmethode in der Landwirtschaft verstümmelt. Die Permakultur bietet jedoch sehr gute, ökologisch tragfähige und ökonomisch nachhaltige Denkansätze für alle Lebensbereiche. Grundlegend gilt, wieder Experten für das eigene Leben zu werden und so auch selbstverantwortlich einen Teil zur eigenen Ernährung selbst beizutragen.

Ziele sind: Ressourcen schonen, aktiver Naturschutz, hoher Selbstversorgungsgrad, Selbst Einschränkung, gerechtes Teilen, Regionalökonomien, alternative Währungssysteme, NEIN zu Atomkraft, NEIN zu Gentechnik, regionale-bio-saisonale-faire Ernährung, Schließen unterbrochener Kreisläufe, Verwendung nachwachsender Rohstoffe, ...

Impulsreferat mit Bernhard Gruber, Permakultur-Designer, mit anschließender Diskussionsrunde.

www.permakultur.biz
Referent: Bernhard Gruber

Der Kampf ums Wasser lokal – global [Ort: simoh/EG04]

Die großen Wasserkonzerne machen es uns leicht, denn nur drei (Veolia, Suez und RWE) haben 3/4 des bisher privatisierten Wassers in Händen. Also kämpfen wir z.B. in Berlin gegen den gleichen Konzern wie die KenianerInnen in Nairobi.

Anhand konkreter Beispiele soll die Vernetzung des globalen Wasserwiderstands aufge-

zeigt werden. Im Mittelpunkt wird ein Projekt von attac d und Ver.di, genannt SuKo (= Wasserkoordination) stehen, bei dem grenzüberschreitend der Verkauf sämtlicher Gewässer in der Türkei verhindert werden soll. Dies wiederum steht im Kontext des 5. WWF (Welt Wasser Forums), zu dem die Wasserkonzerne vom 16.–22.März nach Istanbul einladen.

Referentin: Dorothea Härlin (attac d, Berliner Wassertisch und SuKo)

Die Fleischerei als Modell eines Theaters of Empowerment [Ort: simoh/EG07]

Neues soziotheatrales Pilotprojekt in Wien für ein Theater der Partizipation & Emanzipation

Vorläufer bzw. Phase 1 der FLEISCHEREI war das PROJEKT THEATER STUDIO, ein interaktives Theaterlabor, das im Jahre 1998 aus dem 1991 gegründeten Verein PROJEKT THEATER/Wien – New York hervorgegangen ist. Mit der Eröffnung des künstlerischen Aktionsraums FLEISCHEREI im 7. Wiener Gemeindebezirk – ein ehem. Kolonialwarenladen aus dem vorvorletzten Jahrhundert mit großen Schaufenstern zur Straße – begann 2004 die Phase 2 des Theaters.

Politische Theaterarbeit bewegt sich aus dem Ghetto elitärer Hochkultur auf die Straße und gewinnt ein neues Publikum, von Zielgruppen wie MigrantInnen, Frauen über Fünfzig, Arbeitslose, AsylwerberInnen, die aktiv in die Theaterarbeit einbezogen werden. Ziel ist die Schaffung eines „Theater of Empowerment“, das ein partizipatorisches und aktivistisches Kulturkonzept einfordert, einer Theaterpraxis, die ihre Funktion als alltägliches „Lebensmittel“ wiedergewinnt.

www.experimentaltheater.com

ReferentInnen: Eva Brenner,
Andreas Pamperl / Künstlerische Leitung,
office@experimentaltheater.com

Die Soziale Ökonomie Basel: Theoretische Ansprüche und praktische Umsetzung [Ort: schw h/SR118]

Die Soziale Ökonomie Basel hat ihren Anfang in den Neunzigerjahren. Sie ist Ausdruck der

Globalisierungs- und Kapitalismuskritik und strebt soziale und ökologische Nachhaltigkeit an. Dazu hat sie auch ihre eigene Alternativwährung.

Erläutert werden die der Sozialen Ökonomie Basel zugrunde gelegten theoretischen Postulate aus der politischen Ökonomie, der Ökologie, Soziologie und des Community Development. Geschildert wird ferner der Entwicklungsprozess, der Stand von heute und die Strategien und Projekte zur weiteren Entwicklung der Sozialen Ökonomie, inklusive der Alternativwährung und Investitionsvorhaben.

www.viavia.ch/netzbon
www.viavia.ch/soziale-oekonomie

Referent: Isidor Wallimann,
Isidor.Wallimann@tele2.ch

Die Welt ohne Geld existiert bereits

[Ort: simoh/EG01]

Auch hier und heute findet ein großer Teil der Wertschöpfung ohne Geld statt. Sich das bewusst zu machen, kann zu neuen Visionen inspirieren und den politischen Diskurs ebenso wie die gesellschaftliche Realität verändern.

Referentin: Nicole Lieger,
nicole.lieger@univie.ac.at

Freiräume und Raumaneignung

[Ort: g19/R04]

Solidarökonomische Initiativen brauchen physischen Raum. Wir wollen Möglichkeiten diskutieren, wie diese Räume gestaltet und organisiert werden und wie wir zu ihnen kommen können.

Mögliche Diskussionspunkte wären: Welche Strategien gibt es, solche Räume zu bekommen (Besetzungen, Miethausyndikat, ...)? Welchen gesellschaftsverändernden Anspruch haben die Projekte und wie wird dieser umgesetzt? Wie offen bzw. geschlossen ist der Raum? Beteiligen/unterstützen auch Nachbar_innen? Wie schaffen wir es, auch längerfristig Menschen zu ermöglichen, sich an diesem (Wohn-)Projekt zu beteiligen (u.a. auch Menschen mit Kindern)?

Es sind alle eingeladen ihre Erfahrungen mit selbstverwalteten Räumen oder deren Aneignung einzubringen. Bisher wissen wir fix, dass Leute vom Poortgebouw (Rotterdam/NL), EKH, Pankahytn, Wagenplatz und der Gruppe Freiraum kommen werden.

<http://freiraum.lnxnt.org/>

Ich habe acht Arme nicht – SSM-Solidarische Ökonomie von Ausgegrenzten

[Ort: exneh/SR02/58]

Mitten im Solidarische-Ökonomie-Projekt der SSM in Köln ist Freddy mit seiner geistigen Behinderung dabei. Ein Film stellt Freddys Alltag und die Selbsthilfe vor. „Neue Arbeit“ als Verknüpfung von Erwerbsarbeit und Eigenarbeit zeigt einen gangbaren Weg zu einer basis-solidarischen Gesellschaft.

Die Mitglieder der Kölner SSM sind nur mit einem Teil ihrer Arbeitszeit mit Wohnungsaufösungen, Umzügen und Secondhand-Laden am Markte tätig. In der anderen Zeit sorgen sie durch gemeinsame Eigenarbeit, Selbstversorgung und Hilfe untereinander für günstigen Lebensunterhalt, so dass auch ausgegrenzte Menschen hier ihren Platz finden konnten. Zudem mischt sich die Gruppe seit Jahrzehnten in die Stadtquartierspolitik ein. „Neue Arbeit“ ist ein Stück jenseits von Markt und Staat und weist neue Wege zu einer alternativen Gesellschaft.

Der kürzlich erstellte 15-minütige Film „Ich habe acht Arme nicht“ erzählt Freddys Alltag in den Höhen und Tiefen eines offenen, selbstorganisierten Projektes.

www.ssm-koeln.org
 Referent: Heinz Weinhausen

Kollektive Premium-Cola: Wirtschaftliche Verantwortung in der Praxis

[Ort: exneh/SR03/46]

Premium-Cola will den Beweis führen, dass Wirtschaft und Moral zusammen funktionieren können. Das „Unternehmen“ besteht seit sieben Jahren und trifft Entscheidungen in einem Kollektiv aus allen Beteiligten bzw. Stakeholdern. Dazu ist u.a. das Bankkonto für alle einsehbar, und es haben sich eine Reihe übertragbarer Regelungen wie z.B. ein Anti-Mengenrabatt oder CO2- „Ausgleich“ entwickelt ...

www.premiumcola.de/a/skript_leuphana.pdf

Dieser Vortrag wurde auch auf dem Berliner Kongress für Solidarische Ökonomie gehalten und wird natürlich entsprechend aktualisiert – mittlerweile gibt es auch ein Bier mit integriertem Anteil von 10% des Umsatzes für Alkoholismus-Vorsorge ...

Referent: Soichiro Abe (Premium-Cola),
uwe@premium-cola.de

Kost-Nix-Läden-Beitrag für eine Umsonstökonomie

[Ort: schw h/BR02/140]

Die Idee des Kost Nix Ladens ist es, dass Menschen Dinge, die noch in Ordnung sind und nicht mehr von ihnen gebraucht werden in diesen Läden bringen, wo sie andere abholen können, ohne irgendeine direkte Gegenleistung.

Dies soll die Idee von einem anderen, umsonst-ökonomischen Wirtschaften, in der heutigen kapitalistischen Warengesellschaft zeigen. Es werden Menschen aus verschiedenen Kost Nix Läden kommen.

Kontakt: : info@umsonstladen.at,
georg.sembera@reflex.at

Regionalwährungen-eine sozialwirtschaftliche/wissenschaftliche Analyse

[Ort: g19/R05]

Ausgehend von der kurzen Geschichte des Regiogeldes werden Beispiele gängiger Alternativwährung erörtert. Was sie von der herkömmlichen Währung unterscheidet, was sie leisten kann und was nicht. Bei dieser Veranstaltung stehen prinzipielle, monetäre, organisatorische und soziale Aspekte im Vordergrund, wobei die sozialen und wirtschaftlichen die primären Faktoren für das Zustandekommen der Regiogeldprojekte sind. Die VerbraucherInnen müssen für eine Teilnahme bei diesen Zahlungs-/Tauschmittelsystem-Kooperationen mitbringen an Bildung, an dem Willen, ökonomische Bedingungen mitzugestalten und auch an der Bereitschaft, derzeitige gesellschaftsimmanente Systemfehler auszugleichen. Das sind die Aspekte, die dazugedacht werden müssen zur faktischen, detail-realistischen Beschreibung des Referats über die gegebenen Regionalwährungen.

Referent: Dr. Andreas Kislinger,
Kislinger@gmx.at

Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus [Ort: schw h/SR04]

- Was ist Solidarische Ökonomie (inkl. Prinzipien, Formen, Geschichte, Beispiele) ?
- Chancen und Grenzen/ Warum ist die Idee der Solidarischen Ökonomie derzeit aktuell und wo liegen die Ansatzpunkte für Alternativen?
- Welche politischen Rahmenbedingungen müssen sich ändern um Solidarische Ökonomie auszubauen?

Zu diesen Fragen möchte ich einen Vortrag halten und Raum für Diskussion bieten.

Referentin:

Dagmar Embshoff (Bewegungsakademie),
dagmar.embshoff@bewegungsakademie.de

Vernetzung Solidarität – Ressourcenaufteilung – Tierschutz

[Ort: g19/R10]

Welche Berührungspunkte gibt es im Bereich Landwirtschaft – Ressourcenaufteilung – Tierschutz? Welche gemeinsamen Projekte könnten die Landwirtschaft solidarischer machen?

Kurzer Impulsvortrag (10 min) und danach Netzwerkrunde

Referent:

Felix Hnat, felix.hnat@gmx.at
Vegane Gesellschaft Österreich
www.vegan.at

Wieserhoisl – Kollektives Wirtschaften in der West-Steiermark

[Ort: tüwih/ÖH]

Die Theorien im Kopf auch wirklich Leben. Dieser Anspruch stellt uns (8 Erwachsene und 2,5 Kinder) täglich vor neue Herausforderungen und lässt uns ständig neue Strategien im gemeinsamen

Tun entwickeln. Da wir laufend auf der Suche nach neuen Denk- und Lösungsansätzen sind, möchten wir einladen diese gemeinsam zu entwickeln.

Kontakt : wieserhoisl@riseup.net

Freitag 16:00 – 19:30 Uhr

Demokratie und Solidarität im Betrieb

[Ort: g19/R11]

Für abhängig Beschäftigte endet bislang Demokratie weitgehend vor den Betriebstoren. Der Workshop soll Diskussionsfelder für eine alte Frage eröffnen: Wie entsteht Bewusstsein für notwendige Veränderungen? Welche Veränderungen sind überhaupt denkbar? (Wie) Können mühsam erkämpfte BürgerInnenrechte, wie etwa das Recht auf freie Meinungsäußerung, auch in den Arbeitsbeziehungen Anwendung finden?

Freiheit, Sinn und Zeit sind Dimensionen, die für eine solidarische Ökonomie relevant sind. Neben erkämpften Nischen, sind dabei die Entwicklungspfade und -möglichkeiten der betrieblichen Demokratie in „gewöhnlichen“ Unternehmen Experimentierfelder für neue Arbeitsbeziehungen. Für abhängig Beschäftigte endet bislang Demokratie weitgehend vor den Betriebstoren.

Kontakt:

Alternative und Grüne GewerkschafterInnen: auge@ug-oegb.at; 01/505 19 52

Ein neuer, nachhaltiger Generationenvertrag und seine solidarökonomischen Perspektiven [Ort: g19/R07]

Die bisherige Gegebenheit, dass die aktuell im Arbeitsprozess stehende Generation auch in Zukunft die Finanzierung ihrer Pensionist-
Innengeneration erwirtschaftet, hat ihre Selbstverständlichkeit verloren.

Ein neuer umfassender (z.B. auch ökologische Aspekte bedenkender) und nachhaltiger Generationenvertrag ist abzuschließen. Und dieser neue Generationenvertrag muss auch neue Finanzierungsmodelle (z.B. Wertschöpfungsabgabe) und eine gerechtere Vermögensverteilung umfassen.

Referentin:

Birgit Meinhard-Schiebel,
birgit.meinhard-schiebel@gruene.at

Interkulturelle Gemeinschaftsgärten als Katalysatoren der Solidarökonomie

[Ort: g19/R06]

Interkulturellen Gärten vereinen viele Anliegen und Ziele von Solidarökonomie und erweisen sich seit mehr als einem Jahrzehnt als kraft-

volle Strategie zur ökologischen Nahrungs-gewinnung, interkulturellen Gemeinschaftsförderung im öffentlichen Raum bei gleichzeitiger Stärkung individueller Fähigkeiten und Ressourcennutzung;

Der Workshop möchte die Praxis, aber auch die Theorie der interkulturellen Gemeinschaftsgärten in 2 Einheiten bzw. in einer Einheit + Diskussionsrunde (noch nicht vereinbart) vorstellen. Die TeilnehmerInnen erhalten Einblick:

- welche Vielfalt an Dialoggruppen von Gärten angezogen werden und
- auf welche unterschiedliche Art bringen sich Menschen im Gartenraum ein,
- was passiert in Gärten
- welche Ziele & Visionen beleben die Gärten,
- welche anderen Formen von Solidarökonomie können sich ausgehend von Gärten bzw. Gärten einbindend entwickeln und stärken

Als Workshop-TrägerInnen wird eine österreichweite Kooperation verschiedener Garten-AktivistInnen (1-2 Gärten im Salzburger Raum bzw. Westösterreich + Gartenpolylog Wien + Filmemacherin Ella von der Haide) angestrebt. Konkrete Planungen erfolgen in den nächsten 2-3 Wochen!

Referentin:

Christina Pürgy,
christina.puergy@abz.kirchen.net

Kommune Niederkaufungen

[Ort: schw/h/SR03/107-109]

Vorstellung der Kommune mit Bildern.

Seit 1986 leben in der Nähe von Kassel (Deutschland) 75 Menschen mit gemeinsamer Ökonomie und Konsensprinzip, versuchen ökologisch und sozialverträglich zu leben und zu arbeiten, die kleinfamiliären Strukturen aufzulösen und ein linkes Politikverständnis mit Leben zu füllen. Ausgangspunkt für die Kommune war und ist eine weitgehende Kritik an den gesellschaftlichen Verhältnissen. Heute haben wir 22 Jahre Praxis mit einer gelebten Alternative in den bestehenden kapitalistischen Verhältnissen, mit Chancen und Grenzen dieses Versuchs herrschaftsfreien Lebens. Kommune ist nicht die Alternative für alle. Trotzdem hat Kommune das Potential die Verhältnisse zu ändern, deshalb stellen wir sie gerne vor, um dieser Lebensform

mehr Verbreitung zu geben. Nach einem Vortrag mit Bildern stellen wir uns gerne der Diskussion.

www.kommune-niederkaufungen.de,
Kontakt: *uli.barth@gmx.de*

Musterfall Brasilien? Die Rolle des Staatssekretariats für Solidarische Ökonomie [Ort: *exneh/SR20*]

Am Beispiel Brasiliens wird diskutiert, wie seit 2003 im Rahmen eines eigenen Staatssekretariats für Solidarische Ökonomie an einer langfristigen wirtschaftlichen Entwicklungsstrategie gearbeitet wird. Die Verbindung von Armutsbekämpfung und aktiver Arbeitsmarktpolitik findet hier unter solidarischen Vorzeichen statt, die der kapitalistischen Entwicklung eine Alternative entgegenhalten. Der Vortrag wird auf Portugiesisch gehalten und ins Deutsche übersetzt.

Referent:
Mauricio Sardá de Faria (Koordinator des Brasilianischen Staatssekretariats SENAES für Förderung und Verbreitung der Solidarökonomie)

Selbstbestimmte Nahrungsversorgung (Beispiele aus Österreich, Spanien u.a.m.) [Ort: *g19/R03*]

Tagtäglich kaufen wir im Supermarkt die ganze Misere unserer Landwirtschaft und Gesellschaft im Allgemeinen und füttern damit Großkonzerne mit unserem Geld. Da ist es nötig, Alternativen zu organisieren. Wir von der Foodcoop Bioparadeis wollen über verschiedene Zugänge zu solidarischer Ökonomie im Bereich Ernährung diskutieren.

Mit wem aller sollen wir in dem Zusammenhang solidarisch sein? Wie weit ist es für selbstverwaltete Strukturen nötig, sich in die Produktion und Verteilung von Lebensmitteln einzuklinken? Inwieweit stellen die obigen Möglichkeiten eine echte Alternative zur aktuellen Situation dar? Wie können sie sich sinnvoll ergänzen? Wir erhoffen uns reichhaltige Diskussionen und Vernetzung verschiedener Projekte! U.a. soll dabei die reichhaltige Erfahrung selbstverwalteter Konsumgenossenschaften in Spanien eingebracht werden.

Kontakt : *info@bioparadeis.at*

Solidarische Ökonomie auf der Basis von Reproduktionsgenossenschaften

[Ort: *g19/R02*]

Die Plünderung unserer Realwirtschaft durch die globalen Finanzmärkte und deren voraussehbarer Kollaps führt jetzt zum Zusammenbruch ganzer Wertschöpfungsketten durch Kaufkraftverlust und Zahlungsschutzausfall. Das zwingt uns, zur Sicherung unserer Reproduktion eine Ökonomie von unten zu implementieren. Der neoliberalen Profitmaximierung muss eine solidarische und nachhaltige Profitminimierung entgegengesetzt werden, indem die Wertschöpfungsketten von der Verbraucherseite aus schrittweise von der Mehrwertschöpfung befreit werden.

www.reproduktionsgenossenschaften.de

Referent: Wolfgang Fabricius (Berliner Sozialforum, Attac-AG Solidarische Ökonomie), *w.fabricius@isp-eg.de*

Virtuelle Kooperativen Wie gemeinsame Wissensplattformen lokale Handlungsfähigkeit stärken

[Ort: *schwH/SR09*]

Lange Zeit gab es ein unvermitteltes Nebeneinander von lokaler Ökonomie und globaler Vernetzung. In jüngster Zeit ändert sich dies, und es wird den AktivistInnen ganz verschiedener tiefenökologischer Ansätze zunehmend bewusst, welche Kraft darin besteht, die Vorteile lokaler Ökonomie mit der Kraft der tagtäglichen globalen Kooperation zu verknüpfen.

Ein besonders anschauliches Beispiel ist Open Source Ecology. Silke Helfrich beschreibt diesen Ansatz so:

„Angelehnt an und doch losgelöst von klassischen Subsistenzmodellen; gestützt auf High Tech, Internet, Open Source und Peer to Peer Production - geht es in diesem Projekt um eine Art Subsistenz auf höherem Niveau. Es ist in der Lage, 100% hochwertiger Lebensmittel, Treibstoffe, Energieträger, Wohnumgebungen und anderer Dinge für die Bedarfe der Bewohner eines Ortes herzustellen - basierend auf lokal verfügbaren Ressourcen.“

Die Frage die im Workshop aufgeworfen werden soll: wie können sich solche Ansätze heutzutage durch moderne Kommunikationstechnologien unterstützen und was fehlt noch dazu?

Referent: Franz Nahrada (Soziologe, Leiter GIVE Forschungsgesellschaft, Labor für Globale Dörfer), *f.nahrada@reflex.at*

Freitag 21:00 – Open End

Film: „Bye Bye Sofie“ Hommage an ein Kulturgebäude

[Beginn: 21:00, Ort: simoh/EG04]

Seit 1986 gibt es Pläne, die Sofiensäle abzureißen und ein Hotel zu bauen. Die Abriss- und Baugenehmigung wurde nicht erteilt. Am 16. August 2001 sind die Sofiensäle abgebrannt, die Brandruine wurde unter Denkmalschutz gestellt, ist seitdem Wind und Wetter ausgesetzt und verfällt. Sollen die Reste des Ballsaals erhalten bleiben, käme nur ein Hotelbau in Frage. „Alles andere würde sich nicht rentieren.“ (Stand Sommer 2008)

Anliegen des Films ist es, am Beispiel der Sofiensäle zum Nachdenken anzuregen, wie wir kulturelle, soziale und demokratische Errungenschaften verfallen lassen – zu Gunsten der Rendite, auf Kosten der Menschen.

Kontakt: stephan.burgstaller@chello.at

Film: Burning Man

[Beginn: 22:00, Ort: simoh/EG04]

Also, Peter Tappler und Aaron Dimitri Hartl waren letztes Jahr schon das zweite mal am Burning Man. Das ist ein Riesen-Festival – ca. 40.000 Menschen in der Gipswüste Nevadas. Dort wird für eine Woche die „Black Rock City“ aufgebaut und die ganze Geschichte basiert auf einer „giving society“. Es gibt kein Geld nur 3 Regeln: Schade niemand anderem, Schade nicht der Natur und schade dem Festival nicht. Als Schluss des gigantischen Fests, auf dem hauptsächlich selbstgebaute Gefährte herumfahren, wird das Zentrum, der „Burning Man“, verbrannt. Peter Tappler hat davon einen kleinen Film gemacht und beide beantworten danach eventuelle Fragen.

Film: Table Bed Chair

[Beginn: 21:30, Ort: simoh/EG04]

„Table Bed Chair“ ist ein low-budget Dokumentarfilm über die HausbesetzerInnen-Szene Amsterdams. In Kombination mit Einblicken in die impulsive Geschichte der BesetzerInnen, nimmt der Film die außerordentliche gesetzliche Situation der Niederlande sowie ausgeprägte autonome Strukturen und gebräuchliche Praktiken unter die Lupe. 30 min./englisch mit deutschen

Untertiteln von: Robert Hack, Jakob Proyer, Jakob M. Kubizek, Peter Sihorsch, Stefan Deisenberger

Konzert „Susanne“ + „Uptown Monotones“ im TÜWI (Peter-Jordan-Straße 76)

[Beginn: 21:00, Ort: tüwih/TÜWI]

- Songwriterin Susanne singt
- Uptown Monotones
- DJane Party in your Pants

They make great, versatile music. A lot of improvisation is included in all of their shows. every concert is different. Their mixture of originals and cover songs is pure entertainment. At the start they sounded like a punky, rocky irish pub band, but then they came up with hip hop flows, reggae tunes or indian grooves to go into experimental sounds and noise. At least they sound like a whole band.

www.myspace.com/theuptownmonotones

Reading(theater?)workshop: Playing on Words, Literature, Politics and Every Day Life

[Beginn: 21:00, Ort: simoh/EG01]

Wer liest mit? Aus: Psychogramm eines Kapitalisten und das Orakel von Alpha (Noemi 2005).

Zitat z.B.: „... Das Eine Welt Laken hat nur den Haken, dass es sich nicht verbraucht. Über Nacht in der Gracht. ... In der Gestalt eines andronysischen Götterhundes mit Kaviar am morgen. Damit das Morden, und sei es nur symbolisch, nicht so ins Gewicht fällt. Melancholisch, in der Harmonie des Seins und in der Grammatik des einen kasuistischen Herrn, des Geldes ...“

Als Vorübung fürs Lesen gibt es für alle (die wollen) sprechtechnische Übungen (von Vera Balser Eberle und/oder erfundene). Sprechtechnik, vom Autor eingebrachte Beispiele aus der Literatur und das Lesen (Interpretieren) durch unterschiedliche Personen verhelfen zur Rekonstruktion des (Un-)Sinns einzelner Textpassagen.

Kontakt: [Andreas Kislinger, Kislinger@gmx.at](mailto:Andreas.Kislinger@gmx.at)

Samstag 12:00–13:30 Uhr

Film und Gespräch „Ugovor naštetu treceg“ – „Vertrag zum Schaden dritter“ – über den Kampf um die selbstverwaltete Fabrik Jugoremedija – serbisch mit englischen Untertiteln

[Ort: simoh/EG07]

Das Pharmazieunternehmen „Jugoremedija“ wurde im Rahmen der Privatisierungswelle in Serbien 2000 zu Teilen an einen kriminellen Unternehmer verkauft. Obwohl die ArbeiterInnen und kleinen AktionärInnen über die Hälfte des Unternehmens in Form von Aktien zu besitzen, weigerte er sich die vereinbarten Investitionen zu tätigen und die Entscheidungen der ArbeiterInnen anzuerkennen. Der Film erklärt die Umstände, in denen die ArbeiterInnen um ihre Fabrik kämpfen.

Das bereits angekündigte Gespräch mit Branislav Markus, einem Arbeiter Jugoremedijas und Ivan Zlatić, Aktivist von freedom fight, musste leider abgesagt werden, da beide derzeit die Proteste um das Unternehmen Sinvoz, Zrenjanin, unterstützen. Auch die Fabrik Sinvoz wurde 2005 von einem kriminellen Unternehmer aufgekauft und in den Bankrott getrieben. Anfang Feb. 09 entschied das Gericht erneut, dass die Firma wieder in seinen Besitz übergeht, wogegen sich die ArbeiterInnen derzeit wehren.

Nach dem Film wird per Telefon Ivan Zlatić zugeschaltet. Er wird zu Fragen über die ArbeiterInnenbewegung in Serbien und die selbstverwaltete Fabrik Jugoremedija bereit stehen.

„Neues Geld“ Petition und Vorbereitung zur Konferenz

[Ort: tüwih/ÖH]

Die aktuelle Finanzkrise zeigt den dringenden politischen Handlungsbedarf, Änderungen am Finanzsystem durchzuführen, und aktiviert immer mehr Menschen, nach neuen Wegen zur Finanzierung wirtschaftlicher Aktivitäten zu suchen. Anstatt reiner Symptombekämpfung schlägt die Initiative Neues Geld die Unterstützung neuer Geldsysteme auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene als Ergänzung zum bestehenden System vor. Diese können zur Sicherung der Energie- und Lebensmittelversorgung sowie zur Stärkung des Sozialsystems und der Regionalwirtschaft beitragen. Neue Geldformen sollten wert-

stabil, demokratisch und gemeinschaftsbildend sein und eine nachhaltige und solidarische Wirtschaftsweise fördern.

Mit der Petition „Neues Geld“ werden die politischen EntscheidungsträgerInnen in Bund, Land und Gemeinden ersucht, ergänzende Währungen zu unterstützen und bei der Neuordnung des weltweiten Finanzsystems neben den VertreterInnen der traditionellen Geldtheorie auch ExpertInnen für Komplementärwährungen sowie WissenschaftlerInnen anderer Geldtheorien einzubinden. Bei der 5. Konferenz Zivilgesellschaft in Innsbruck Ende November 2008 wurde eine große Konferenz zum Thema „Neues Geld“ für 2009 in Tirol angeregt. Sie soll über Chancen und Nutzen von Komplementärwährungen informieren und zur Vernetzung und Weiterentwicklung bestehender und neuer Systeme beitragen. Das Vernetzungsforum soll dazu dienen weitere Interessierte für die Mitarbeit bei Organisation/Inhalte/Bewerbung/etc. der Konferenz kennen zu lernen, sowie weitere konkrete Schritte zur Umsetzung zu vereinbaren.

Bestehende Komplementärwährungen sind z.B. Tauschsysteme, Barter-Clubs, Regiogelder oder Zeitbanken

www.neuesgeld.com

Referentin: Veronika Spielbichler

(Unterguggenberger Institut), ui@snw.at

Anderswo im Hier. Politische Dokumentarfilme aus Argentinien

[Ort: exnh/SR03/46]

Dokumentarfilme zeichnen reale Situationen auf und schaffen damit neue Wirklichkeiten. Sie ermöglichen es, die unmittelbare Realität zu transzendieren und Entwürfe einer anderen Welt in den Blick zu nehmen. Im Zuge der Wirtschaftskrise von 2001/02 sind in Argentinien zahlreiche Dokumentarfilme mit organisierten Erwerbsarbeitslosen – den Piqueter@s – und FabriksbesetzerInnen entstanden.

„Wo es eine Tradition des Dokumentarfilms gibt, da gibt es auch eine Tradition der offenen Auseinandersetzung.“ (Patricio Guzmán)

Im Filmland Argentinien verfügen politische Dokumentarfilmproduktionen über eine lange Tradition und ungebrochenen internationalen

Stellenwert. Anhand der Filme „Piqueteras“ (2002) von Malena Bystrowicz und Verónica Mastro-simone und „Espejo para cuando me pruebe el smoking“ (2006) von Alejandro Fernández Mouján – beide Produktionen sind im Kontext der Wirtschaftskrise und der Proteste von 2001/02 entstanden – werden die narrativen Dimensionen und darüber hinaus reichende (Be)Deutungszusammenhänge diskutiert.

Referentin: Christine Tragler, chrena@gmx.net

Auswirkungen der ökonomischen Globalisierung auf die Menschenrechte in den Entwicklungsländern

[Ort: [schw/h/SR118](#)]

Durch die Globalisierung kommt es zu einer Vernetzung zwischen den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Politik und Kommunikation. Ich möchte den Wirtschaftsbereich näher beleuchten, vor allem die negativen Auswirkungen auf die Entwicklungsländer. Durch die Globalisierung erhielten die transnationalen Konzerne („Global Players“), aufgrund des erleichterten internationalen Austausches von Waren, Kapital und Dienstleistungen, einen Aufschwung. Gerade die Textilbranche profitiert sehr stark davon. Die Rohstofflieferung und Produktion von Textilien werden in sogenannte „Billiglohnländer“ – d.h. in ärmere Länder mit niedrigen Löhnen ausgelagert. Dabei kommt es immer wieder zu Menschenrechtsverletzungen, wie z.B. Kinderarbeit, Zwangsarbeit, menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, usw. Vor allem braucht es auf Ebene der Politik Unternehmensverantwortung, d.h. verbindliche Regelungen für transnationale Unternehmen.

Referentin: Sonja Reichel,
sonja.reichel@gmx.at

Bei Kindern durch kooperatives Spielen Grundsteine für solidarisches Leben und Ökonomie legen

[Ort: [exneh/Herbar Raum](#)]

Spiele müssen konkret positiv erlebbar gemacht werden, um auf dieser Ebene zu einer nachhaltigen Veränderung anzuregen.

Kooperation und Solidarität sollten schon bei Kindern im Vordergrund stehen. Leider ist es genau umgekehrt. Gerade im zentralen Bereich des Spielens lernen Kinder schon früh in GewinnerInnen und VerliererInnen zu unterscheiden

anstatt kooperativ zu spielen. Die Katholische Jungschar engagiert sich schon seit langem für eine kooperative Spielkultur, um bereits Kindern möglichst viele gemeinsame positive Erlebnisse zu ermöglichen. Diese können eine wesentliche Voraussetzung dafür sein, dass sich die Kinder auch als Erwachsene einem solidarischen Lebensstil zuwenden. Es liegt an uns, das zu beeinflussen!

Referent: Marcel Kneuer,
marcel.kneuer@jungschar.at

Brunnenpassage Kunst für alle!

[Ort: [exneh/SR02/58](#)]

Vorstellung der Brunnenpassage mit anschl. Diskussion

Kunst für alle! / Arts for everyone! / Herkes icin sanat! / Um(j)etnost za sve!

Jenseits der etablierten Institutionen ermöglicht die Brunnenpassage im 16. Bezirk Menschen am Brunnenmarkt einen Zugang zum Kulturgut zeitgenössische Kunst. Seit Juni 2007 begegnen sich hier Menschen der unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen um unter der Leitung professioneller Künstler gemeinsam zu proben, zu produzieren und aufzuführen, und um Aufführungen und Veranstaltungen zu besuchen. Durch die Architektur der Markthalle mit ihren gläsernen Außenwänden und stufenlosen Zugängen ist das Gebäude buchstäblich barrierefrei und gut einsichtig. Kaum ist Musik in der Halle zu hören, bleiben viele PassantInnen an den Scheiben stehen, und werden zur Teilnahme an den Veranstaltungen eingeladen. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenfrei, wobei im Sinne einer Umverteilung Spenden von jenen erbeten werden, die sich in der Lage sehen, für die Angebote zu zahlen. Durch die zahlreichen künstlerischen, kulturellen und sozialen Begegnungsmöglichkeiten fördert die Brunnenpassage so gelebte Integration und ein gelebtes Miteinander.

Referentin: Anne Wiederhold,
anne.wiederhold@caritas-wien.at

Das Mietshäusersyndikat

[Ort: [exneh/SR20](#)]

Das Syndikat ist ein Zusammenschluss von zur Zeit selbstorganisierten Hausprojekten. Es hat ein Modell entwickelt, das es leichter macht, als Wohnprojekt Häuser zu kaufen, ohne dass sich

Einzelne auf ewig daran binden müssen: ein selbstverwaltetes Mietshaus eben. Das Syndikat garantiert, dass die Häuser dauerhaft dem Immobilienmarkt entzogen werden. Reprivatisierung ist ausgeschlossen. Im Gegensatz zu anderen Eigentumsformen müssen nicht unbedingt alle Beteiligten selbst Geld einbringen. Und: über einen Solidarfonds fließt Geld von etablierteren Projekten an neue. Der Workshop zeigt, wie das praktisch funktioniert.

www.syndikat.org

Der kommunizierende genossenschaftliche Vermögenspool und moderne Schenk-ökonomie-Subsistenz

[Ort: g19/R03]

Kommunizierender Geld- und Vermögenspool für den „Garten der Generationen“ „Wir wollen Geld nicht zu etwas machen, womit wir andere Menschen für uns arbeiten lassen sondern zu einem Werkzeug, mit dem alle Menschen gut arbeiten können.“ Geld und Vermögen, das wir zurzeit selbst nicht nutzen, lassen wir in einen gemeinsamen Pool fließen. Andere in der Gemeinschaft, die gerade Geld brauchen, können es zinsen- und mietfrei nutzen. Sie sorgen auch dafür, dass der Pool seinen Wert erhält und bringen laufend weitere Mittel in den Pool ein, damit Geld wieder zu denen, die es aktuell brauchen, heraus fließen kann. So bleibt Geld und Gut im Fluss, nützt den Menschen, stärkt Beziehung und Gemeinschaft.

Wird Samstags von 16:00-19:30 fortgesetzt

Referent: Markus Distelberger (Generationennetzwerk, Gemeinschaftsprojekt „Garten der Generationen“), info@generationen.at

Die Produktion Freier Software als Beispiel für Kooperation statt kapitalistischer Konkurrenz

[Ort: g19/R08]

Im Workshop werden wir die Prinzipien und Methoden, die bei der kooperativen Produktion Freier Software eingesetzt werden, analysieren und darüber nachdenken, wie und in welchen anderen Bereichen (auch der materiellen Produktion) diese Prinzipien eventuell ebenso gut funktionieren könnten bzw. was dem heute im Wege steht.

Kenntnisse der Softwareentwicklung sind nicht notwendig. Der Workshop basiert auf folgenden Texten:

- Produktion Freier Software
- Geistige Eigentumsrechte aus Gewerkschaftlicher Sicht
- 11 Argumente gegen so genanntes „Geistiges Eigentum“.

Referent: Franz Schäfer (Mond),
Schaefer@mond.at

Eine andere Welt ist pflanzbar (2 Dokumentarfilme) [Ort: simoh/EG04]

- „Gemeinschaftsgärten in Buenos Aires 2003“ (Deutsch/Spanisch/Englisch, 30 Minuten, 2004 Berlin)
- „Gemeinschaftsgärten in Südafrika“ (Englisch, 45 Minuten, 2007), von Ella von der Haide und Christoph Arndt

Mitten im dichtbesiedelten Buenos Aires entstehen seit Mitte der neunziger Jahre immer mehr ökologisch bearbeitete Obst- und Gemüsegärten. Neben individuellen Haus- und Familiengärten sind die Gärten dabei oft Gemeinschaftsprojekte der verschiedensten Gruppen: Arbeitslosenorganisationen, Volksküchen und Nachbarschaftszusammenschlüsse. Gemeinschaftlich wird Land erworben oder erstritten, urbar gemacht, bepflanzt und die Ernte geteilt.

Auch in Südafrika sind Community Gardens weit verbreitet. Nach dem Ende der Apartheid hat die schwarze Bevölkerungsmehrheit zwar politische Rechte gewonnen, ist aber arm geblieben. Der wirtschaftliche Aufschwung zahlt sich nur für einen kleinen Part der Gesellschaft aus, gleichzeitig wird zuwenig in das Sozialsystem investiert und die Lebenshaltungskosten steigen aufgrund der Privatisierungen. Vor diesem Hintergrund erscheint die Förderung von Community Gardens durch Wirtschaft und öffentliche Hand eine Alibifunktion zu haben.

Trotzdem sind Community Gardens Orte der Hoffnung, der Solidarität und manchmal auch des aktiven Widerstands gegen die neoliberale Politik.

www.eine-andere-welt-ist-pflanzbar.de

Ent/Solidarisierungen

[Ort: g19/R09]

Was hindert uns eigentlich uns zusammenzutun? Und zu gelebter Anerkennung von Verschiedenheit, Mannigfaltigkeit und Ambiguitäten (Vieldeutigkeiten) zu kommen? Wie können wir bestehende Spaltungen (wie Frau/Mann, In-

/AusländerIn, Körper/Geist, Praxis/Theorie) überwinden? Wie können wir zu einem heilsamen Umgang mit den gesellschaftlichen Widersprüchen in uns kommen und zu gelingenden Beziehungen, Gewaltsensibilität und Herrschaftsfreiheit sowie zu selbstbestimmten, kritischen und handlungsfähigen Subjekten?

In Dialogform (+ Redeball) können diese und andere Fragen behandelt werden mit dem Ziel, die Lücke zwischen unserer persönlichen und gesellschaftlichen Existenz zu schließen. Dazu soll Körper, Seele und Geist bzw. unser Empfinden, Fühlen und Denken gemeinsam Platz haben. Ich werde kurze Impulse und auch Zitate von Heide Hammer, André Gorz, Hannah Arendt, Ivan Illich, Maria Mies u.a. vorbereitet haben.

Referentin: Anna Voruba (Psychologin, Genderwissenschaftlerin und Psychotherapeutin), anna.vobruba@le-kri.at

Freies, Fröhliches und Solidarisches Lernen [Ort: g19/R04]

Wie kann freies/solidarisches Lernen funktionieren? Welche Lernerfahrungen, positiv wie negativ, haben wir? Unter welchen Bedingungen lerne ich freudvoll, teile ich gern mein Wissen? Wie können Projekte Freien Lernens nicht nur die individuelle Entfaltung Einzelner fördern, sondern auch Solidarität und Verantwortung für die Gemeinschaft? Wie können wir „gemeinsam schlauer“ sein, die „kollektive Kreativität“ nutzbar machen? Welche Arten des Miteinander-Sprechens möchten wir fördern, um die Bedürfnisse aller zu befriedigen (z.B. Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg)?

Wir sehen uns nicht als ExperInnen, möchten aber gerne Erfahrungsberichte aus Freien Schulen (Sudbury, Lernwerkstatt) und von keine_uni teilen.

<http://keineuni.org>
<http://not.priv.at/keineuni/schule-des-lebens>;
<http://not.priv.at/keineuni/kooperativekommunikation>

Referenten:
 Stefan Schweinschwaller,
 Istvan Piggalotov, istvan_piggalotov@gmx.at

Geld in einer Solidarischen Ökonomie [Ort: schw/BR02/140]

Welche Rolle kommt dem Geld in einer Solidarischen Ökonomie zu und welche Eigenschaften

müsste es haben, um dieser gerecht zu werden? Im Rahmen dieses Workshops wird auch die Plakatausstellung „Segen und Fluch des Geldes“ gezeigt.

Die Arbeitsgemeinschaft Gerechtes Wirtschaften beschäftigt sich schon seit langem mit Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Geldes. Welche Anliegen und Denkansätze uns beschäftigen, finden Sie auf unserer Homepage unter www.arge-gerecht-wirtschaften.at (v.a. unter: Was wir tun/Ausstellung Geld)

Referentin: Marianne Schallhas,
f.m.schallhas@utanet.at

Genossenschaftsbanken und solidarische Ökonomie

[Ort: g19/R05]

Gesprächskreis mit:

- Erich Innerbichler (Raiffeisenkasse Bozen; Initiator von „Ethical Banking“)
- Andreas Neukirch (GLS Bank, Deutschland)
- Peter Püspök (GD i.R., Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien)
- Wilfried Stadler (Volksbanken AG).

Moderation: Markus Schlagnitweit (ksoe – Kath. Sozialakademie Österreichs)

Nicht automatisch sind genossenschaftlich organisierte Banken solidarisch. Wie jüngst zu sehen war, sind Genossenschaftsbanken genauso in die globalen deregulierten Finanzmärkte verstrickt wie andere Banken auch. AnlegerInnen wissen nicht, was mit ihrem Geld passiert. Welchen Beitrag können ethisch orientierte Genossenschaftsbanken leisten? Wie müssten sich herkömmliche Genossenschaftsbanken neu organisieren? Welchen Handlungsspielraum haben sie?

Halbinseln gegen den Strom

[Ort: exneh/StR03]

Grundsätzliche gesellschaftliche Veränderungen sind nur möglich im Zusammenspiel von veränderten Lebensbedingungen und veränderten Identitäten. Dafür braucht es kollektive Ansätze für grundsätzliche gesellschaftliche Veränderungen. Tatsächlich versuchen immer mehr Menschen, miteinander einen Teil ihres Alltagsbedarfs zu produzieren und zu nutzen – als Geben und Nehmen, oft ohne Geld oder Zeit aufzurechnen. Solche Initiativen bilden kollektive „Räume“ – seien es geographische, virtuelle oder als Netzwerke.

Dafür muss man irgendwo anfangen. Und mal darüber nachdenken schadet bestimmt nicht. Das wollen wir tun. Mit Hilfe von Queertheorie sowie auf der Basis von Erfahrungen.

Referentin: Friederike Habermann,
friede99@gmx.de

Kapitalismus radikal hinterfragen. Verkürzte Kapitalismuskritik und ihre Gefahren [Ort: g19/R11]

In diesem Workshop wollen wir uns mit den Konsequenzen verkürzter Kritik am Kapitalismus auseinandersetzen. Es soll geklärt werden, wie weitgehend alltägliche ökonomische Kategorien zu problematisieren sind und was das für die Möglichkeit von Solidar-Ökonomie bedeutet. Dabei werden auch einige vorhandene Versuche alternativen Wirtschaftens wie Tauschkreise behandelt und auf mögliche Defizite untersucht. Vor allem möchten wir zeigen, wie die Kritik der schlimmsten Auswüchse des herrschenden Systems immer auch mit sehr grundlegenden, vermeintlich „natürlichen“, Dingen zu tun hat: Wer nur die Symptome bekämpft, ohne die Ursache zu sehen, muss deshalb letztlich scheitern, ja läuft gar Gefahr, Opfer gefährlicher Ideologien zu werden. Daraus sollte die Konsequenz gezogen werden, dass es notwendig ist Kapitalismus als Ganzes und radikal zu hinterfragen.

Referent: Elmar Flatschart, *ejf@gmx.net*
(WEG - Wertkritische Emanzipatorische Gegenbewegung www.geldlos.at)

Kommunale Grundversorgung - wohin? [Ort: schw/SR04]

Ein Workshop der KPÖ über kommunale Daseinsvorsorge, Demokratie und Partizipation.

Aus der Sicht der KPÖ hat das neoliberale Credo „Weniger Staat, mehr privat“ die kommunale Daseinsvorsorge immer stärker unter Druck gesetzt. Die Maastricht-Kriterien der EU für eine nachhaltige Budgetgestaltung und der Euro-Stabilitätspakt zwingen die Gemeinden zu Budgetüberschüssen. Die Kommunen reagieren darauf mit Tarifierhöhungen, Ausgliederungen und Privatisierung von kommunalen Einrichtungen und Leistungen und haben sich auf windige Finanztransaktionen wie Cross-Border-Leasing, Fremdwährungskredite bis zu Spekulationen mit hochriskanten Veranlagungen eingelassen. Dass die traditionelle Daseinsvorsorge massiv durch Büro-

kratie und einen Mangel an Mitsprache der Betroffenen geprägt ist erleichtert diesen Prozess. Dieser Workshop will Ursachen und Hintergründe der aktuellen Entwicklung eruieren und zur Entwicklung von Alternativen beitragen.

Referent: Leo Furtlehner,
leo.furtlehner@gmx.at

Monetäre Demokratie [Ort: g19/R06]

Demokratie ist nicht „Herrschaft“ oder „Regieren“ sondern Schutz vor Herrschaft (also Schutz vor Hierarchie und Diktatur).

Beispiel: Gesetze sind (notwendig für) Herrschaft, Rechtsmittel sind Element der Demokratie. Es ist daher nicht genug, „politisch“ Demokratie zu wollen, sondern es braucht Hilfen und Mechanismen um Demokratie im Leben und im Alltag zu verankern. Monetäre Demokratie bemüht sich um einen Vorschlag dafür (und sollte mit dem kompatibel sein, was Marx angefangen hat - Bitte um Kritik, wo das unwahr ist)

Kontakt:
demokratischerIndex@yahoo.com

Neues Geld Neue Welt: Die drohende Wirtschaftskrise - Ursachen und Auswege [Ort: g19/R02]

Die Fehlstrukturen unseres Geldsystems sind verantwortlich für den Zusammenbruch des Weltfinanz- und Wirtschaftssystems. Es bedarf einer dringenden Änderung unseres auf Zinseszins und exponentielles Wachstum beruhenden Geldsystems.

Unser Geld- und Zinssystem erzeugt exponentielles Wachstum und damit eine Aufblähung der Vermögens- und Schuldenberge, Überspekulation, kurzzeitigen Zwang zu ständigem Wirtschaftswachstum und fortschreitender Umweltzerstörung. Es ist offensichtlich, dass Wachstum auf Dauer unmöglich ist und regelmäßig zum Zusammenbruch der Finanzmärkte und der Weltwirtschaft führen muss. Solch ein Crash findet systembedingt etwa alle 60 Jahre statt, ist also längst überfällig und zeichnet sich bereits mehr als deutlich ab.

Die ökologischen und wirtschaftlichen Probleme und sozialen Ungleichgewichte unserer Zeit sind nur an der Wurzel, also durch Änderung unseres Geldsystems behebbar, der Basis unserer Wirtschaft und Gesellschaft und eine der

wichtigsten Triebfedern für unser Denken und Handeln.

Der Referent stellt Lösungsansätze vor, die auf Regionalität statt „Globalisierung“, auf Kooperation statt Konkurrenz und auf Nachhaltigkeit statt Wachstum und Umweltzerstörung setzen.

Referent: Tobias Plettenbacher
(Ökologe, attac)

Öffentliche Dienste – Alternativen zu Liberalisierung und Privatisierung

[Ort: schw h/SR09]

Öffentliche Dienste werden durch Liberalisierungen und Privatisierungen zerstört. In wichtigen Kampagnen, wie gegen das GATS, und um die Energie AG in Oberösterreich konnten die sozialen Bewegungen Erfolge erringen. Strategien des New Public Management formen indes die öffentlichen Dienste auch ohne aufsehenerregende Maßnahmen in ganz normale Unternehmen um. Die sozialen Bewegungen stellen sich daher in zunehmenden Ausmaß die Frage, welche Alternativen es zu Liberalisierungen und Privatisierungen gibt. Welche Entwicklungen sind zu befürchten? Wie könnten die öffentlichen Dienste weiterentwickelt werden? Was würde Demokratisierung bedeuten?

- Winfried Wolf, Europäisches Bündnis Rail4Al
- Anna Daimler, vida
- Alexandra Strickner, Attac Österreich
- Dorothea Härlin, attac Deutschland, Wasserkampagne Türkei
- Andreas Novy, Paulo Freire Zentrum

Kontakt: Attac Österreich

Sinnvoll tätig sein – Netzwerk für gemeinsame, selbstbestimmte Arbeit

[Ort: schw h/SR03/107-109]

Ist eine Plattform für alle jene die Möglichkeiten und Räume jenseits von Erwerbsarbeit und Warenkonsum suchen. Wie können sozial und ökologisch nachhaltige Tätigkeiten selbst organisiert werden?

Immer mehr Menschen werden aus der „Arbeitsgesellschaft“ ausgeschlossen und mitsamt ihren Fähigkeiten und Erfahrungen isoliert. Möglichkeiten der Entfaltung können oft nur mehr eingeschränkt wahrgenommen werden. sinnvoll tätig sein will die Menschen unter selbstbe-

stimmten Bedingungen wieder zusammenbringen und Raum bieten für innovative Formen von Tätigkeiten und Lebensgestaltungen. Wie kann praktisch mit einem sozialen und visionären Wirtschaften begonnen werden, das Menschen und ihre Bedürfnisse nicht ausschließt, und zukünftige Generationen mit bedenkt.

www.sinnvolltaetigsein.at
Kontakt: info@sinnvolltaetigsein.at

Vom Schöpfen [Ort: g19/R07]

In diesem Workshop soll das Schöpfen (im Sinne von Schaffen wie Entnehmen) der heutigen Praxis des Kaufens und Verkaufens gegenüber gestellt werden. Wie ist direkte Vergesellschaftung denkbar? Wie können wir uns in Stoffen und Diensten aufeinander beziehen ohne auf ein drittes Medium (Geld) angewiesen zu sein? Es geht also weniger um Analyse und Kritik des Bestehenden als um den Entwurf einer Perspektive nach dem Motto, dass die Leute nur das herstellen werden, was sie sich vorstellen können.

Referent: Franz Schandl,
franz.schandl@chello.at

Wirtschaftsdemokratie von unten: Demokratische Unternehmen [Ort: g19/R10]

Wie weit verträgt sich Solidarische Ökonomie mit hierarchischer Unternehmensorganisation und Führung? In Realisierungsversuchen von solidarischer Ökonomie spielen demokratisch organisierte Unternehmen eine wichtige Rolle (z.B. Grüne Wirtschaft in Österreich, Netz für Selbstverwaltung und Selbstorganisation in Deutschland, Mondragon CC in Baskenland).

Es werden Typen und Beispiele demokratischer Unternehmen (z.B. basisdemokratische Unternehmen in Belegschaftsbesitz, demokratische Reformunternehmen, Arbeitsgenossenschaften, Partnerschaftsunternehmen) vorgestellt. Auf Basis von Filmausschnitten, Berichten und Studien werden für das Gemeinwesen erbrachte Leistungen, Erfolge (z.B. Humanisierung der Arbeit) und Probleme solcher Unternehmen diskutiert. Unter welchen Bedingungen können sie sich in der Gesellschaft ausbreiten?

Referenten: Prof. Dr. Wolfgang G. Weber, Mag. Armin Pircher-Verdorfer (Uni Innsbruck, Institut für Psychologie)

Samstag 16:00 – 17:30 Uhr

Anm.: Veranstaltungen, die von 16.00 bis 19.30 Uhr dauern (die also zweimal eineinhalb Stunden dauern), sind ab Seite 55 zu finden.

Burn Your Ideas! – Sammlung unrealisierter Ideen

[Ort: *exneh/SR02/58*]

Burn Your Ideas! – an emerging collection of unrealized ideas – soll eine Umgebung zur Wiederbelebung unverwirklichter Ideen schaffen. Wir wollen die Aufmerksamkeit auf jene Ideen lenken, die schon seit Jahren in den Köpfen und Schub-laden liegen und verstauben, Ideen, die niemals laut ausgesprochen wurden aus Angst sich vielleicht zu blamieren, Ideen, die vielleicht schon verworfen wurden, Ideen, die ein Mensch vielleicht aus Angst, sie könnten gestohlen werden, bisher zurückgehalten hat.

BYI! ist eine Möglichkeit die eigenen Ideen aus unterschiedlichen und unerwarteten Blickwinkeln zu betrachten, sie aktiv zu öffnen und ihnen den einen Impuls zur Transformation zu geben. <http://burn.sonance.net> wird dabei als Plattform zur einfachen Sichtbarmachung der Beiträge dienen – jede(r) Beitragende erhält einen persönlichen Zugang, der es ihr/ihm ermöglicht eigene Beiträge zu posten. Mehr dazu auch unter Teilnahme.

Burn Your Ideas! ist ganz allgemein eine Untersuchung, die der Frage nachgeht, welche Motivation(en) es zum (Mit)Teilen oder auch Geheimhalten von Ideen, gibt. Wie geht ihr ganz im Allgemeinen mit euren Ideen um? Gibt es so etwas wie die „Ökonomie der Idee“? Oder ist das Schützen einer Idee in irgendeiner Weise mit dem Schutz der eigenen Identität verbunden?

Wir glauben, dass mit diesem Projekt eine Reihe interessanter Fragen verbunden sind, die sowohl sehr persönlicher Natur sein mögen, als sie auch ganz allgemeine sozioökonomische Aspekte unserer zeitgenössischen Lebenswelt betreffen mögen.

Referentin: Simon Haefele,
binsh@sonance.net

Das Konzept „Wächterhaus“

[Ort: *g19/R04*]

In einigen Städten Ostdeutschlands mit viel Leerstand ist das Wächterhaus-Konzept mittlerweile angekommen: EigentümerInnen stellen ihre leerstehenden Häuser zur Verfügung, Leute können sie kostenlos (bzw. gegen Betriebskosten) nutzen. Die Nutzung ist zeitlich befristet. Chance

für Freiräume oder Befriedungsstrategie gegen SquatterInnen?

Der Workshop diskutiert das Konzept sowie die Chancen und Probleme, die damit einhergehen. (Dies ist keine „offizielle“ Präsentation des Projekts.)

Die Verwilderung des Patriarchats in der Globalisierungsära

[Ort: *exneh/StR03*]

In der Moderne bildeten sich neue Geschlechtervorstellungen aus. Dem „Mann“ wurden Eigenschaften wie Rationalität, Charakterstärke, Durchsetzungsvermögen u.ä. zugeschrieben; die „Frau“ wurde hingegen mit Emotionalität, Sinnlichkeit, Charakterschwäche usw. in Verbindung gebracht: Männer sollten für die Öffentlichkeit und das Erwerbsleben geschaffen sein, Frauen von „Natur“ aus für die Tätigkeiten in der Privatsphäre (Liebe, Hege, Pflege, Hausarbeit). Allmählich breiteten sich derartige Vorstellungen, die zunächst auf das Bürgertum beschränkt waren, auf alle Klassen und Schichten aus. Der Herausbildung der „abstrakten Arbeit“ im Kapitalismus entsprach die gleichzeitige Entstehung privater Reproduktionstätigkeiten, verbunden mit hierarchischen Geschlechterverhältnissen.

In der Postmoderne kommt es nun zu einer Aufweichung des traditionellen Geschlechterarrangements: Frauen haben mit den Männern bildungsmäßig gleichgezogen und sind „doppelt vergesellschaftet“ (Regina Becker-Schmidt), d.h. sie sind für Familie und Beruf gleichermaßen zuständig. Umgekehrt droht nun auch Männern eine „Hausfrauisierung“ im Zuge des Prekärwerdens der Beschäftigungsverhältnisse. Die Institutionen Familie und Erwerbsarbeit erodieren, ohne dass neue tragfähige Sozial- und Reproduktionsformen an ihre Stelle treten. Dem Verfall der Ökonomie entspricht eine Verwilderung des Patriarchats in der Globalisierungsära, so meine These. Zum Schluss gehe ich noch auf einige Handlungskonzepte der globalisierungskritischen Bewegungen ein, die in den letzten 10 Jahren diskutiert wurden.

Referentin: Roswitha Scholz
(Redakteurin der Zeitschrift „Exit“)
www.exit-online.org

Feministische Ökonomie

[Ort: schw/BR02/140]

Diskussionsforum zu emanzipatorischen Konzepten und Thesen aus der Perspektive feministischer Ökonomie. Einleitende Impulse und anschließende Diskussion zu verschiedenen Themen wie Verteilung von Arbeit/Tätigkeiten, geschlechtergerechte Budgetgestaltung, Demokratisierung der Wirtschaftspolitik usw.

- Erna Dittelbach, feministattac und Inhaltsgruppe Arbeit/Tätigkeiten
- Elisabeth Klatzer, feministattac
- Julianna Fehlinger, feministattac
- Manuela Dobeiner, feministattac

Kontakt : *mandob@chello.at***Film: 5 Fabriken**- **ArbeiterInnenkontrolle in Venezuela**

[Ort: simoh/EG04]

von Dario Azzellini & Oliver Ressler 81 Min., 2006

Die Veränderungen im Produktionsbereich Venezuelas werden anhand von fünf Großunternehmen in unterschiedlichen Regionen dargestellt: eine Aluminiumhütte, ein Textilunternehmen, eine Tomatenfabrik, eine Kakaofabrik und eine Papierfabrik.

Von den Beschäftigten erkämpft und durch Kredite der Regierung unterstützt, breiten sich in Venezuela verschiedene Formen der Mit- und Selbstverwaltung aus. „Die Versammlung ist praktisch der Chef des Unternehmens“, erklärt Rigoberto López von der Textilfabrik vor dampfenden Wannen. Und die Spulmaschinenarbeiterin Carmen Ortíz fasst die Erfahrung so zusammen: „in der Kooperative zu arbeiten ist viel besser, als für andere zu arbeiten, denn das ist wie ein Sklave der anderen zu sein.“ Die in den fünf Fabriken an den Produktionsorten aufgenommen ProtagonistInnen geben Einblicke in alternative Organisationsweisen und Modelle von Arbeiterkontrolle. Die Mechanismen und Schwierigkeiten der Selbstverwaltung werden ebenso geschildert wie die profanen Abläufe der Produktion. Die abgebildeten maschinellen Arbeitsprozesse könnten als Metapher für die Wunschmaschine „bolivarianischer Prozess“ gelesen werden und die Hoffnungen und Sehnsüchte, die dieser bei den ArbeiterInnen weckt.

Genossenschaftswesen und solidarische Produktionsverhältnisse am Beispiel der MüllsammlerInnen in Brasilien

[Ort: simoh/EG07]

Das Genossenschaftswesen wird hier definiert als eine Form der Produktion und der Erbringung von Dienstleistungen, in der sich Kapital und Arbeit nicht voneinander trennen lassen. In Brasilien begannen sich vor circa zehn Jahren die Müllsammler/innen in Genossenschaften zu organisieren. Die Gründung von Genossenschaften könnte einen neuen Sektor schaffen, in dem die Masse der Arbeitslosen und die arbeitenden Menschen unter prekären informellen Produktionsverhältnissen, in Produktionsprozessen aufgenommen werden könnten. Einerseits ist das Genossenschaftswesen an kapitalistische Strukturen gebunden, andererseits können Produktionsverhältnisse innerhalb einer Genossenschaft auf Kooperationsbasis aufgebaut werden. Es handelt sich dabei um „Bemühungen um Demokratisierung von Wirtschaftsstrukturen zur Verwirklichung von mehr Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung der ProduzentInnen und deren Verfügungsrechte über die erforderlichen Produktionsmittel“¹. In diesem Workshop haben wir vor, die Produktionsverhältnisse im Rahmen des Genossenschaftswesens und die brasilianische MüllsammlerInnen-Bewegung als beitragende Merkmale für soziale Veränderungen darzustellen.

1) Klöck, T. (1998): Solidarische Ökonomie, Empowerment, Gemeinwesenarbeit und das Geschlechterverhältnis. In: Tilo Klöck (Hrsg.). Solidarische Ökonomie, Empowerment, Gemeinwesenarbeit/ Jahrbuch der Gemeinwesenarbeit - Neu-Ulm: AG SPAK-Bücher. S. 16.

Referent: Andréa de Barros,
andreadebarros@gmx.net

Gesundheit für Alle

[Ort: schw/SR09]

Globalisierung macht krank. Privatisierungen und Liberalisierungen zerstören die öffentlichen Gesundheitssysteme. Doch weltweit entstehen Alternativen.

Konzepte wie „Soziale Infrastruktur“ und „globale soziale Rechte“, das weltweite People's Health Movement, Solidarische Ökonomie, wie die selbstverwaltete Medikamentenfabrik Jugoremedija, die Organisation Gonoshasthaya Kendra in Bangladesh oder die Kooperative Cecosesola, Venezuela, sowie kritische Initiativen wie MEZIS -

Mein Essen bezahl ich selbst und Ansätze für die Weiterentwicklung des öffentlichen Gesundheitswesens in Österreich machen sichtbar, dass „Gesundheit für Alle“ möglich ist.

Forum von Attac zum Thema Gesundheit.

- Brigitte Adler, Arbeiterkammer Niederösterreich
- Franz Piribauer, MEZIS, Mein Essen bezahl ich selbst.
- Martin Rümmele, Gesundheitsjournalist

Moderation: Brigitte Kratzwald, attac Österreich

<http://community.attac.at/gesundheit.html>

Kontakt: Markus.Schallhas@khg.jku.at

Globale Landwirtschaft, Migration, Supermärkte

[Ort: g19/R08]

Ob Hungerrevolten im globalen Süden, wütende Proteste von Milchbauern und -bäuerinnen oder weltweiter Widerstand gegen gentechnologisch manipuliertes Saatgut – es liegt schon lange zurück, dass landwirtschaftspolitische Fragestellungen derart viel Beachtung in den (Massen-)Medien erfahren haben wie zur Zeit. Auf diese Weise wird der ebenso simple wie grundsätzliche Umstand in Erinnerung gerufen, dass im Kapitalismus selbst die Produktion von Nahrungsmitteln der schnöden Logik des Profits gehorcht. Einer der diesbezüglich markantesten Sachverhalte ist zweifelsohne das komplexe Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Migration – ihm soll in diesem Workshop nachgegangen werden. Im Speziellen wird es um die Lebens- und Arbeitsbedingungen von migrantischen LandarbeiterInnen und den Widerstand gegen Ausbeutung gehen. Außerdem sollen verschiedene Formen des Widerstands gegen Supermarktketten diskutiert werden, die mit ihrer ruinösen Preispolitik Ausbeutung und Umweltzerstörung verursachen.

Referent: Dieter Behr, dieterbehr@yahoo.de

Neues Geld Neue Welt: Komplementäre Währungen in der Praxis – Auswege aus dem Dilemma?

[Ort: g19/R05]

In den letzten Jahren sind weltweit an die 5.000 komplementäre Währungen entstanden, die nach anderen Mechanismen wie unser altes, kolla-

bierendes Geldsystem funktionieren: Ko-operation statt Konkurrenz, Nachhaltigkeit statt Wachstum, Gemeinwohl statt Gewinnmaximierung, Neutrales Geld (zins- und inflationsfrei) statt Umverteilung des Reichtums etc.

Als Fortsetzung des Vortrags „Neues Geld Neue Welt“ werden in diesem Workshop die Fehlstrukturen unsers Geldsystems und die Lösungsansätze vertieft und komplementäre Währungen aus aller Welt vorgestellt.

Folgende Fragen sollen beantwortet werden:

- Warum wir unaufhaltsam auf den größten Börsenkrach und die größte Wirtschaftskrise der Menschheitsgeschichte zusteuern.
- Warum Umwelt- und Klimaschutz ohne Änderung unseres Geldsystems unmöglich sind.
- Warum die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander geht.
- Warum wir immer mehr arbeiten müssen, aber dennoch immer weniger verdienen.
- Wie wir den negativen Auswirkungen der „Globalisierung“ begegnen können.
- Wie wir unsere Heimatregionen stärken, unsere Arbeitsplätze sichern und unseren Wohlstand erhalten können.
- Wie wir mit „Zeitgeld“ der Überalterung der Gesellschaft begegnen können.

Der Referent stellt zahlreiche Beispiele von „Neuem Geld“ aus Österreich, Deutschland und aller Welt vor, die Hoffnung machen auf eine „Neue Welt“.

Online Tool Kit for Local Exchange Trading Systems [Ort: schw/SR04]

Online solution for initiating, managing and multiplying local exchange trading systems. Workshop will demonstrate how a new and existing Tauschring, or “local exchange trading system” can be set up online. We will also be sharing our vision of the future “linking up” of separate systems into one searchable database. Account self management, customizable, social networking integration, a user rating system, gifting and trading and more.

Your want to initiate, manage and multiply existing “local exchange trading systems” (LETS) or Tauschkreise? There is an online solution for it. This workshop will demonstrate how a new or existing Tauschringe or “local exchange trading system” can be set up online. We will also be sharing our vision of the future – “linking up” separate systems into one searchable database. We will deal with questions such as: account self management; customizable, social networking integration;

a user rating system; making gifts, trading and more.

Referenten:

Shawn Berlin shawnberlin@gmail.com

Mathew Slater matslats@gmail.com

Verein für offene Begegnung und Integration durch Sprache

[Ort: g19/R10]

VOBIS (Verein für offene Begegnung und Integration durch Sprache) ist eine von (nicht nur) Studierenden ins Leben gerufene Initiative, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Lebenssituation von AsylwerberInnen in Kärnten aktiv zu verbessern.

Der Verein bietet unentgeltliche Deutschkurse in den Flüchtlingspensionen selbst an und die AsylwerberInnen erhalten so die Möglichkeit kostenlos Deutsch zu lernen, was in den ländlichen Gemeinden bisher nicht möglich war. Gleichzeitig profitieren jedoch auch die Lehrenden von diesen Kursen, da Ihnen einerseits ein Feld geboten wird, um ihr theoretisches Wissen (z.B. DAF/DAZ Ausbildung) in der Praxis zu erproben, andererseits ergeben sich während dieser Kurse auch genügend Gelegenheiten, um an einem realen transkulturellen Austausch zu partizipieren. Im Anschluss an eine kurze Präsentation des Projektes, würden wir gerne in einer allgemeinen Diskussion über die Herausforderungen und Zukunftsperspektiven eines solchen Konzeptes sprechen. Kontakt: office@verein-vobis.com

Weltwirtschaftskrise, Krise des weltweiten Transportsektors- und eine soziale und ökologische Antwort

[Ort: schw/SR03/107-109]

Warum kostet der Transport eines Containers von Schanghai nach Hamburg heute mit 200 US-Dollar ein Zehntel dessen, was sie vor Jahresfrist kostete? Welche Wirkungen hat es für den Grünen Veltliner, wenn in einer Sauvignon-Wein-Flasche aus Chile nur 7 Cent Transportkosten stecken? Wie müssen sich Milliarden-Subventionen für Airbus auswirken vor dem Hintergrund, dass bei dem neuen Großraumflugzeug A380 eine Verdopplung des Flugverkehrs bis 2018 einkalkuliert wurde? Welche Folgen hat die deutsche Prämie von 2500 Euro je verschrottetem Auto bei Kauf eines neuen Pkw?

Fragen, auf die es im Referat auch Antworten gibt – immanente und solche, die in eine

ökologische und klimaverträgliche Zukunft weisen.

Referent: Winfried Wolf (Chefredakteur von Lunapark21 und Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat von Attac Deutschland)

Westsahara – Beispiel für solidarisches Wirtschaften unter schwierigen Bedingungen [Ort: g19/R02]

Anhand des Fallbeispiels Westsahara, mit Schwerpunkt auf die saharaurischen Flüchtlingslager, soll die Anwendung solidarischer Praktiken unter schwierigen Rahmenbedingungen vorgestellt werden: Das saharaurische Wüstenvolk bestand traditionell aus Nomaden, die in teils unwirtlichen Wüstengegenden Nordwestafrikas leben. In der saharaurischen Kultur gibt es viele solidarische Verhaltensweisen. Ab 1884 kolonisierte Spanien die Westsahara, 1975 zog sich Spanien zurück und Marokko besetzte das Gebiet. Die sozialistisch orientierte Befreiungsbewegung der Westsahara, Polisario, zog sich nach Algerien zurück, führte von dort aus bis zum Waffenstillstand von 1991 ihren Befreiungskrieg, und baute dort Flüchtlingslager auf in denen bis heute bis zu 170.000 Menschen leben. Die Flüchtlingslager waren insbesondere in den ersten Jahrzehnten ihrer Existenz weit reichend nach solidarischen Prinzipien organisiert. Kooperationen mit Staaten wie Cuba und der UdSSR ermöglichten vielen Menschen, gute Ausbildungen in diesen Ländern zu absolvieren und ihre Kenntnisse in solidarisch orientierten Institutionen in den Flüchtlingslagern einzusetzen: Beispielsweise werden öffentliche Leistungen wie Bildung, Gesundheitswesen, etc., gemeinsam und solidarisch organisiert (primär von Frauen) und können ohne direkte Gegenleistung in Anspruch genommen werden.

Bis in die Mitte der 1990er Jahre war die saharaurische eine quasi geldfreie Gesellschaft. Seit Ende der 1990er kommt es jedoch zu einer zunehmenden Zirkulation von Geld (primär durch Geldüberweisungen im Ausland lebender Saharauris) innerhalb der Lager, die eine Kluft zwischen dem monetären Sektor und dem Sektor, der auf Solidarwirtschaft basiert, aufreißt. Die solidarische Versorgung aller Menschen in den Lagern wird auch durch rückgängige humanitäre Unterstützung immer schwieriger leistbar.

Referentin: Fridarika Santner,
fridarika.santner@geza.at

Samstag 18:00–19:30 Uhr

Anarchismus, Kapitalismuskritik, Wirtschaftsdemokratie, Alternativwährung, Soziale Ökonomie [Ort: schw/SR09]

Die Kapitalistische Gesellschaft und ihr Wirtschaftssystem soll aus der Tradition des Anarchismus heraus kritisch beleuchtet werden. Darauf aufbauend sollen Alternativen und Gegenstrategien skizziert werden, z.B. Alternativwährungen, Wirtschaftsdemokratie und Soziale Ökonomie.

Weder der Kapitalismus noch der Staatssozialismus können heute für die Menschen inspirierend wirken und zukunftssträchtige Wege oder Alternativen aufzeigen. Der Anarchismus hingegen bietet viele Ansätze, eine andere Welt zu gestalten, im Kleinen wie im Großen. Der Anarchismus ist in diesem Sinne noch nicht verbraucht. Einige dieser Ansätze sollen skizziert werden mit der Absicht, theoretische und praktische Brücken zur Sozialen Ökonomie herzustellen. In den Blickwinkel gezogen werden grundlegende Aspekte einer Wirtschaftsdemokratie und verschiedene Formen demokratischer kontrollierter Alternativwährungen.

Referent: Isidor Wallimann,
Isidor.Wallimann@tele2.ch

Bemerkungen zur nicht solidarischen Ökonomie, Kapitalismus=Geldwirtschaft [Ort: exneh/StR03]

Was ist denn genau genommen das „Kapitalistische“ am „Kapitalismus“? Taugt es was, die Marktwirtschaft in (angeblich) nützliche und andere unerwünschte Seiten zu zerlegen, die unerwünschten als „Kapitalismus“ zu titulieren und dann eigeninitiativ oder vom Staat gefordert die „guten“ Seiten beizubehalten unter Vermeidung der unerwünschten? Kapitalismus und moderne Geldwirtschaft ist nun einmal ein und dieselbe Sache, und da gilt die Devise: ganz oder gar nicht. Das soll das Thema sein.

Referent: Herbert Auinger,
herbert.auinger@inode.at

Bodenlos überleben in der Stadt mit Permakultur

[Ort: schw/SR03/107-109]

Folgt der Finanzkrise eine Wirtschaftskrise, werden die Großstädte mit einer Bevölkerung über

10.000 EinwohnerInnen mit Versorgungsengpässen zu kämpfen haben. Wir sollten die derzeitige Krise nutzen und schauen, wo wir in unserem Umfeld etwas ändern können. Es gibt nahezu keine fruchttragenden Bäume mehr, immer mehr Boden wird versiegelt oder verbaut und so für Menschen schwer nutzbar gemacht. An diesem Punkt liefert die Permakultur sehr gute Möglichkeiten, Anbaufläche mit Hilfe von Vertikalen Gärten zu gewinnen.

Referat und anschließende Diskussion mit Bernhard Gruber, Permakultur-Designer und Gründungsmitglied bei Perma-Norikum

Als weiterer Diskussionspartner wird Dr. Knut Berndorfer, Neue Arbeit/Linz zur Verfügung stehen

Referent: Bernhard Gruber
www.permakultur.biz

CONTRASTE - offene Zeitung der Solidarischen Ökonomie

[Ort: g19/R04]

Die monatliche „CONTRASTE-Zeitung für Selbstorganisation“ ist Sprachrohr der Solidarischen Ökonomie. CONTRASTE-RedakteurInnen stellen das offene Projekt vor, sie beantworten Fragen und diskutieren.

Widerstand gegen Sozialabbau und Umweltzerstörung tut Not und wird geleistet. Eine Systemkrise braucht allerdings radikalere Antworten: Menschen und Projekte, die sich auf den Weg machen, mitten im Alten Neues zu wagen. Denn ohne experimentelle Veränderungen wird unsere Gesellschaft keine andere werden.

Die CONTRASTE, selbst ein alternatives Zeitungsprojekt, stellt nun schon seit 25 Jahren der allgemeinen politischen Phantasielosigkeit Monat für Monat Gegenöffentlichkeit entgegen und entfaltet neue Alternativen. In freiwilliger Selbstbestimmtheit und unentgeltlich bringen die AutorInnen und RedakteurInnen ihre Einsichten und oft langjährigen Erfahrungen in Widerstand und Projekten ein und geben damit den Erfahrungsschatz von Selbstorganisation und Selbstverwaltung weiter.

CONTRASTE gibt wichtige Impulse selbst Neues zu wagen. CONTRASTE macht Mut. Grund genug im Workshop zu schauen wie die CONTRASTE verbessert und gestärkt werden können. Nicht zuletzt geht es um die Frage: Wie kann mensch mitmachen?

www.contraste.org

Referent: Heinz Weinhausen,
h.weinhausen@ina-koeln.org

Demokratische Organisationsstrukturen und ihr Einfluss auf die Lebenswelt: Die Mondragón-Kooperative

[Ort: g19/R08]

Die Mondragón Kooperativen gelten als weltweit größte Industriekooperative als Paradebeispiel für gelungenes Genossenschaftswesen im globalen Zeitalter. In der baskischen Kleinstadt Mondragón in Nordspanien wird Solidarökonomie seit mehr als 50 Jahren praktiziert und gelebt. Eine Frage mit aktueller Brisanz ist hierbei, wo, inwieweit und inwiefern diese Form der demokratischen Arbeitsorganisation einen Einfluss auf die Lebenswelt der Menschen von Mondragón hat und wie genau die Mondragón Genossenschaften ihre solidarökonomischen Prinzipien realisieren.

Besonderes Augenmerk wird im Vortrag auf die Frage nach der Umsetzung der theoretischen, solidarökonomischen Prinzipien in der genossenschaftlichen Praxis gelegt. Moralische Dimensionen der Ökonomie werden einer globalen, kapitalistischen Realität gegenübergestellt. Wie in Mondragón demokratische Organisationsstrukturen aktuell Anwendung finden und inwiefern sich ihr Einsatz auf die Gesellschaft von Mondragón ausgewirkt hat, wird grundlegendes Thema des Referates sein.

Referentin: Astrid Hafner,
hafner_astrid@gmx.at

EDV-Organisation von Tauschringen (und Alternativwährungen)

[Ort: simoh/EG07]

Wie sieht die Organisation von Tauschringen und Regionalwährungen mittels speziell dafür entworfener Software aus? Wie ermöglicht, erleichtert, strukturiert, etc. die Software die sozialen Vorgänge in den Tauschkreisen und inwiefern behindert es die notwendigen sozialen Formen und Funktionen organisatorischer Abläufe? Inwieweit lässt es sich als Beispiel für Regionalwährungsprojekte verwenden, welche organisatorischen Abläufe sind dabei ähnlich, welche unterschiedlich?

Geplant ist ein Gespräch zum Thema online-bartersystems (LETS, Modul DRUPAL) und zu den Berührungspunkten zu Regionalwährungen (und Banken).

Kontakt: Kislinger@gmx.at,
shawnberlin@yahoo.com

Energiegrundsicherung, oder: Was alle brauchen, soll auch allen gehören

[Ort: g19/R02]

Anhand der Forderung nach einer Energiegrundsicherung für alle Haushalte können im Workshop die Teilhabe an Ressourcen diskutiert werden. Nachdenken über Vergesellschaftung und kommunale Grundversorgungen, Forderungen entwickeln, ... www.energiegrundsicherung.at

Eine Energiegrundsicherung stellt jedem Haushalt eine kostenlose Grundversorgung an Energie (Strom und Heizung) zur Verfügung. Heiz- und Stromkosten steigen, je geringer das Einkommen, desto höher ist ihr Anteil an den monatlichen Fixkosten, mehr und mehr Haushalte müssen Ratenvereinbarungen mit ihren regionalen Energieversorgern treffen, die Zahl der Haushalte, denen Strom oder Heizung abgedreht wird, ist im Steigen. Diejenigen, die wenig Energie verbrauchen, sind übrigens besonders stark von Teuerungen betroffen, da die „Fixkosten“ und Grundpreise für Energie besonders stark gestiegen sind.

Energiegrundsicherung fordert Existenzsicherheit, Wohnen, Wärme, Licht. Aufgrund der Verschwendung eines Teils der Bevölkerung steigen die Kosten unserer Energiegrundsicherung progressiv, es ist also nicht die Grundversorgung, die belastet, sondern der Großverbrauch.

Referentin: Melina Klaus
(Erwachsenenbildnerin & Bundessprecherin der KPÖ), klaus@kpoe.at

Gesellschaftliches Eigentum

[Ort: exneh/SR02/58]

Die wirtschaftsdemokratischen Vorstellungen des Austromarxismus entstanden vor dem Hintergrund der ArbeiterInnenrätebewegung um den Ersten Weltkrieg und wurden maßgeblich von Otto Bauer, in Anlehnung an den englischen Gildensozialismus, konzipiert.

Sie kulminierten in den 1919 errichteten gemeinwirtschaftlichen Anstalten, durch die öffentliches Eigentum (Staatsbetriebe der untergegangenen Monarchie) durch die Einbindung der Beschäftigten und der VerbraucherInnen in die Unternehmens-Entscheidungsstrukturen in gesellschaftliches Eigentum verwandelt wurde. Elemente dieses Konzepts waren in der jugoslawischen ArbeiterInnenselbstverwaltung enthalten und sind im Genossenschaftsnetzwerk Modragón sowie in einzelnen Modellen der heutigen Solidarökonomie zu finden. 1/2h Referat, dann Diskussion

Referent: Peter Ulrich Lehner (geschäftsführender Redakteur der Zeitschrift „mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt“), mi.pul@chello.at

How to start a Foodcoop?

[Ort: schw/ SR04]

Was ist eine Foodcoop? Wie funktioniert eine Foodcoop? Welche Formen gibt es? Die Foodcoop „Bioparadeis“ stellt sich vor – Idee, Geschichte, aktuelle Situation.

Eine Foodcoop ist eine Lebensmittelkooperative und Einkaufsgemeinschaft. Das heißt, dass Personen ihre Einkäufe zusammenlegen und gemeinsam (zu günstigeren Konditionen) direkt bei bewusst ausgesuchten ProduzentInnen oder GroßhändlerInnen einkaufen. Der Kostenfaktor ist nicht die einzige Motivation dabei. Vielmehr sind Foodcoops Ausdruck der Kritik an der gängigen Lebensmittelproduktion bzw. des Handelssystems – und gleichzeitig praktischer Aufbau einer unabhängigen Alternative, ein Schritt zur Wiederaneignung unserer Lebensgrundlagen.

In diesem Workshop wollen wir unsere Erfahrungen zur Gründung und Organisation einer Foodcoop in Wien weitergeben. Außerdem sollen eine Vernetzung und Ideenaustausch mit anderen Foodcoops und eine Diskussion über mögliche andere Formen der Organisation initiiert werden. Ein Gründungs-/NeueinsteigerInnen-Workshop ist ebenfalls miteingeplant.

Der Workshop ist eng verknüpft mit der mehr allgemein/theoretisch gehaltenen Diskussionsrunde zur „Selbstbestimmten Lebensmittelversorgung“, die wir als Einstieg empfehlen.

Kontakt: info@bioparadeis.at

Solidarische Ökonomie in Italien: vom kritischen Konsum zu einer neuen Kultur [Ort: g19/R10]

Bewegung für eine andere Ökonomie in Italien: Wie lokale Kreisläufe von KonsumentInnen und ProduzentInnen entstehen und wie sie sich auf nationaler Ebene vernetzen. In Italien organisieren sich KonsumentInnen in lokalen Gruppen für den solidarischen Einkauf. Es werden Messen („Tue das Richtige“) in vielen Städten organisiert, wo die AkteurInnen, die anders wirtschaften wollen, sich kennenlernen und vernetzen können. Viele NGOs und Initiativen der Zivilgesellschaft sowie karitative Organisationen machen mit und

die Gebietskörperschaften (Kommunen, Provinzen, Regionen) unterstützen die Messen. In Rom und neulich auch in Venedig sind Zentren der „anderen Ökonomie“ mit Unterstützung der Stadtverwaltung entstanden.

Kontakt: giorgi@online.de

Solidarität – genug Ressourcen für alle – der ökologische Fußabdruck als Hilfe

[Ort: g19/R09]

Der ökologische Fußabdruck hilft uns herauszufinden, wie viele Ressourcen da sind und wie viel fairerweise global allen Menschen zustehen würde. Leben wir über unsere ökologischen Grenzen? Wie viel Raum für Industrialisierung bleibt der „3. Welt“? Eine Solidarische Ökonomie, die nachhaltig ist, ist nur innerhalb der ökologischen Tragfähigkeit der Erde gesichert.

www.footprint.at

Kontakt: Felix Hnat, felix.hnat@gmx.at

TIMESOZIAL: Ein komplementäres Gesamtmodell – Zeitbanken und Barterssysteme selbst umsetzen!

[Ort: g19/R05]

TIMESOZIAL kombiniert verschiedene Best-Praxis-Modelle aus aller Welt zu einem komplementären Gesamtsystem. Das Besondere ist die Abrechnung über eine Zeitbank: Auf den Konten werden nicht Euro, sondern wird Zeit verbucht.

Die TIME Nachbarschaftshilfe rechnet Hilfsleistungen in der Nachbarschaft über Zeitkonten ab, um Geben und Nehmen auszugleichen. Sie will Menschen mit viel Freizeit oder geringem Einkommen aktivieren und hilfeschuchende und hilfsbereite Menschen zusammenbringen.

Das TIME Wirtschaftsnetz kombiniert ein Regiogeld (ein Gutscheinsystem zur Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe) und einen Barter-Ring für Privatpersonen, kleine und mittlere Unternehmen über die Zeitbank mit dem sozialen Netz von TIME, woraus sich zahlreiche Synergien ergeben.

Der Referent stellt das Konzept im Detail vor und lädt ein zur Mithilfe am Aufbau dieses alternativen Währungs- und Wirtschaftssystems in Österreich und Bayern.

www.timesozial.org

Samstag, 16:00 – 19:30 Uhr

Auswirkungen der Krise des globalen kapitalistischen Systems auf Frauen und solidarische Antworten von Seiten venezolanischer Arbeiterinnen

[Ort: exnh/SR20]

Angesichts der Krise des globalen kapitalistischen Systems und der Notwendigkeit einer Debatte über deren Auswirkungen - insbesondere auf Frauen - sollen in diesem Workshop die alternativen Auswege aus der Krise aus Genderperspektive und mit Bezug zur Arbeitswelt diskutiert werden. Dabei werden die Erfahrungen der venezolanischen Frauen-Entwicklungsbank BANMUJER vorgestellt. Die Organisation von Netzwerken der Nutzerinnen und die Rolle der kommunitären Volks- und Solidarökonomie, die auf der Solidarität zwischen Frauen in Armut aufbaut, soll dabei näher beleuchtet werden.

Der Vortrag wird auf Spanisch gehalten und ins Deutsche übersetzt.

Referentin: Nora Isabel Castaneda de Rivero
(Präsidentin von BANMUJER)

Der Vorwurf „Neoliberalismus“ – eine vertrauensselige Kritik an Marktwirtschaft und Staat

[Ort: simoh/EG01]

Anlass gibt es wirklich genug, der Politik den Gehorsam zu kündigen und sich gegen die laufende Unterordnung der eigenen Lebens- und Arbeitsbedingungen unter den jeweiligen nationalen Geschäftserfolg zu wehren. Seit Jahren werden die Pensionen gekürzt, Leute im Gesundheitsbereich mit ständig neuen oder erhöhten Selbstbehalten zunehmend zur Kasse gebeten, unter tatkräftiger Mitwirkung der österreichischen Gewerkschaften werden die Bestimmungen für Arbeitslose verschärft, Löhne und Gehälter mittels neuer Gehaltsschemata gekürzt, Arbeitszeiten flexibilisiert, „working poor“ sind längst nicht mehr auf die USA beschränkt, weltweit sterben Millionen Menschen seit Jahr und Tag jeden Tag an Hunger oder seinen Folgen usw. Wer bei all dem den Neoliberalismus am Werk sehen möchte, hat sich dazu entschlossen, den Grund für die Verarmung der Massen nicht in der Marktwirtschaft, sondern in ihrer unsozialen, nicht sachkundigen Lenkung durch falsch beratene PolitikerInnen zu sehen. Im Vortrag und der anschließenden Diskussion soll geklärt werden, dass es am Markt nicht um die Versorgung der Menschen mit

den nötigen und gewünschten Gütern geht, weshalb es gelinde gesagt, ein Fehler ist, zu behaupten, der Markt würde in Teilbereichen – z.B. Bildung, Gesundheit – „versagen“, sprich nicht zur optimalen Versorgung führen; dass die Unterscheidung in eine gute Realwirtschaft, in der es um den wirklichen Reichtum ginge, und in Finanzmärkte, die ohne hinreichende demokratische Kontrolle dazu tendieren würden, unternehmerische und wirtschaftspolitische Entscheidungen zu dominieren, statt der Realwirtschaft und den Menschen zu dienen, nichts taugt; warum die stattgefundenen Sozialstaatsänderungen, Privatisierungen und Liberalisierungen nicht Resultat einer Wirtschaftstheorie aus Chicago sind und schlußendlich warum es sich bei den Positionen der KritikerInnen des Neoliberalismus um eine vertrauensselige Kritik an Markt und Staat handelt.

www.gegenargumente.at

Kontakt : office@gegenargumente.at

Ethisches Bankwesen Workshop

[Ort: tüwih/ÖH]

Ethical Banking ist ein nicht auf Gewinn ausgerichteter Bereich der Südtiroler Raiffeisenkassen. Seit 2000 bieten die Raiffeisenkassen Südtirols die Möglichkeit, Geld ethisch bewusst und verantwortungsvoll anzulegen und dadurch sowohl regionale als auch globale Projekte zu finanzieren. Hierbei haben die SparerInnen mehrere Optionen: Sie bestimmen, welchem Förderprojekt ihr Spargeld zugute kommt und legen den von ihnen benötigten Zinssatz fest – bis zu einer vorgegebenen Obergrenze. Den ethischen SparernInnen wird die Mittelverwendung regelmäßig mitgeteilt, womit Ethical Banking eine seiner Prinzipien unterstreicht: Die volle Transparenz. Die realisierten Projekte, Zahlen und Erfahrungsberichte werden veröffentlicht. Somit die Sicherheit gewährt, dass die Gelder nur den Projekten zugute kommen, für welche sie vorgesehen sind. Im Zuge der Tagung gibt es einen Einblick in das Wirken von Ethical Banking, mit Schwerpunkt auf die Praxis und die tägliche Realität dieses ethischen Finanzmodells.

Besuchen Sie unsere YouTube Seite um mehr über Ethical Banking zu erfahren:

<http://www.youtube.com/ethicalbanking>

Referenten: Markus Nöckler und Helmut Bachmayer, markus.noeckler@raiffeisen.it

FORTSETZUNG: Der kommunizierende genossenschaftliche Vermögenspool und moderne Schenkökonomie-Subsistenz

[Ort: g19/R03]

(Fortsetzung des Workshops von 12.00-13.30) siehe „Samstag 12:00-13:30“

Generationenübergreifende Wohnprojekte und solidarökonomische Perspektiven

[Ort: schw/CafeteriaEG/102]

In den letzten Jahren - vor allem nach den Skandalen im Pflegeheim Lainz - entsteht in der Generation 50+ immer mehr das Bedürfnis nach Alternativen zum Altenheim. Es entsteht das Bedürfnis nach neuen, generationenübergreifenden Wohnformen. Dem stehen vielfältige Barrieren beim Entstehen neuer Wohnprojekte für Alte entgegen (z.B. finanzielle, administrative). Die Solidarökonomie kann Überwindungsmöglichkeiten aufzeigen.

Darüber wollen wir gemeinsam reden und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen.

Referent: Dieter Schrage, dieter.schrage@chello.at

Innovationen in Infrastrukturen: Ein Aufruf zur bewussten Evolution

[Ort: exneh/SR03/46]

Die Bewegung geht dahin soziale Zellen zu bilden - Gemeinschaften, Teams, Gruppen, kleine Firmen - innerlich vereint durch eine Kultur der Kooperation und Selbstermächtigung - die sich vernetzen und integrieren in Dörfern, Nachbarschaften, Stadtteilen. Diese sozialen Strukturen werden die notwendigen materiellen Strukturen verändern oder neu erschaffen, die eine lokale Lebensweise und Wirtschaft ermöglichen, gekennzeichnet durch eine Basisautonomie und fairen Handel.

Es geht darum Frithjof Bermanns Visionen der Neuen Arbeit, Neuen Kultur intuitiv zu erfassen und im Kontext des realen Umfelds weiter zu entwickeln. Dazu gehört eine Vernetzung mit anderen Bewegungen, wie Neues Geld, Grundeinkommen, Permakultur, Regionalentwicklung ... und deren Integration in den Blueprint der Neuen Arbeit. Die Umsetzung erfolgt durch Events und Projekte.

Letztere im Sinn von Aufbau von Mikrokosmen der Solidarökonomie.

Fragen im Kontext des Workshops sind: Was sind die essentiellen Ideen von Frithjof Bergmanns Konzept? Welche Haltungen, Methoden, Werkzeuge brauchen wir um neue soziale Strukturen aufzubauen? Was für persönliche Fähigkeiten müssen wir entwickeln? Was sind grundlegende Werte und Prinzipien einer Neuen Kultur? Welche Bedeutung haben gemeinschaftsbildende Rituale? Welche „intelligenten Technologien“ gibt es schon, was können wir damit herstellen - sowohl für unsere Grundbedürfnisse als auch darüber hinaus ?

Referent:

Knut Berndorfer,

Knut.berndorfer@utanet.at

Ressourcenkrise und solidarische Ökonomie: Kartierung, Netze, Kreislaufschlüsse, Entmonetarisierung

[Ort: g19/R07]

Entkoppelung vom fossilen System, wie sie heute von vielen gefordert wird, ist weit mehr als einfach Biomasse statt Erdöl für Treibstoff zu verwenden. Gerade an letzterem Beispiel zeigt sich deutlich, wie der staatlich in Gewalt gesetzte Markt die eine Katastrophe mit einer noch größeren bekämpft.

Wachstumswang und Geldwirtschaft vertragen sich offensichtlich nicht mit den elementarsten Anforderungen an ein vernünftiges Haushalten mit den Ressourcen unserer Erde. Das wissen wir, aber wissen wir auch, wie wir die Alternative wirklich in der uns noch verbleibenden Zeit in Geltung bringen können?

Aus Beispielen in Brasilien wissen wir, dass es dem solidarwirtschaftlichen Sektor leichter fällt, so genannte stabile regionale Wertschöpfungsketten aufzubauen. Es steht zu vermuten, dass die Solidarökonomie für die Wende zu den EE nicht nur sehr hilfreich, sondern zumindest in weiten Bereichen unabdingbar ist.

Ein relativ neuer Ansatz besteht nun darin, die Verbreitung der für den Aufbau solcher stabiler regionaler Kreislaufschlüsse (wir vermeiden im folgenden bewusst die missverständliche Verwendung des Begriffs Wertschöpfung) notwendigen Informationen durch den Einsatz von Informationstechnologien zu unterstützen.

Ein Ansatz dafür ist die Kombination von Informationen über Stoffflüsse und Verfügbarkeiten bzw. Bedürfnisse mit geografischen Informationssystemen wie Google Maps. Die

Werkzeuge von Web 2.0 können in einer neuen, sinnvollen Weise genutzt werden.

Mit: Jonas Bertucci (Kartierung Solidarischer Ökonomie in Brasilien), Alexandra Stenzel (Kartierung Solidarischer Ökonomie in Nordhessen), angefragt: Veit Wolfer (Projekt Solidarische Textilproduktionskette Nordhessen); Franz Nahrada (Open Source, Global Villages), Andreas Exner und Christian Lauk (Social Innovation Network)

<http://www.rnf-nordhessen.de/>

<http://www.mte.gov.br>

<http://www.give.at/>

<http://www.social-innovation.org/>

Kontakt :

Franz Nahrada f.nahrada@reflex.at

Solidarische Wissensproduktion

[Ort: schw h/SR118]

„Incubadoras“ – Gesellschaftsveränderung durch Bildung?

Die an öffentlichen Universitäten Brasiliens installierten „Incubadoras“ (Brutkästen) setzen an den konkreten Lebensbedingungen benachteiligter Bevölkerungsgruppen an – sie arbeiten mit LandbesetzerInnen, Obdachlosen oder FavelabewohnerInnen. Auf partizipatorischem Weg werden in gemeinschaftlichen Prozessen Kooperativen aufgebaut, Studierende und Lehrende der Universität unterstützen diese Prozesse einerseits durch die Vermittlung inhaltlichen Faktenwissens (Buchhaltung, Marketing, technisches Know How ...), andererseits durch ständige Begleitung der Gruppen in Form psychologischen und gruppendynamischen Mentorings. Die Hürde, erst gemeinschaftliches Arbeiten und Entscheiden lernen zu müssen, wird auf diesem Weg unterstützt, die Gemeinschaft innerhalb der Gruppen

aufgebaut und gestärkt. Gemäß den Ideen Paulo Freires entwickeln Menschen, die in partizipativen Prozessen lernen Gestaltungsmacht auszuüben, auch über ihre Kooperativen hinausgehendes politisches Bewusstsein und zeigen vermehrt Initiative, ihre Lebensrealitäten zu beeinflussen und zu gestalten.

Referentin: Pia Lichtblau,

pia.lichtblau@attac.at

Theater der Unterdrückten und Solidarische Ökonomie

[Ort: g19/R06]

Eine „linke“ Methode inmitten kapitalistischen Mainstreams. Wie kann Augusto Boals Theater Solidarität stärken, Netzwerke fördern und über das Theater hinaus solidarische Ökonomie leben? Ein Blick auf eine Szene, mit praktischen Beispielen und einer Diskussionsrunde.

Das Theater Augusto Boals lebt und bebt. Warum? Was kann es und was kann es nicht können, wer praktiziert es wo und wie, welche Rahmenbedingungen braucht es und kann es überhaupt Theater der Unterdrückten sein? Und wie sieht es aus mit dem Aktivismus über die Bühne hinaus? Welchen Beitrag kann und soll das Theater der Unterdrückten zu einer solidarischen Ökonomie leisten? Eingeladen sind alle die sich für die Methode interessieren, mit ihr arbeiten, sie schon mal erfahren haben oder von ihr wissen wollen.

Der Workshop soll einen praktischen Anfang und eine Diskussionsrunde als Ende haben, dazwischen ist alles möglich. Infomaterial wird mitgebracht.

Referentin: Birgit Fritz,

birgit.fritz@univie.ac.at

Samstag Abend – Open End

Die Kinder des Sisyfos, Erasmus Schöfer liest

[Beginn: 21:00, Ort: simoh/EG01]

In den Büchern Erasmus Schöpfers wird in Romanform von Menschen erzählt, die in ihren Lebenskämpfen vielfältige Erfahrungen mit solidarischer Ökonomie und sozialen Auseinandersetzungen gesammelt haben. Sie sind liebende,

arbeitende, kämpfende Individuen, an deren beispielhaften Leben zugleich die politische Geschichte der westdeutschen Republik zwischen der Achtundsechziger-Revolution und dem Neunundachtziger-Zusammenbruch vorgeführt wird. Die Romane erzählen aus dem Selbstverständnis der handelnden Aktiven und geben ihnen ihre Wahrheit zurück. Der Autor war als politisch

engagierter Schriftsteller und Chronist an vielen der beschriebenen Ereignisse handelnd beteiligt.

Thema sind z.B. die Übernahme der Glashütte Süßmuth durch die Beschäftigten, die Kämpfe um die Schließung des Stahlwerkes in Rheinhausen, die solidarische Produktions- und Lebensweise der Kommunen in Niederkaufungen und Longo mai. Erasmus schafft es im Übrigen wunderbar, die Situationen zu schildern, in denen die Initiativen und das Handeln im Sinne einer solidarischen Ökonomie und einer alternativen Lebensweise entstanden sind.

Band 1: Ein Frühling irrer Hoffnung, 2001.

Band 2: Zwielficht, 2004.

Band 3: Sonnenflucht, 2005.

Band 4: Winterdämmerung, 2008.

Alle vier Bände sind im Dittrich Verlag, Berlin, erschienen.

Wut auf Macht und Machenschaften der Multis ebenso spüren wie er Lust auf Solidarität und Zivilcourage macht.

Spiegel online zählt Klaus Werner-Lobo neben Noam Chomsky, Naomi Klein, Michael Moore und Jean Ziegler zu den „Stars der alternativen Globalisierung“. Sein neues Buch „Uns gehört die Welt!“ ist aus Diskussionen über den Weltbestseller „Schwarzbuch Markenfirmen“ entstanden und erklärt in einfacher Sprache die Zusammenhänge zwischen internationaler Wirtschaftspolitik und unserem Alltag. Wir sind nicht per se politikverdrossen, konsumgeil, egoistisch und markentreu, wir werden durch Werbeindustrie, Medien, Politik und Erziehung dazu gemacht. Gegen die Macht der Multis hilft vor allem Selbstvertrauen, Information, solidarisches Handeln, Zivilcourage – und Spaß.



Show: 20:30 Uhr „Uns gehört die Welt! Macht und Machenschaften der Multis“

[Beginn: 21:30, Ort: schw/h/Hörsaal EH01]

Multinationale Unternehmen und ihre Shareholder betrachten die Welt als eine Ware, mit der man Profite machen kann. Menschenrechte, Demokratie und Umwelt bleiben dabei auf der Strecke. Immer mehr – vor allem junge – Menschen fühlen sich durch Arbeitslosigkeit, Umweltzerstörung, Diskriminierung und die wachsenden sozialen Unterschiede, aber auch durch globales Elend, Ausbeutung, Krieg und Kinderarbeit bedroht. Klaus Werner-Lobos Präsentationen sind keine Vorträge, sie sind ein Spektakel. Werner-Lobo hat mit international bekannten Clowns wie Leo Bassi und Jango Edwards gearbeitet, und er lässt uns die

Klaus Werner-Lobo ist nicht nur Buchautor, er hat mit international erfolgreichen Clowns wie Leo Bassi und Jango Edwards gearbeitet und setzt diese Erfahrungen nun ein, um mit provokativem Humor die Lust am Widerstand zu wecken. In seinen Vorträgen und Workshops berichtet er anhand konkreter Beispiele über seine Recherchen und zeigt spielerisch, was jede(r) einzelne tun kann, um den globalisierten Kapitalismus in die Schranken zu weisen und Demokratie, Freiheit und soziale Sicherheit zurückzuerobern: Das ist unsere Welt, wir lassen uns nicht verkaufen! Und schon gar nicht lassen wir uns für dumm verkaufen!

<http://unsdiwelt.com/events>

Kontakt: <http://unsdiwelt.com/events/buchen>

Sonntag 11:00 – 12:30 Uhr

Allgemeines Vernetzungsforum Neues Geld - Neue Arbeit - Permakultur

[Ort: g19/R04]

Vernetzungsforum und Gedankenaustausch mit TeilnehmerInnen und Interessierten aus den verschiedenen Komplementär-Währungssystemen, Talente-Tauschkreisen, Gruppen um das Thema Neue Arbeit und Permakultur.

Jede/r TeilnehmerIn wird sich und seinen Bereich, Wirken, Arbeit, Ideen, Institution, ... mit einem Kurzportrait vorstellen können

Voraussichtliche TeilnehmerInnen werden sein: Veronika Spielbichler vom Unterguggenberger-Institut, Dr. Knut Berndorfer von Neue Arbeit / Linz, Ing. Gerald Bauer von Permakultur Austria, Bernhard Gruber von Perma-Norikum, Mag. Georg Pleger vom Zukunftszentrum Tirol (Mögliche weitere Diskussionspartner können gerne angefügt werden, dazu bitte einfach melden!)

www.permakultur.biz

Referent: Bernhard Gruber

Bundes-AG Solidarische Ökonomie von Attac Deutschland

[Ort: g19/R07]

Die bundesweite Attac-AG „Solidarische Ökonomie“ stellt ihre Arbeit vor.

Der Erfolg des Kongresses „Solidarische Ökonomie“ in Berlin im November 2006 hat zu ihrer Gründung geführt. Kapitalismus-Analyse und -Kritik sind notwendige Voraussetzungen, die bestehenden Verhältnisse in ihren ökonomischen und ökologischen Ursachen und Auswirkungen zu verstehen, Alternativen zum neoliberalen Kapitalismus zu erforschen und in der politischen Öffentlichkeit bekannt zu machen sowie politische Strategien und Kampagnen zur Förderung der solidarischen Ökonomie zu entwickeln. Die AG will zudem die AkteurInnen dabei unterstützen, sich auf regionaler und internationaler Ebene zu vernetzen.

Es nehmen teil:

- Andréa de Barros, Attac-AG Solidarische Ökonomie
- Dagmar Embshoff, Bewegungsakademie Verden, Attac-AG Solidarische Ökonomie

- Wolfgang Fabricius, Berliner Sozialforum, Attac-AG Solidarische Ökonomie
- Thommy Kroll, Attac-AG Solidarische Ökonomie

Kontakt: w.fabricius@isp-eg.de

Cecosesola: Seit 40 Jahren ohne Chefs, mit Rotation und Konsensverfahren - geht das? [Ort: g19/R03]

Die Kooperative in Venezuela mit ca. 2000 direkten MitarbeiterInnen und ca. 50000 Mitgliedern verwirklicht seit nunmehr 40 Jahren, wovon viele von uns träumen und doch sagen sie von sich selbst, dass sie nur eine Treppenstufe weiter sind als viele von uns, denn die Verwirklichung dieser Prinzipien ist auch ein täglicher Kampf. Zwei kurze Filmsequenzen zu ihrer Arbeit und dem gerade eröffneten Gesundheitszentrum sollen einen Einblick geben mit anschließender Diskussion

Referentin: Dorothea Härlin (ATTAC D)

Die Beginnenbewegung - Ursprünge und Zukunftsperspektiven

[Ort: exneh/StR03]

In Anlehnung an die Beginnenbewegung im Mittelalter leben und wirtschaften auch heute wieder Frauen in frei gewählten Gemeinschaften miteinander. Dieser Vortrag soll nicht nur über die geschichtliche Vergangenheit der Beginnen informieren, sondern auch Einblicke in die neuzeitliche Beginnenbewegung geben und Begeisterung für die Entstehung eines Beginnenhofes in Österreich wecken.

www.beginnenhof.at

Referentin: Mechthild Ziegenhagen (Erfurt), me.zet@web.de

Film and Discussion: Cocoa Cooperative "El Ceibo"

[Ort: simoh/EG04]

We buy the cocoa labelled "Fair Trade", but who is on the other side? The film was shot in a

little Bolivian village called Sapecho where "El Ceibo" – a cooperative producing cocoa - is located. Three stories from Bolivia, yet they are concerning us. About the power in unity, about the fact that when there is no unity, something is wrong, and about what it really means to be fair. Film and discussion with Tereza Reichová and Lukás Lédl

Kontakt: scelavikova@gmail.cz

Film: Wenn kollektive Träume wahr werden

[Ort: [exneh/SR03/46](#)]

Ein Film von Gabi Mitterbauer und Mari Steindl über Kooperativen in Venezuela

Kontakt: mari.steindl@iz.or.at

Futuro – Leben auf Kosten des Südens – „Nord-Süd-Ausgleichswerte“ von Produkten und Nationalökonomie

[Ort: [exneh/SR20](#)]

Ein nachhaltiger Lebensstil hat „nicht auf Kosten künftiger Generationen und der Menschen in anderen Erdteilen“ zu gehen - zur Verdeutlichung ist es essentiell, diese "Kosten" zu quantifizieren. Dies passiert in Form des fiktiven Nachhaltigkeits-Preisaufschlags (in der Einheit futuro), der Nachhaltigkeit in Form ökologischer und sozialer Kriterien berücksichtigt.

Auf Produktebene geben die Entlohnungs- und Sozial-futuro-Werte an, wie viel ProduzentInnen des Südens für dieses Produkt *nicht* bezahlt bekommen, zum Beispiel 40 Cent pro durchschnittlichem Liter Orangensaft! Auf nationaler Ebene wurde berechnet, wieviel Geld sich KonsumentInnen aus Österreich pro Jahr in Summe auf Kosten des Südens „ersparen“ ...

www.futuro-preise.at

ReferentInnen: Petra Bußwald, Dan Jakobowicz, Mario Sedlak & Susanne Supper (Futuro-Team der Forschungsgesellschaft SOL)

Kontakt: Petra Bußwald,
office@futuro-preise.at

Gemeinschaft B.R.O.T. (Beten-Reden-Offensein-Teilen)

[Ort: [g19/R08](#)]

Der gesellschaftliche Wandel stellt eine Herausforderung auch für die alltägliche

Lebensführung dar. Erfreulicher Weise gibt es vielfältige Versuche einer Antwort in Selbstorganisation und Solidarität zu wagen uns praktisch umzusetzen. Beispiele dazu: Wohnheimprojekt in Hernals, besiedelt seit 1990 und jenes in Kalksburg, im Bau, Fertigstellung Sommer 2009.

Entwicklung des Konzeptes von Gemeinschaft B.R.O.T. auf Basis wissenschaftlicher Befunde und der Sehnsucht von Menschen:

Verringerung der Personen- sowie Rollenvielfalt in der alltäglichen Lebensführung. Das führt u.a. tendenziell zu Überforderungsentscheidungen für Kernfamilien, Einelternfamilie, Einzelperson. Mitmenschliche Verantwortung und alltägliche Mitmenschliche Kompetenz verlagert sich zunehmend zu Institutionen und Bürokratien.

Erneuerungsbewegung in der RK Pfarrgemeinde Hernals, Erfahrungsbericht von 20 Jahren Gemeinschaft B.R.O.T.-Hernals, Start der Gemeinschaft B.R.O.T.-Kalksburg – Unterstützung der Selbstorganisation

Moderatorin: Regine Beernaert

Referent: Helmuth Schattovits,
helmuth.schattovits@chello.at

Gemeinwesenentwicklung und Solidarische Ökonomie – Lernen für die nachhaltige Entwicklung

[Ort: [g19/R02](#)]

Ansätze der solidarischen Ökonomie sind als wesentliche Beiträge der zukunftsfähigen Entwicklung des Gemeinwesens zu betrachten. Sie basieren auf der Bereitschaft und Fähigkeit der beteiligten AkteurInnen, sich auf kooperative Lernprozesse einzulassen und erfordern die Berücksichtigung und Bearbeitung der spezifischen Rahmenbedingungen des lokalen Umfeldes ebenso wie des gesellschaftlichen Institutionengefüges.

Die Referentin stellt theoretische Erklärungsansätze, methodische Vorgehensweisen und Beispiele der solidarischen Ökonomie in ihren jeweiligen Entstehungskontexten in Europa und Lateinamerika vor.

Kontakt: elsen@hm.edu

Nepal – From Monarchy to Solidarity Economy?

[Ort: [g19/R11](#)]

Tschring Tamang from Nepal will give an overview over the present political situation, show the

rural live in villages and discuss some social projects he is involved in. He studied Economy and Math at a college in Kathmandu. He is founder and present secretary of "Okhaldhunga- kathmandu Tamang Service Society", which does micro-credits, cultural programs, awareness programs and currently hydropower production in villages.

The workshop should not be only an one-way-presentation to consume. Tschring is interested in feedback, ideas and ways for solidary cooperation in the future.

OIKOCREDIT - Mikrokredite: ethische Geldanlage mit großer Wirkung
[Ort: schwh/SR03/107-109]

Als Pionier im Bereich der Entwicklungsfinanzierung gestartet, ist die international tätige Genossenschaft OIKOCREDIT heute einer der größten Financiers im Bereich Mikrofinanz weltweit. OIKOCREDIT vergibt Darlehen anstatt von Spenden. Dieser Vorgehensweise liegt die Annahme zu Grunde, dass Kredite ein besseres Instrument für die Erreichung wirtschaftlicher Produktivität und Eigenständigkeit darstellen. OIKOCREDIT arbeitet über ein weltweites Netzwerk von Regionalstellen in Lateinamerika, Asien, Afrika, Zentral- und Osteuropa, die von lokalen Fachkräften betrieben werden. Das gesamte Kreditvolumen, aktuell ca. 360 Millionen, wird von Mitgliedern (Privatpersonen, Organisationen, Kirchen, Unternehmen, ...) von Fördervereinen z.B. in Österreich ermöglicht.

Referent: Bernhard Obojes,
bernhard.obojes@oikocreditaustria.at

Plattform - MACH MIT! im Triesterviertel
[Ort: g19/R06]

Die Plattform bezweckt das Stärken der Wohn- und Lebensqualität im Wohngebiet zwischen und entlang Triesterstraße, Matzleinsdorferplatz, Gußriegelstraße und Raxstraße im 10. Wiener Gemeindebezirk, getragen von den BewohnerInnen ohne Bevormundung durch Parteien und Religionen. Die Plattform „MACH MIT! im Triesterviertel“ ist eine lose Verbindung von Personen und Einrichtungen, die das Interesse am „Triesterviertel“ verbindet.

Zielgruppe: Wohngebiet zwischen und entlang Triesterstraße, Matzleinsdorferplatz, Gußriegelstraße und Raxstraße im 10. Wiener Gemeindebezirk.

Motto: „Wir haben diese Welt nur geliebt bekommen, um sie unseren Enkelkindern zu übergeben.“ (Astrid Lindgren)

Ziele:

- Stärken der Wohn- und Lebensqualität, getragen von den BewohnerInnen d.h. ohne Bevormundung durch Parteien und Religionen, mit Transparenz bei öffentlichen Themen.

1. „Gätzl-Tour Triesterviertel“

2. „Telefonringe“

3. „Frauengruppe Wienerberg“

4. Oma-Opa-Dienst

5. Ich biete/ich suche

6. Tauschkreis

7. „Wir am Wort - Jugend und Jungfamilien.“

8. Ausbau des „Dorfwiki“ www.triester.viertel.at zur Informationsdrehscheibe.

Referent: Fritz Endl, *fritz.endl@gmx.at*,

Regionale Geldsysteme in Venezuela und anderen Mitgliedsstaaten des MERCOSUR
[Ort: simoh/EG01]

Lateinamerika ist das Kontinent der Solidarischen Ökonomie. Ein Phänomen der durch die sozio-politische, kulturelle und wirtschaftlicher Veränderungen seit der 90er Jahren in den jeweiligen politischen Systeme in Länder des Südens wie Venezuela, Argentinien, Ekuador, Bolivien, Paraguay u.a zum Aufbruch und positive Entwicklungen gegenüber der herrschenden Weltwirtschaft die zur Verarmung und Etablierung westliche wie amerikanische Denkweisen dazu beigetragen haben.

Nach eine 2 monatige Reise nach Venezuela wurden gerade am Ort die gegenwärtige Auswirkungen und positive Entwicklungen nacherforscht, die der Durchsetzung von eine regionale Währung den Menschen anbieten können. Wie wird die Idee von den Menschen angenommen? Wer ist dafür und wer ist dagegen? Welche sind die Argumente für ihre Durchsetzung und wie sehen die Menschen im Süden ein Leben mit individuelle und kollektive Besserungen in diesen Rahmen? Gerade Venezuela wird kurz zusammenfassend im Kontext dessen jetzige politische Führung durch Hugo Cháves Frías bezüglich der Durchsetzung eines Wirtschaftsmodell beschrieben, bei dem wir den Ansatz eine nachhaltigen Wirtschaft entdecken, der auch in den letzten 10 Jahren sich in einen solidarischen Wirtschaftsmodell entwickelte. Viele der Strukturelle Veränderungen in den Rahmen von Institutionen und Gesetze wie andere wichtige Faktoren die Venezuela kenn-

zeichnen, stehen in direkten Zusammenhang mit die Vernetzung und Zusammenarbeit mit andere Länder des Südens. Angefangen mit ALBA (Alternativa bolivariana para las Américas) bis hin des Bank des Südens wie der gegenwärtige Zusammenarbeit zwischen Argentinien, Venezuela, Brasilien, Uruguay und Der Lateinamerikanische Asotiation für Integration (ALADI) die es Erfahrungen austauschen zum Thema regionale Währung in Länder des MERCOSUR. In Interviews kann man erfahren über Menschen und Experten die sich zu diesen Thema melden. Die Vortragende besuchte vor ihre Reise auch einige Veranstaltungen im Rahmen des österreichischen Sozialforums zu diesem Thema im Jahr 2008.

Kontakt : zoraida.nieto@gmx.at

Solidarwirtschaft - Impulse aus Südamerika für eine globale Ökonomie der Kooperation und Solidarität

[Ort: [schw/ SR04](#)]

Warum funktioniert Wirtschaft dort, wo sie rein rechnerisch gar nicht funktionieren kann? Z. B. in verarmten Stadtrandvierteln? Schlüssel-erkenntnis: Wirtschaftsfaktor „C“ Folgende Begriffe werden in spanischer Sprache klein geschrieben: Freundschaft, Kooperation, Gemeinschaft (Gemeinde), Teilen, Einheit (Gemeinsamkeit) Kollektivität und Charisma!“

<http://www.intersol.at>

Referent: Hans Eder, Verein Intersol

Stadterforschung

[Treffpunkt: [schw/ Aula](#)]

Treffpunkt: in der Aula des Schwachhöfer Hauses. Stadterforschungen in Wien und darüber hinaus sollen zur Selbstoneignung und gegenseitigen Vermittlung von (Stadt-)geschichte dienen, zur Entwicklung eines kritischen Blicks auf Stadt(-entwicklungen, -planungen) beitragen.

Seit August 2007 gab's bis jetzt Stadterforschungen zu so unterschiedlichen Themen wie „Antirassismus“, „mathematisches und physikalisches Wien“, zum ehemaligen Konzentrationslager Hinterbrühl, zu diversen Stadtentwicklungsgebieten in Wien, etc.

Ob im Rahmen des „Solidarische Ökonomie-Kongresses“ ein Workshop, eine Stadterforschung oder was anderes stattfindet, steht noch nicht fest.

<http://no-racism.net/thema/113/>

Kontakt: stadterforschung@gmx.at

Stegreif-Bühne: Ökonomiespiel, um das Paradies zu erschaffen!

[Ort: [g19/R05](#)]

War der Mensch in der Masse immer schon so hektisch, 24 Stunden pro Tag gestresst, geil auf tolle Autos, von Sex besessen, geldgierig, computer- und spielsüchtig, körperlich/geistig/seelisch krank, oder so unglücklich und arm, dass er den Dreck von der Müllhalde isst?

Was wäre, wenn wir uns erlauben würden spielerisch in der Zeit zurückzugehen, als es weder Geld noch Computer, auch kein Auto oder Telefon gab? Erleben wir unser menschliches Verhalten, zurückgeworfen nur auf uns selbst und die Natur!

Nicht, dass wir glauben, dass wir nun als Menschheit wieder in die Steinzeit zurückkehren werden oder wollen.

Wir glauben auch nicht, dass der Fortschritt uns nur Schlechtes brachte - nein gar nicht! Fortschritt ist gut, und liegt sicher auch in der Natur der Menschheit. Wäre es aber dennoch möglich, dass der heutige entwickelte "Homo sapiens" auch etwas von seiner wahren göttlichen Natur vergessen oder gar verloren hat? Wie verhalten sich Kinder, wenn sie keinen Computer haben, nicht in eine Schule gehen müssen, wo sie viele Stunden einer Zwangs-Starre sitzend ausgesetzt sind, sondern „nur“ Wald, Wiese, Wildtiere und See als „Spielgefährten“ haben? Haben wir noch alles in uns bewahrt, was einen „ganzen Menschen“ ausmacht? Ist es nicht möglich, das angeblich „verlorene“ Paradies zurück zu gewinnen oder erstmals zu finden - mit all den heutigen wunderbaren Möglichkeiten? Wir vom Verein „Wasser und Luft“ - www.wasserundluft.com - glauben an dieses Potential, und wissen auch, dass es ohne reines Wasser und gute Luft kein Leben gibt - nicht Pflanzen oder Tiere und auch keinen Menschen, weder ursprünglich noch modern fortschrittlich ...

Spielen wir gemeinsam, um durch kritische Erkenntnis und spontane Kreativität einen Schritt in der menschlichen Entwicklung weiterzukommen!

Referent: Phillip Morwind,

philipp.morwind@gmx.at

Tagesstrukturzentrum 2.0

[Ort: g19 / R09]

Das Tagesstrukturzentrum 2.0 ist ein Projekt der Selbsthilfegruppe für Menschen in schwierigen Lebenssituationen (SHG_fMisL), und soll von Betroffenen selbst verwaltet werden. Damit sollen Menschen ohne regelmäßige Tagesstruktur in ihrer Alltagsbewältigung unterstützt werden.

2008 startete das Projekt mit einer Kochgruppe im Stadtteilzentrum Bassena Am Schöpfwerk. Langfristig soll das TSZ 2.0 über eigene Räumlichkeiten verfügen, wochentags geöffnet sein und diversen Aktivitäten Raum bieten: Erfahrungsaustausch, geselliges Zusammensein, Veranstaltungen mit geladenen ReferentInnen, Workshops, Begleitdienst zu Behörden und vieles mehr.

Im November 2008 erzielte das Projekt TSZ 2.0 den ausgezeichneten 4. Platz beim Wiener Spendenparlament.

Referent: Peter Gach,
peter.gach@chello.at

Verschwendung von Lebensmitteln. Containern und freegan - Ansatzpunkte für mehr Solidarität

[Ort: schwh/SR09]

Freegan und Containern: Schlagworte, die in letzter Zeit immer öfter in den Medien auftreten. „freegans“ essen, was andere wegwerfen, und steigen somit aus dem kapitalistischen Warenkreislauf aus. Ist das ein nachhaltiges, verallgemeinerbares Konzept? was ist die Motivation dahinter von Leuten, die das praktizieren? Warum werden so viele Lebensmittel weggeworfen?

Nach einem Impulsreferat mit Filmvorführung soll auch noch etwas Platz für Diskussion sein.

www.freegan.at
Kontakt: *vegandaisy@gmx.net*

Von Nutzungsgemeinschaften über Pool-ökonomie zur Umsonstökonomie

[Ort: exne h / SR 02/58]

Die vielfältig praktizierte gemeinsame Nutzung von Ressourcen (Gegenstände, Skills, Wissen, ...) kann neben dem praktischen Nutzen für die Beteiligten gemeinschaftsbildenden Charakter haben. Begrenzt wird die Größe und ökonomische Relevanz der Gemeinschaft durch das Maß an Vertrauen, das sich die Beteiligten entgegen bringen; die Angst, ausgenutzt zu werden, sitzt tief.

Welche Faktoren können diese eigentümliche (Verlust-)Angst abbauen, und wie könnte eine poolökonomische Übergangsphase gelingen, in der sich Eigentumsrelationen ebenso auflösen wie starre Gruppenzugehörigkeiten?

- Vorstellung der Idee der Nutzungsgemeinschaften als nicht tauschbasierte Ökonomie, vgl. <http://www.cosmopool.net>
- Kritik der Begrenztheit von Nutzungsgemeinschaften
- Angst und erweiterte Vertrauensnetze implizite Erpressung und Entstehung einer Parallelwelt
- Bedingungen für die Entstehung einer Poolökonomie und weitere Faktoren
- Verwirklichung der Bedingungen selbstorganisierte Produktion, Distribution und das Bild von einer Umsonstökonomie

Kontakt: *ibu@radempa.de*

Was lässt sich aus solidarischen/alternativen Ökonomiemodellen für die Betriebsratsarbeit lernen?

[Ort: schwh/SR118]

In den vier Einheiten der GEDIFO-Lerngruppe wurden Anknüpfungspunkte zwischen den Logiken einer solidarischer Ökonomie und der modernen Betriebsführung gesucht. Eine kritische Auseinandersetzung mit hierarchischen Management- bzw. Führungskonzepten und den Ansätzen betrieblicher Demokratie anhand von Theorie und Praxis fand unter anderem anhand der folgenden Grundfragen statt:

Wie kann die betriebliche Praxis von Erfahrungen mit solidarischer Ökonomie profitieren? Welche Elemente der Solidarökonomie wären für eine effiziente Mitbestimmung zu gewinnen? <http://gedifo.wordpress.com/termine/>

ReferentInnen: Markus Auinger,
markusauinger@yahoo.de;
Astrid Hafner, *hafner_astrid@gmx.at*

Zum Arbeitsbegriff und über menschliche Formierung

[Ort: schwh/BR02/140]

Arbeit ist eine zentrale Kategorie marxistischen Denkens. Was übersah Marx, wie auch die ArbeiterInnenbewegung nach ihm und welche Anstöße geben feministische Theoretikerinnen?

Zentrale marxistische Aussagen möchte ich anhand eines Beitrages von Frigga Haug: "Schaffen

wir einen neuen Menschentyp. Von Henry Ford zu Peter Hartz“ und eines Vortrages von Kornelia Hauser: „Exklusionsprozesse und wie der Umbau des Selbst als sozialer Kitt fungiert“ – Die Frage nach dem Wert weiterführen und mit Fragen aus einer zunehmend prekarierten Arbeits- und Lebenswelt thematisieren, mit Fokus auf mögliche Alternativen bzw. die Frage; was tun?

Referentin: Heidi Ambrosch,
office@transform.or.at

Zur Urform des Non-Profit

[Ort: tüwih/ÖH]

Gegenseitigkeitsvereine sind die juristische Fassung von Solidarität, da kein/e TeilnehmerIn zu Lasten anderer TeilnehmerInnen wirtschaftliche Vorteile für sich lukrieren kann. Alle nehmen gleichermaßen an Überschüssen und Verlusten teil. Sie gewährleisten damit Bedarfsdeckung zu Selbstkosten und beruhen auf der gegenseitigen Haftung ihrer Mitglieder bei offener Mitgliedschaft.

Referent: Peter Ulrich Lehner,
mi.pul@chello.at



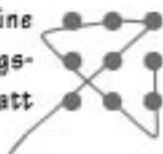
BOKU - the times are changing

Die Räume aller österreichischen Universitäten stehen seit langem kostenlos für studentische Gruppen zu Verfügung. Dies ist eine Grundlage für viele Initiativen, die nicht kommerziell ausgerichtet, finanzstark oder institutionell verankerte sind, um sich zu treffen oder Veranstaltungen abzuhalten. Die demokratiepolitische Bedeutung liegt darin, dass Meinungsfreiheit bedeutungslos ist, wenn nicht auch alle die gleichen Möglichkeiten haben um diese Meinung publik zu machen.

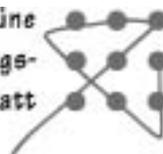
Wir dachten daher ursprünglich die BOKU unentgeltlich nutzen zu dürfen, doch die Umstrukturierung und betriebswirtschaftliche Rationalisierung der Universitäten in den letzten Jahren hat sich auch auf die Handhabung der Räume niedergeschlagen. Obwohl die BOKU 5000 € Miete für einen Hörsaal und sieben Seminarräume verlangt, ist sie offiziell eine Unterstützerin, weil sie die Hälfte der Miete sponsert.



die grüne
bildungs-
werkstatt



die grüne
bildungs-
werkstatt
wien



Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung



Wien Infos für BesucherInnen:

INFORMATIONEN IM INTERNET:

Stadtplan:

<http://www.wien.gv.at/stadtplan>

NOTRUF & NOTDIENSTE:

Rettung: (01) 144 [0 – 24 h]

ÄrztInnen Notdienst: (01) 141

[Nachtstunden: 19.00–7.00 h,

Wochenende: Freitag 19.00

– Montag 7.00 h]

ZahnärztInnen Notdienst:

(01) 512 20 78 Tonbandauskunft

<http://wr.zahnaerztekammer.at/?katid=196>

Apothekenbereitschaft:

(01) 1550 Tonbandauskunft

<http://business7.geolook.at/apo/>

Feuerwehr: (01) 122 [0 – 24 h]

Polizei: (01) 133 [0 – 24 h]

Frauennotruf: (01) 717 19 [0 – 24 h]

Ärzte Notdienst Offene Ordination:

[Samstag, Sonntag, Feiertag von 8.00-20.00 Uhr]:

1010 Wien, Börseplatz 6

(40 A oder U2 „Schottenring“)

Allgemeines Krankenhaus – AKH:

1090 Wien, Währinger Gürtel 18-20 (U6 „Michelbeuern“)

Tel. (01) 404 00 -0

<http://www.akhwien.at/>

ÖFFENTLICHER VERKEHR:

Öffentlicher Verkehr:

Fahrplan & Routenplaner

<http://www.wienerlinien.at>

Vorverkaufs-Fahrscheine erhältlich in Trafiken, Automaten an S-Bahn-Stationen und U-Bahn-Stationen

Einzelfahrt 1,70 Euro

Vorverkauf, 2,20 Euro im Fahrzeug

4 Fahrten Streifenkarte: 6,80 Euro

24h Ticket 5,70 Euro

48h Ticket 10,00 Euro

72h Ticket 13,60 Euro

8 Tages streifenkarte: 27,2 Euro (kann von mehr Personen genutzt werden)

Taxi:

2,50 Euro Grundtaxe

2,50 Euro bei Telefonruf

ca. 1 Euro / km

(01) 60160

(01) 40100

(01) 31300

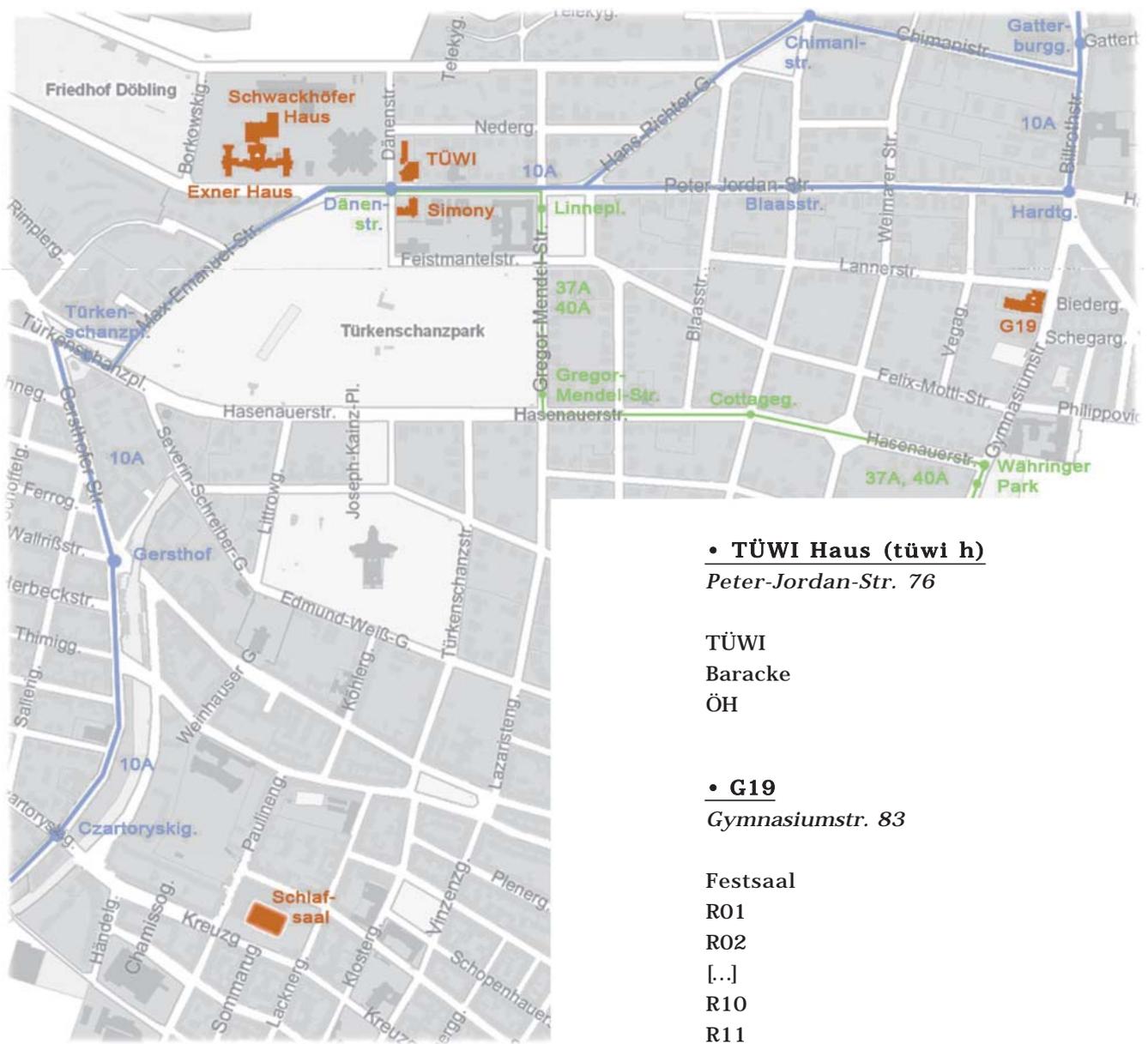
(01) 81400

Citybike Fahrradverleih:

1. Stunde gratis! Wer keine österreichische Bankomat-Karte hat, muss sich eine Citybike Tourist Card um 2 Euro kaufen!

<http://www.citybikewien.at/>

ALLE RÄUME & ADRESSEN



• TÜWI Haus (tüwi h)

Peter-Jordan-Str. 76

TÜWI
Baracke
ÖH

• G19

Gymnasiumstr. 83

Festsaal
R01
R02
[..]
R10
R11

• Schwackhöfer Haus (schw h)

Peter-Jordan-Str. 82

Cafeteria EG/102
SR04
SR06
SR09
SR 118
BR 02/140
SR 03/107-109
BR 03/105

• Exner Haus (exne h)

Peter-Jordan-Str. 82

Hörsaal EH01
Herbar Raum
SR 01/52b
SR 20
SR 02/58
SR 03/46
St R 03

• Simony Haus (simo h)

Peter-Jordan-Str. 65

EG01
EG04
EG05
EG07

• Schlafsaal

Kreuzg. 74
Räume